

## Ihre IHK

Einzelhandel bindet mehr Kaufkraft  
Seite 20

## Marken + Menschen

Serie: Gründung durch Migranten  
Seite 30

## Aus den Regionen

Kraftwerksgespräch in Lingen  
Seite 38

A man in a dark suit and red patterned tie is smiling and holding a colorful Matryoshka doll. He is standing in a factory setting with green machinery and orange components in the background.

# Im Osten was Neues

Trends & Tücken im russischen Markt  
und ein Blick nach Polen | Seite 10



## WARUM JÖRG LOSKE GAS GIBT, AUCH WENN ES UM BREMSEN GEHT.



Schnelligkeit, Zuverlässigkeit, Flexibilität und Kostenbewusstsein – das sind die Anforderungen an moderne Logistikdienstleister. Wir bei Hellmann leben danach und bieten individuelle Transportlösungen, die diesen Prinzipien und den Wünschen unserer Kunden gerecht werden.

[www.hellmann.net/loske](http://www.hellmann.net/loske)



**hellmann**  
Worldwide Logistics



## Liebe Leserin, lieber Leser

im internationalen Wettbewerb weht ein immer rauerer Wind. Dennoch lohnt es sich, den Blick gerade auch auf unsere östlichen Nachbarn zu richten: Auf Polen und auf Russland. Denn gerade von dort gibt es wichtige Neuigkeiten – und mithin neue Möglichkeiten. So ist Russland gerade der Welthandelsorganisation (WTO)



beigetreten und öffnet sich damit formell dem Freihandel. In der Praxis gibt es dafür allerdings noch zahlreiche Hürden, etwa den Protektionismus oder kulturelle Unterschiede. In dieser Situation versuchen deshalb nicht wenige Unternehmer, diese Schwierigkeiten zu umgehen und sich z.B. in Polen zu engagieren. Polen und andere Länder in Osteuropa können insofern Sprungbretter sein für den Einstieg in den russischen Markt.

Unsere IHK hat in diesem Jahr unter dem Motto „Go East“ einen Arbeitsschwerpunkt auf Russland und Polen gelegt. Natürlich sind bereits viele Unternehmen aus unserer Region dort aktiv. Darauf bauen wir auf.

Mit verschiedenen maßgeschneiderten Angeboten begleitet unsere IHK regionale Firmen in beiden Ländern. Unsere Dienstleistungen reichen von Informations- und Beratungsveranstaltungen in der Region bis hin zu Wirtschaftsdelegationsreisen nach Polen und Russland.

In unserem Titelthema erfahren Sie in diesem Monat, welche Trends sich in beiden Ländern abzeichnen. Praxisbeispiele (S. 10) oder das Interview mit Christian Dreyer, Geschäftsführer der Amazonen-Werke aus Hasbergen (S. 16), belegen die langjährigen Exporterfahrungen regionaler Unternehmen. Außerdem gibt Ihnen der Städtebotschafter aus Twer einen Überblick über die Partnerstadt Osnabrücks (S. 13).

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen

IHK



Gerd-Christian Titgemeyer  
IHK-Präsident

*Ihre Meinung ist uns wichtig: [editorial@osnabrueck.ihk.de](mailto:editorial@osnabrueck.ihk.de)*



22 | Ihre IHK

## Das sind die Wahlgruppen

In der IHK laufen die Vorbereitungen für die Wahlen der Vollversammlung im Herbst. Aktuell werden Kandidaten und insbesondere auch Kandidatinnen für das höchste IHK-Gremium gesucht. Auf der Seite 22 stellen wir Ihnen die Sitzverteilung nach Wahlgruppen vor.



32 | Marken + Menschen

## „Vechte Arkaden“ im Wandel

In der Serie „Handel(n) vor Ort“ stellen wir in loser Folge Handelsakteure vor, die sich mit Ideen und Kreativität für attraktive Innenstädte einsetzen. Für diese Ausgabe sprachen wir mit Monika Schmohel, Centermanagerin der „Vechte Arkaden“ in der schönen Wasserstadt Nordhorn.

4

3 Editorial  
von IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer

6 Kurz gesagt

8 Persönlichkeiten

### Ihre IHK

18 Kurz gesagt

20 Einzelhandel bindet mehr Kaufkraft

21 Recht praktisch

22 Aktuelles zur IHK-Wahl

24 Neues aus Berlin und Brüssel

25 Tourismus

### Marken + Menschen

26 Kurz gesagt

28 Im Porträt: Sievers-Group, Osnabrück

29 Ausstellung: 100 Jahre Piepenbrock

30 Gründung durch Migranten: Irina Sommer gründete eine Musikschule in Meppen

32 „Handel(n) vor Ort“: Die Vechte Arkaden

34 Hannover Messe & Außenwirtschaftspreis

36 Fachbuchtipp

[www.bartsch-wst.de](http://www.bartsch-wst.de)  
**bartsch**  
GmbH  
Wasserstrahl  
Schneide  
Technik  
Tel. 05407-8031330 • Fax 05407-8031435



42 | Aus den Regionen

## Fahrtkostenzuschuss für IdeenExpo

Mit einem Fahrtkostenzuschuss unterstützt die IHK in diesem Jahr wieder Schüler bei ihrem Besuch auf der IdeenExpo in Hannover. Gut gelaunt war man deshalb bei der Hauptschule Innenstadt in Osnabrück, die als erste Schule eine Zusage für den Zuschuss erhielt.

### Aus den Regionen

- 38 Emsland  
Kraftwerksgespräch / Maritime Konferenz /  
Krone Trainingszentrum / Pressemeldungen
- 40 Grafschaft Bentheim  
Neue Zukunftsstudie / Bürgermeister  
der Grenzregionen / SPNV-Anbindung /  
Pressemeldungen
- 42 Osnabrück  
IHK unterstützt IdeenExpo-Besuch /  
Neumarkt-Entwicklung / Pressemeldungen
- 44 Kultur

### Verlagsveröffentlichung

- 45 Wirtschaftsbau
- 48 Transport & Logistik
- 50 Impressum/Vorschau



Foto: Uwe Lewandowski

10 | Im Osten was Neues

Christian Dreyer, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Geschäftsführer der Amazonen-Werke GmbH & Co. KG in Hasbergen.

Die Schlagzeilen zu Russland sind nicht immer positiv. Doch was bietet das Land in wirtschaftlicher Hinsicht? Die Autoren unserer Texte haben sich auf die Suche gemacht. Zugleich werfen wir einen Blick auf Polen, das oft Sprungbrett für den russischen Markt ist.

- 10 Der Blick nach Osten
- 12 Trends in der russischen Wirtschaft
- 13 Willkommen in Twer!
- 14 Polen, dynamischer Partner von nebenan
- 15 In Russland tickt eine andere Zeit
- 16 Im Interview: Christian Dreyer,  
Amazonen-Werke GmbH & Co. KG,  
Hasbergen

## Am Rande notiert

Der Umsatz im stationären deutschen Einzelhandel – also ohne den Online-anteil – soll 2013 ein Volumen von 412,1 Mrd. Euro erreichen. So eine Prognose der GfK. Der Wert entspricht einem Plus von 0,5 % gegenüber 2012. ■

Zwei Drittel (66 %) der Deutschen wünschen sich mehr Volksabstimmungen und direkte Beteiligungsformen. Das Grundvertrauen in die Demokratie ist aber ungebrochen: 90 % betrachten sie als gute Regierungsform, ergab eine Studie der Herbert Quandt-Stiftung. ■

Silber-Metallic ist die beliebteste Farbe für Autolackierungen (25 % der Befragten votierten dafür). Auf Platz zwei landet laut TNS infratest die Farbe Weiß (19 %) gefolgt von Schwarz (18 %) und Grau/Anthrazit (15 %). ■

Betrug der Anteil deutscher Textilimporte aus China 1992 knapp 7 %, so liegt er heute bei 31 %. Noch stärker stieg Deutschlands Abhängigkeit von chinesischen Büromaschinen, Computern und Laptops: Der Anteil wuchs von unter 1 % Prozent in 1992 auf nahezu 44 %, so die Bertelsmann Stiftung. ■

Die meisten Vegetarier gibt es in Deutschland (9 %), Großbritannien und Russland (je 8 %). In Dänemark und Tschechien wird am seltensten auf Fleisch (und Fisch) verzichtet, ermittelte Produkt + Markt aus Wallenhorst. ■

Erstmals fuhren 2012 mehr als 11 Mrd. Fahrgäste in Deutschland im Linienverkehr mit Bussen und Bahnen. Damit nahm, so Destatis, die Zahl der Fahrgäste gegenüber 2011 um 0,7 % zu. ■

Mit 15 000 zusätzlichen Arbeitsplätzen rechnet die DIHK 2013 für den Handel – und hier insbesondere für den Groß- und Online-Handel. Insbesondere der Versand- und Internet-Handel strotzten vor Optimismus. ■

## Social Media: Impressum für gewerbliche Nutzer

Was für Druckmedien seit 500 Jahren üblich ist, wird nun auch bei den Social Medien wie Twitter, Google+, Xing und LinkedIn zumindest für gewerbliche Nutzer zur Pflicht: Die explizite Aufführung eines Impressums mit Angaben über die Autoren und presserechtlich Verantwortlichen einer Publikation. So hat das Landgericht Regensburg den Betreiber einer gewerblich genutzten Facebook-Seite verurteilt, weil dieser kein dem Telemediengesetz entsprechendes Impressum vorhielt. (Urt. v. 17.01.2013, Az. 1 HK O 1884/12). Damit unterstrichen die Richter zwei bereits früher ergangene Entscheidungen, die eine Impressumspflicht vorgeschrieben hatten: Das Landgericht Aschaffenburg forderte dies im Jahr 2011 für Facebook-Fanseiten



(Urt. v. 19.08.2011, Az. 2 HK O 54/11) und das OLG Hamm für offizielle mobile Apps von Kommunikationsplattformen und damit auch für Handy-Nutzer (Urt. v. 20.05.2010, Az. 4 U 225/09). ■

## Internetnutzung unter der Lupe

Das Internet ist zum Alltagsmedium geworden: 97 % der deutschen Onliner geben an, das Internet privat zu nutzen. Zu den Allzeit-Top 5 der Aktivitäten zählen dabei das Senden und Empfangen privater E-Mails



(86 %), die Recherche in Suchmaschinen (84 %), das Nachschlagen von Nachrichten zum Weltgeschehen (70 %), Online-Shopping (70 %) und die Abfrage von Wetterberichten (69 %). Ein entscheidender Faktor für die Art der Nutzung ist dabei der Zugriffsort. So wird außerhalb der eigenen vier Wände vermehrt online recherchiert, während im Büro auch verstärkt Nachrichten zum Weltgeschehen oder Wetterinfos abgefragt werden. Im Dezember 2012 waren in Deutschland 74 % (51,7 Mio.) der Menschen im Netz. (Quelle: [www.agof.de/internetfacts](http://www.agof.de/internetfacts)). ■

## Frauen schätzen besonders die Kundenbindung

Deutschlands Arbeitgeberinnen setzen bei der Unternehmensführung nicht die gleichen Prioritäten wie andere Entscheider. So eine Studie vom Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU). Der VdU befragte dazu 440 Mitglieder und 200 Führungsspitzen aus dem Mittelstand. Ganz oben steht für die Frauen die Kundenbindung (98 %). Dagegen landet dieses Instrument in der

Vergleichsgruppe nur auf Platz vier (88 %). Hier hat die Mitarbeiterbindung Vorrang (98 %), die bei den Unternehmerinnen noch hinter der strategischen Planung (93 %) rangiert. Sonderleistungen, wie Dienstwagen oder Bonuszahlungen, spielen in frauengeführten Unternehmen mit knapp 30 % eine untergeordnete Rolle. Zur Studie: [www.vdu.de](http://www.vdu.de) ■

## Strom-Export übersteigt den Strom-Import

2012 war Deutschland wie schon in den sechs Vorjahren per Saldo ein Stromexportland. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) nach Angaben der vier großen Übertragungsnetzbetreiber mitteilt, wurden 43,8 Terawattstunden (TWh) über die europäischen Stromnetze nach Deutschland eingeführt. Im gleichen Zeitraum führte Deutschland 66,6 TWh aus, woraus sich ein Überschuss von 22,8 TWh ergab. Im Vergleich zu 2011 vervierfachte sich der Ausführüberschuss. Mit der Handelsware Strom erwirtschaftete Deutschland 2012 einen

Überschuss von 1,4 Mrd. Euro. Der Wert der Stromausfuhren betrug 3,7 Mrd. Euro, die Einfuhrwerte lagen bei 2,3 Mrd. Euro. Die größten Strommengen wurden 2012 aus den Nachbarländern Frankreich (13,2 TWh), Dänemark (8,5 TWh) und der Tschechischen Republik (8,4 TWh) eingespeist. Die wichtigsten Abnehmer für Strom aus Deutschland waren die Niederlande (22,6 TWh), und die beiden Alpennachbarn Österreich (15,9 TWh) und die Schweiz (12,7 TWh). 1 Terawattstunde entspricht 1 Mrd. Kilowattstunden (KWh). ■



## Deutsche spendeten 2012 rund 4,2 Mrd. Euro

Die Deutschen haben 2012 rund 4,2 Mrd. Euro gespendet. Damit liegt das Volumen der privaten Spenden etwa 2 % unter dem Vorjahr. Nach den Rückgängen 2011 ist die Zahl der Spender im Jahr 2012 leicht gestiegen – vor allem im 4. Quartal konnten deutlich mehr Menschen zum Spenden motiviert werden. Dies teilt der Deutsche Spendenrat e. V. mit, ein gemeinnütziger

Dachverband von 66 Spenden sammelnden, gemeinnützigen deutschen Organisationen. Rund ein Drittel der Deutschen im Alter von über zehn Jahren spendete im Jahr 2012. Verglichen mit 2011 stieg die Zahl der Spender damit um 2 % auf 22,5 Mio. Personen. Die durchschnittliche Höhe pro Spende ist seit Jahren stabil auf einem Wert von rund 29 Euro. ■

## Jugendliche haben die Informationsmacht

Ob Eltern oder nicht: Die Welt der Jugendlichen wirkt auf die Mehrheit der 30- bis 59-Jährigen befremdend. So die Jacobs Krönung-Studie „Chatroom Familie“. Jeder zweite Erwachsene hat demnach Probleme, dem Sprachcode der Jugend zu folgen. Fast zwei Drittel wundern sich darüber, wie schnell die Themen heute wechseln und wieder unwichtig werden. Fast alle Eltern (93 %) profitieren jedoch vom Know-how ihres Nachwuchses, der souverän die Schlüsselfunktionen moderner Kommunikation beherrscht. 84 % der 14- bis 17-Jährigen sind sich der Möglichkeiten bewusst, die soziale Netzwerke ihnen bieten können. Die Studie zeigt außerdem: Je mehr sich die Generationen unterhalten, desto größer ist der Wissenstransfer. Rund zwei Drittel der Eltern haben vom Nach-

wuchs gelernt, wie man mit neuen technischen Geräten umgeht. 65 % wissen über die Möglichkeiten moderner Kommunikation Bescheid. ■



## In eigener Sache

Im *ihk-magazin* 4/2013 hatten wir zum Thema

„Frauen in Führung“ die Osnabrücker Polizeipräsidentin Heike Fischer auf dem Titelbild. Als wir erfahren haben, dass sie abberufen wird, war unser Heft bereits gedruckt und im Versand. Die Reaktionen auf unsere Berichterstattung waren teils positiv, teils negativ. Sie haben gezeigt, dass das *ihk-magazin* in der Wirtschaft diskutiert wird – und neben der Tatsache der Abberufung als solcher, gerade die Thematik „Frauen in Führung“ die Region nicht gleichgültig lässt. ■



## Verantwortlich



Dr. Uwe Hansult

Seit Februar ist Dr. Uwe Hansult neues Mitglied der Geschäftsführung der Maschinenfabrik Bernard Krone GmbH in Spelle. Der 50-Jährige übernimmt die Gesamtverantwortung für die Geschäftsbereiche Produktion/Logistik/Einkauf. In dieser Funktion löst er Siegfried Wickert ab, der mit Wirkung zum 1. Mai 2013 als Geschäftsführer in die Bernard Krone Holding GmbH & Co. KG wechselte und dort strategische Aufgaben übernimmt. Dr. Uwe Hansult war ehemals Manager beim Unternehmen MAN. ■

## Fördernd



Phyllis-Varel Nicasius-Burbach

Seit April ist die gebürtige Wuppertalerin im Weiterbildungsbereich der IHK im Rahmen des Förderprogramms „Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen“ (IWIn) tätig. Die 28-Jährige absolvierte in Osnabrück eine Ausbildung zur Kauffrau im Groß- und Außenhandel und studierte dann an der Universität Göttingen Wirtschaftspädagogik mit dem Nebenfach Spanisch. Ihre Bachelorarbeit schrieb sie über die Zusammenhänge zwischen Persönlichkeit und beruflicher Leistung bei Medizinischen Fachangestellten. ■

## Werbend



Maren Knappmeier

Seit April leitet Maren Knappmeier die Vermarktung des VfL Osnabrück. Die Dipl.-Kauffrau stammt gebürtig aus Rheine und hat Verwaltungsmanagement an der Hochschule Osnabrück studiert. Nach ihrem Studium war die 33-Jährige bei Hit-Radio Antenne und bei der ARD-Werbung „Sales & Services“ tätig. Zuletzt führte sie das Vermarktungsteam beim 1. FC Nürnberg. Für den VfL ist sie in leitender Funktion in den Bereichen Sponsoring, Marketing, Hospitality und Werbe- und Lizenzrechtevergabe tätig. ■

## Gewählt



Dr. Herwig van Nieuwland

Der Niedersächsische Landtag hat den Präsidenten des Niedersächsischen Obergerichtungsgerichts, Dr. Herwig van Nieuwland, zum Präsidenten des Staatsgerichtshofs mit Sitz in Bückeburg gewählt. Der 60-Jährige gehört dem Staatsgerichtshof seit dem Jahr 2000 an. Zuletzt war er im Februar 2012 erneut zum Mitglied und Vizepräsidenten gewählt worden. Nunmehr tritt er die Nachfolge von Prof. Dr. Jörn Ipsen aus Osnabrück an, der seit 2007 Präsident des Staatsgerichtshofs war. ■

## Bestens



Stefan Tranel

Stefan Tranel hat seine Fortbildung zum „Geprüften Industriemeister – Fachrichtung Metall“ als Prüfungsbester aller IHK-Fortbildungsabsolventen aus der Winterprüfung 2012 und Frühjahrsprüfung 2013 (s. S. 19) abgeschlossen. Der 28-Jährige hatte drei Jahre berufsbegleitend einen Lehrgang bei der VHS Meppen besucht. Seine Ausbildung zum Industriemechaniker Fachrichtung Betriebstechnik beendete er 2005. Heute ist er für Emsland Frischgeflügel im Bereich der Instandhaltung tätig. ■

## Geschäftsführend



Gerhard Dallmüller

Gerhard Dallmüller ist neuer Geschäftsführer des Industrie- und Handelsclub (IHC) Emsland-Grafschaft Bentheim. Der 48-Jährige übernimmt das Amt von Elisabeth Brunsmann. Dallmüller ist seit 18 Jahren IHK-Mitarbeiter und aktuell Ansprechpartner für Verkehrs- und Regionalpolitik. Von 2004 bis 2008 war er Geschäftsführer der Wirtschaftsunioren Emsland – Grafschaft Bentheim. Unterstützt wird er in der IHK von Katharina Gubenko: IHK, Tel. 0541 353-225, dallmoel@osnabrueck.ihk.de ■





## Die Präventionskampagne für einen gesunden Rücken

# „Denk an mich. Dein Rücken“

**Prävention lohnt sich – auch finanziell.** Das zeigt eine Studie der gesetzlichen Unfallversicherung, für die 300 Unternehmen aus 15 Ländern befragt wurden. Ergebnis: Ein Unternehmen, das einen Euro pro beschäftigter Person und Jahr in betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz investiert, kann mit einem potenziellen ökonomischen Erfolg („Return on Prevention“) in Höhe von 2,20 Euro rechnen. Besonders deutlich wird der Nutzen betrieblicher Prävention beim Thema Rückenbeschwerden. Sie gelten als Volkskrankheit Nummer eins und sind für die Unternehmen mit einer Vielzahl von Folgekosten verbunden. Zum Beispiel durch Arbeitsausfall: Fast 25 Prozent aller Arbeitsunfähigkeitstage eines Jahres entfallen auf Muskel-Skelett-Erkrankungen. Rund 26.000 Menschen müssen deshalb ihre Erwerbstätigkeit vorzeitig aufgeben. Es gehen Fachkräfte mit wertvoller Berufserfahrung verloren. Als Ersatz muss kurzfristig Nachwuchs gewonnen und ausgebildet werden.

Aber auch Beschäftigte, die trotz wiederkehrenden Rückenschmerzes zur Arbeit gehen, sind

für Unternehmen kein Gewinn. Denn Schmerzen und Unwohlsein schmälern die Qualität der Arbeit. Fazit: Rund 16 Milliarden Euro betrug allein 2010 der Ausfall an Bruttowertschöpfung durch Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und Bindegewebes.

Was können Unternehmer und Unternehmerinnen tun, um diesen Kosten vorzubeugen? Hier bieten Berufsgenossenschaften und Unfallkassen gemeinsam mit ihren Partnern konkrete Unterstützung an: Seit Januar läuft die neue Präventionskampagne „Denk an mich. Dein Rücken“. Sie wendet sich unmittelbar an Arbeitsschutzverantwortliche in Unternehmen, die dazu beitragen können, arbeitsbedingte Rückenbelastungen zu reduzieren.

So vielfältig die Ursachen der Rückenbeschwerden sind, so unterschiedlich sind auch die Möglichkeiten der Vorbeugung. Die Prävention kann ebenso in einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen liegen wie in der Unterstützung eines gesundheitsförderlichen Verhaltens der Beschäftigten. Denn ein gesunder



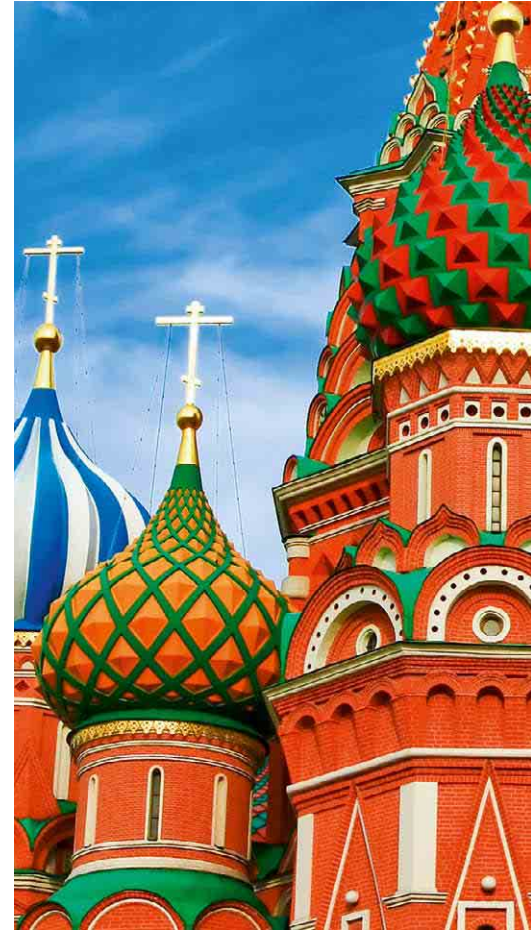
Rücken will weder unter- noch überfordert werden. Eine Gefährdungsbeurteilung hilft dabei, Risiken im Betrieb aufzudecken und Belastungsschwerpunkte zu erkennen. 78 Prozent der europäischen Arbeitgeber betrachten Muskel-Skelett-Erkrankungen als wichtiges Gesundheitsproblem. Höchste Zeit, die Initiative zu ergreifen.

Die Kampagne „Denk an mich. Dein Rücken“ vermittelt das nötige Wissen für einen gesunden Rücken. Sie gibt Tipps und Ratschläge zu Präventionsmöglichkeiten in Betrieben. Weitere Informationen für Unternehmerinnen und Unternehmer unter: [www.deinruecken.de](http://www.deinruecken.de)

# Der Blick nach Osten

von Ina Riesen, IHK

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim legt dieses Jahr einen Arbeitsschwerpunkt auf Russland und Polen. Durch umfangreiche Dienstleistungen unterstützt sie seit langem schon kleine und mittlere Unternehmen beim Auf- und Ausbau des Auslandsgeschäfts.



10

Bereits heute ist Deutschland nach China das Hauptlieferland Russlands. Im Jahr 2011 betrug der Anteil deutscher Einfuhren an den gesamten Warenimporten rund 13 %. Im IHK-Bezirk sind aktuell weit über 200 Unternehmen in dem Land aktiv. Tendenz steigend. Die Gründe für ein Engagement im flächenmäßig größten Land der Erde sind vielschichtig. Zum einen begünstigt der 2012 erfolgte Beitritt zur Welthandelsorganisation (WTO) den Außenhandel. Zum anderen locken Großveranstaltungen wie die Olympischen Winterspiele 2014, der Eishockey Worldcup 2016 und die Fußballweltmeisterschaft 2018 ausländische Investoren in das Land. „Russland integriert sich stärker in die internationale Gemeinschaft“, sagte Michael Harms, Vorstandsvorsitzender der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer in Moskau, bei dem IHK-Mittagsgespräch im April (s. S. 17). Doch auch Polen bietet deutschen Unternehmen beste Geschäftschancen (s. S. 14). Durch seine geographische Lage und die kulturelle Nähe wird das Land häufig auch als Sprungbrett für ein Russlandengagement genutzt.

Aus einer aktuellen Untersuchung von Germany Trade and Invest geht hervor,

dass in Russland insbesondere die Branchen Kfz, Elektro, Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) und Rohstoffe ein sehr hohes Marktpotenzial für deutsche Unternehmen aufweisen. Chancen bieten sich zudem durch die bereits erwähnten Sportveranstaltungen, milliarden-schwere Zielprogramme in den Bereichen Wasserwirtschaft, Energie und Transport sowie die steigende Sensibilisierung für Energieeffizienz. Nicht zu vernachlässigen ist der wachsende Mittelstand, der sich zudem durch hohe Konsumfreudigkeit und eine geringe Sparquote auszeichnet.

## Aus Melle nach Moskau

Geschäftsmöglichkeiten mit dem aufstrebenden Russland konnte kürzlich ein Unternehmen aus Melle verwirklichen: Die AWT Armaturen GmbH beliefert eine Kläranlage in Sotschi, dem Gastgeber der Olympischen Winterspiele 2014, mit Rückstauklappen und Armaturen. „Wir sehen großes Potenzial in Russland. Für uns als Kleinunternehmen bietet dieser Auftrag sehr gute Chancen, in Russland Fuß zu fassen“, erläutert Geschäftsführer Dieter Witt. Der Auftrag, so sagt er, gründet auf einem Zufall: Der russische Kunde suchte

nach der Firma AWT in Russland und stieß online auf die Melleraner. Da deutsche Qualität in Russland geschätzt wird, wurde man handelseinig. Eine Lieferung von insgesamt vier Lkw-Ladungen steht nun zum Transport nach Russland bereit.

Trotz des stabilen Wachstums ist das Schwellenland Russland nicht frei von Risiken. Der Kreditversicherer Coface Deutschland sieht drei wesentliche Gefahren: Zum einen haben die politischen Spannungen in Russland zugenommen. Zum anderen wird der Protektionismus trotz des WTO-Beitritts stärker. Außerdem schürt die Zunahme der Bankkredite im privaten Sektor die Furcht vor einer Kreditblase.

Diese Risiken sieht auch Frank Opitz von OsnaTrans GmbH & Co. KG, Osnabrück. Dennoch rechnet das Logistikunternehmen, das auch in Moskau vertreten ist, zukünftig mit größeren Transportvolumina, höherer Nachfrage, aber auch mit mehr Wettbewerb. „Große Logistiker investieren zur Zeit stark in Russland und immer mehr Hersteller und Händler bieten ihre Produkte auf dem russischen Markt an“, beschreibt Opitz die Entwicklung.



**Prachtvolles und blendendes Russland:**  
Hier die Basilius-Kathedrale in Moskau, deren Historie ins Jahr 1552 zurückführt.

Auch heute noch wird Russland häufig mit Moskau assoziiert. Dabei ist das Land weitaus größer und vielseitiger. Die Regionen werden immer investorenfreundlicher und bieten attraktive Bedingungen für ausländische Unternehmen. Laut einer Umfrage der Deutsch-Russischen-Auslandshandelskammer (AHK) unter ihren Mitgliedsunternehmen war 2012 das Investitionsklima im Gebiet Tatarstan am günstigsten. Die Stadt Moskau lag dabei auf Platz neun. Die Amazonen-Werke

H. Dreyer GmbH & Co. KG aus Hasbergen hat den Schritt nach Russland gewagt. Neben der Präsenz im Moskauer Gebiet ist das Unternehmen in der Region Samara mit einem Werk vertreten. Der Standort an der Wolga bietet neben wichtigen Zentren des Luftfahrzeug- und Kraftfahrzeugbaus auch Zuliefer- und Logistikindustrie (s. S. 16).

## Moskau wirbt um Investoren

Doch auch die Hauptstadt Russlands ist bemüht, ausländischen Investoren Anreize zu bieten. So wurde etwa auf der Hannover Messe das Projekt „Technoplus“ vorgestellt. Das Vorzeigeprojekt der Innovationsstrategie Moskaus bietet Produktionsstandorte inklusive aller Genehmigungen und Anschlüsse an das öffentliche Versorgungsnetz sowie Zolllager an.

Die IHK unterstützt regionale Betriebe bei der Bearbeitung des russischen und polnischen Marktes. So ist unter anderem am 16. Mai 2013 ein „Wirtschaftstag Russland“ geplant. Anfang 2014 soll eine Delegationsreise nach Russland stattfinden. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland werden zudem durch Ereignisse wie „Horses & Dreams meets Russia“, die Hannover Messe, bei der Russland als Partnerland auftritt, und das „Deutschlandjahr in Russland“ intensiviert. Die in diesem Jahr geplante Delegationsreise nach Posen sowie die Teilnahme am Gemeinschaftsstand auf Poleko, der größten Fachmesse für Umwelt und Energie in Mittel- und Osteuropa, bieten gute Voraussetzungen für Kontaktaufnahme und Geschäftsanbahnung mit polnischen Partnern.

**Weitere Informationen:** IHK, Ina Riesen, Tel.: 0541 353-125 oder [riesen@osnabrueck.ihk.de](mailto:riesen@osnabrueck.ihk.de) sowie [www.osnabrueck.ihk24.de/international](http://www.osnabrueck.ihk24.de/international) ■



### Tobias Baumann Warum Russland zukünftig besondere Chancen bietet

*Leiter des Referats Russland, Ost- und Südosteuropa, Türkei, Zentralasien, Bereich International/AHK, DIHK – Deutscher Industrie- und Handelskammertag e.V.*

Russland ist für die deutsche Wirtschaft eine Erfolgsgeschichte. Das belegt auch die jüngste Umfrage der AHK Russland zum Geschäftsklima. Mehr als 80 % der Befragten sehen das Geschäftsklima als gut oder sehr gut an. Noch höher liegt die Rate bei der Einschätzung der Marktentwicklung für das eigene Unternehmen. Auch der bilaterale Handelsumsatz hat 2012 wieder eine Rekordmarke erreicht und liegt nun bei über 80 Mrd. Euro.

Der Bedarf, der mit dem Umbau Russlands zu einer modernen Volkswirtschaft verbunden ist, bildet die Grundlage dieser Entwicklung. In einem schwierigen internationalen Umfeld ist es gelungen, die Wirtschaft zu stabilisieren. Das Wachstum von 3,4 % ist nicht riesig, aber solide. Einkommen und Renten steigen. Die Verschuldung des Staates ist mit rund 10 % niedrig. Der hohe Ölpreis sorgt für einen ausgeglichenen Haushalt. Damit steht Geld für Modernisierung und Langzeitprojekte zur Verfügung.

Die deutsche Wirtschaft ist für das Land der wichtigste Modernisierungspartner, weil sie durch Qualität überzeugt. Deutschland kann auch künftig von großen Projekten in Russland profitieren. Wie die Erfahrung in Sotschi, dem Austragungsort der Olympischen Winterspiele 2014, zeigt, bieten solche Ereignisse attraktive Aufträge auch für spezialisierte und innovative Mittelständler. ■

# Trends in der russischen Wirtschaft

von Anna Urumyan,

Leiterin der Vertretung des Landes Niedersachsen in der Russischen Föderation

Der russische Markt gehört nicht zu den einfachsten, aber sicher zu den interessantesten für exportorientierte Unternehmen. „Das Geschäftsklima Russland 2013“ – eine vom Ost-Ausschuss der deutschen Wirtschaft und von der Auslandshandelskammer Russland durchgeführte Umfrage – berichtet, dass 83 % der in Russland tätigen deutschen Unternehmen von einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2013 in Russland ausgehen.



„Differenzierte Betrachtung erforderlich“:  
Anna Urumyan.

2 000 Euro bis 13 000 Euro für Forsttechnik geplant. Der Gesetzesentwurf wird derzeit im russischen Parlament diskutiert. Die Abwrackgebühr für importierte Lkw und Pkw wurde bereits im Herbst 2012 eingeführt. Lokale Hersteller sind davon befreit. Sie geben lediglich eine „Verwertungsgarantie“ ab. Die Einfuhrzahlen von Fahrzeugen sind daraufhin im vierten Quartal 2012 zurückgegangen.

Ebenfalls bedenklich sind Trends wie diese: Russischen Kaufhäusern wird auferlegt, 30 % des Sortiments einheimischer Herkunft vorzuhalten. Für die Pharmaindustrie soll bis 2018 durchgesetzt werden, dass 90 % aller lebenswichtigen Arzneimittel in nationalen Betrieben produziert werden.

Diese Beispiele bestätigen, dass Russland mit allen Mitteln um „Investitionen“ kämpft, indem die russische Regierung versucht, ausländische Unternehmen aus der Kategorie der Lieferanten/Exporteure in die Kategorie der Hersteller zu drängen – mit eigener Produktion in Russland, mit neu geschaffenen Arbeitsplätzen – nicht zuletzt, um einen Entwicklungsschub für die Unterbringungsregion zu erzielen.

Die aktuelle Entwicklung ist demnach sehr differenziert zu betrachten. Neben den millionenschweren Investitionen in Sportobjekte für die Olympischen Spiele 2014 oder die Fußball-WM 2018 genießen auch die Umweltproblematik, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz erhöhte Aufmerksamkeit. Hier hat Russland noch einen langen Weg vor sich und in diesem Prozess der Modernisierung wünschen sich die Russen Deutschland als Hauptpartner.

Weitere Informationen: [www.nglobal.de](http://www.nglobal.de) ■

Die bilateralen Beziehungen entwickeln sich in einem vielschichtigen Umfeld. Hervorzuheben ist die Steigerung des Außenhandelsvolumens im Jahr 2012 um 2,8 % auf fast 74 Mrd. US\$. Nach Angaben des russischen Ministeriums für wirtschaftliche Entwicklung entfallen rund 50 % der deutschen Exporte nach Russland auf Maschinen, Anlagen und Transportmittel, gefolgt von chemischen Erzeugnissen (15 %) sowie Lebensmitteln und Agrarprodukten (13 %).

Um die aktuelle Lage realitätsnah darzustellen, müssen aber auch die Probleme benannt werden. So ist Russland stark abhängig vom Erdölpreis und das Wachstum des BIP verlangsamte sich von 4,3 % in 2011 auf 3,5 % in 2012. Zudem stieg die

Inflation 2012 auf 6,7 %; vielen Bereichen fehlt es an strategischen Investitionen.

Die Entwicklung einzelner Branchen ist im Kontext des im August 2012 erfolgten WTO-Beitritts Russlands zu betrachten, – und mit den damit verbunden neu eingeführten Sonderregelungen und Restriktionen. Ebenfalls zu beachten sind die Auswirkungen der 2010 gegründeten Zollunion zwischen Russland, Kasachstan und Weißrussland. Im Rahmen des WTO-Beitritts sollen die durchschnittlichen Einfuhrzollsätze für industrielle Waren um 3 % auf 6,4 % und bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen von 15,6 % auf 11,3 % gesenkt werden.

Parallel dazu entwickeln russische Politiker jedoch eine Reihe von Handelsbarrieren, um heimische Hersteller vor dem freien Wettbewerb zu schützen. Besonders betroffen hiervon sind Hersteller von Landmaschinen, Forsttechnik sowie von Bau- und Straßentechnik. Ende Januar 2013 hat die Zollunion für Mähdrescher einen Schutzzollsatz von 27,5 % eingeführt. Als nächster Schritt ist eine Abwrackgebühr in Höhe von 1 500 Euro bis 11 250 Euro für Landtechnik und von



# Willkommen in Twer!

von Galina Kudryavtseva und Yaroslav Kibler,  
Osnabrücks Städtebotschafter aus Twer

Anfang 2014 reist eine Wirtschaftsdelegation in Osnabrücks Partnerstadt Twer. Wir haben Galina Kudryavtseva, Osnabrücks Städtebotschafterin 2012, und den aktuellen Städtebotschafter, Yaroslav Kibler, gebeten, uns ihre russische Heimatstadt vorzustellen.



Attraktive Stadt, wachsende Wirtschaft:  
Fotoimpression aus dem russischen Twer.

170 km nordwestlich von Moskau liegt Twer auf der Strecke von Moskau nach St. Petersburg. Mit über 400 000 Einwohnern ist sie Hauptstadt der gleichnamigen Region. Erstmals 1135 erwähnt, gehört Twer zu den ältesten Städten Russlands, war bereits 1246 Zentrum eines selbstständigen Fürstentums und übernahm mit Moskau eine führende Rolle im Land. Nachdem im 18. Jahrhundert St. Petersburg gebaut worden war, lag die Stadt zwischen zwei Hauptstädten. Später wurde sie zu einer Handelsmetropole und einer der schönsten Städte Russlands: Malerisch breitet sich Twer an den Wolga-Ufern aus. Im Wasser spiegeln sich das Grün der Boulevards und Parks, die Brücken und Hochhäuser.

Heute ist Twer ein Gebietszentrum der Russischen Föderation mit großen Indus-

triebetrieben der Textilindustrie, des Maschinenbaus, der Polygraphie und der Chemie. Es ist auch die Stadt der Wissenschaftler (einige Forschungsinstitute sind in Twer beheimatet), der Studenten (es gibt vier Hochschulen) und der interessanten kulturellen und kunsthistorischen Denkmäler, denn Twer hat drei Theater, verschiedene Museen, Bibliotheken, einen Circus, die Philharmonie und eine Gemäldegalerie.

Heute sind in Twer zahlreiche Industriebetriebe zu Hause. In den über 120 großen und mittleren Unternehmen werden rund 30 % aller Wirtschaftsprodukte des Gebietes hergestellt. Traditionelle Schwerpunkte der Industrie sind der Waggonbau, die chemische Industrie und die Druckindustrie. Allein im Twerer Waggonbauwerk werden 90 % der russischen Passagierwaggons gebaut. Die chemische Industrie umfasst russlandweit bekannte Unternehmen, die sich auf die Kunststoffproduktion spezialisiert haben. Auf drei große Druckkombinate entfällt rund ein Drittel des russischen Ausstoßes an Druckerzeugnissen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die industrielle Herstellung von Lebensmitteln. Hier gibt es gleich mehrere Firmen, die für den Binnenmarkt produzieren und mit

der Herstellung alkoholhaltiger und alkoholfreier Getränke, von Back- und Konditoreiwaren, Mehl, Graupen, Mischfutter, Fleisch- oder Milchprodukten führende Positionen einnehmen. Kurzum: Die zentralrussische Region entwickelt sich zu einem Produktionsstandort für internationale Betriebe. Das Spektrum spannt sich von Baumaschinen über Medizintechnik bis zur Logistik.

Die japanische Hitachi errichtet noch in diesem Jahr ein Montagewerk für Hydraulikbagger. Zudem hat in Twer Ekskator, einer der größten Baggerhersteller Russlands, seinen Sitz. Die Nähe zu Moskau lockt auch andere internationale Investoren. Darunter auch einige deutsche Unternehmen. Otto Group etwa hat ein Logistikzentrum und Call-Center und beliefert von hier den Versandhandel in ganz Russland. Die optimale Lage der Stadt Twer zwischen den beiden wichtigsten Wirtschaftszentren Russlands, Moskau und St. Petersburg, die entwickelte Infrastruktur, professionelle Arbeitskräfte und positive weitgehende Entwicklung machen Twer zu einer der attraktivsten Regionen Russlands und versprechen hohes Potenzial für Industrieansiedlungen.

Weitere Informationen:  
[www.osnabrueck.de/4878.asp](http://www.osnabrueck.de/4878.asp) ■

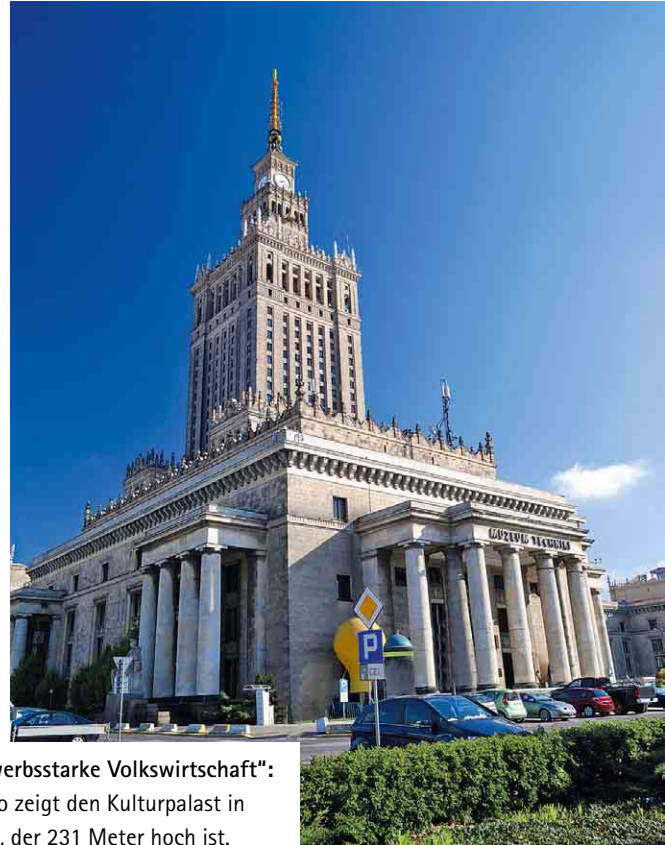


Städtebotschafter 2012 und 2013: Galina Kudryavtseva und Yaroslav Kibler.

# Polen, dynamischer Partner von nebenan

von Agnieszka Ozubko / Paweł Kwiatkowski, Auslandshandelskammer Polen (AHK Polen)

Polen ist seit 2004 Mitglied der EU und liegt somit nicht nur geografisch günstig für deutsche Unternehmen, sondern bietet auch einen dynamisch wachsenden, barrierefreien Wirtschaftsraum.



„Wettbewerbsstarke Volkswirtschaft“:  
Unser Foto zeigt den Kulturpalast in  
Warschau, der 231 Meter hoch ist.

Mit seinen 38 Mio. Einwohnern ist Polen eines der größten Länder Europas, so dass sich deutschen Unternehmen ein beachtlicher Absatzmarkt öffnet. Zudem hat Polen durch seine Lage eine Schlüsselposition in Mittel- und Osteuropa und verfügt über sehr gut ausgebildete Hochschulabsolventen und Fachkräfte. In internationalen Vergleichen und Rankings zählt Polen weiterhin zu den wettbewerbsstarken Volkswirtschaften.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen sind bereits seit Jahren etabliert. Deutschland ist für Polen (mit dem Anteil von 23 %) der wichtigste Handelspartner. Und auch der östliche Nachbar belegte im Jahr 2011 vor allen anderen Staaten Mittel- und Osteuropas den zehnten Platz in der Außenhandelsstatistik Deutschlands. Das

größte Wachstum ist im Dienstleistungssektor zu verzeichnen, aber auch der Maschinenbau, der Elektroniksektor, der Fahrzeugbau, die Möbel- und Nahrungsmittelindustrie und die Energieversorgung sind wichtige Branchen.

Die polnische Wirtschaft hatte 2012 ein Wachstum von 2,0 % aufzuweisen (2011: 4,3 %). Laut Prognosen wird dieser Indikator im laufenden Jahr weiter abnehmen und rund 1,5 % erreichen. Einschätzungen zufolge ist der BIP-Rückgang in erster Linie auf den abflauenden privaten Verbrauch zurückzuführen. In der Wirtschaft ist die rückläufige Tendenz deutlicher erkennbar. Aber obwohl einige Branchen auf die Marktlage sehr zurückhaltend reagieren, liegt das BIP-Wachstum Polens immer noch über dem EU-weiten Mittelwert. Die Erschließung ausländischer Märkte ist bei jedem Markt ein langfristiger Prozess. Doch obwohl der polnische Markt weiterhin offen steht für neue Produkte, ist zu berücksichtigen, dass der Wettbewerb im Vergleich zu den breit gefächerten Bedingungen in den 1990er Jahren heutzutage wesentlich härter ist. Umso wichtiger sind beim Eintritt in den polnischen Markt vor allem die Prüfung des Potenzials, die Hervorhebung der sogenannten Unique Selling Proposition und die Ausarbeitung einer

konkreten Vertriebsstrategie. Polen wird derzeit als ein sehr attraktiver Absatzmarkt bewertet, wobei sich deutsche Produkte bei den Verbrauchern eines enormen Vertrauens und großer Beliebtheit erfreuen.

Deutsche Unternehmen streben oft die Zusammenarbeit mit einem Handelspartner auf dem polnischen Markt an, der über Erfahrungen und Kundenkontakte verfügt. Dieser Geschäftspartner erwartet aber auch die Unterstützung und das Engagement seitens der deutschen Unternehmen. Hierbei ist es wichtig, ein Modell für die Zusammenarbeit zu erstellen, bei dem sämtliche Kosten und Gewinne aus der beidseitigen Geschäftstätigkeit berücksichtigt werden. Kommt es zu einer Erhöhung der Nachfrage und der Anzahl der Anfragen, kann der nächste Schritt in Betracht gezogen werden: Eigenes Personal oder eine eigene Vertretung. Eine andere Form der Marktrecherche und der Kundengewinnung ist Vertriebs-Outsourcing, das von unserer AHK angeboten wird. Durch Key Account Management können Unternehmer die Marktspezifika und den Bedarf der Verbraucher kennen lernen. Diese Maßnahmen waren beispielsweise für deutsche Unternehmen hilfreich, um sich in großen Handelsketten zu etablieren. ■



Unsere Autoren von der AHK Polen:  
Agnieszka Ozubko und Paweł Kwiatkowski.

[www.ahk.pl](http://www.ahk.pl)

# In Russland tickt eine eigene Zeit

von Dr. Günther Fischer, Marketingmedia Fischer GmbH, Hagen a.T.W.

Vor gut einem Vierteljahrhundert hat in Russland ein Wandel begonnen, der bis heute anhält. Die Öffnung zum Westen bietet auch deutschen Unternehmen viele Möglichkeiten. Wie viele Länder, erfordert auch Russland ein spezielles Marketing.



Viertel vor Zwölf in Moskau: Unser Foto zeigt die Uhr am Kreml in Moskau.

Ja, sie ticken anders, die Uhren in Russland. Das fängt beim Zoll an, geht über Genehmigungsbehörden und hört bei der Messeverwaltung noch lange nicht auf. Alles zu seiner Zeit. Aber zu wessen Zeit? Jeder Beamte kann die gleichen Gesetze in unterschiedlich virtuoser Bandbreite nach Gutdünken auslegen. Das kann dauern und – dies eher selten – durchaus Vorteile haben. Vor vielen Jahren bemerkte Bundespräsident Lübke einmal: „Es ist gar nicht leicht, sich in diesem Lande zu bewegen!“ Dieser Satz gilt noch heute und ganz besonders für Russland.

Auch wenn es nicht das Kerngeschäft der Unternehmen ist, die sich auf den russischen Markt begeben: Besonders wichtig ist es, das Land zu verstehen. Es ist die wichtigste Voraussetzung, um dann erfolgreich zu sein. Messeauftritte oder Marketingkonzepte etwa, lassen sich nicht zwangsläufig 1 : 1 auf Russland übertragen. So ist z. B. davon abzuraten, einen bereits in deutscher und englischer Sprache vorhandenen Imagefilm einfach ins Russische übersetzen zu lassen. Der Grund: Russen haben andere Sehgewohnheiten, eine andere Kultur, andere Sitten, Gebräuche und Werte. Der mögliche neue russische Kunde will vielleicht gar nicht wissen, welche hervorragende Produktionstechnik und PC-Ausstattung das deutsche Unternehmen hat, weil er eine solche Ausstattung möglicherweise für selbstverständlich hält. Was für ihn viel-

leicht viel wichtiger ist: Warum soll er sich gerade für dieses Unternehmen entscheiden? Was sind seine Vorteile? Wovon kann er profitieren? Wer steckt hinter dem Unternehmen? Was ist das für ein Mensch? Kann man mit ihm Geschäfte machen, Vertrauen zu ihm haben? Marketing in und für Russland erfordert die Ausrichtung auf die soziokulturellen Faktoren. Dafür gibt es keine allumfassende Patentlösung. Jede Zielgruppe ist anders, jede Lösung daher maßgeschneidert. Werbebotschaften, auch die Eigenwerbung, sollen ankommen und etwas bewirken. Mit entsprechender Planung und Vorgehensweise ist das möglich.

Ebenso wichtig ist die Kenntnis über das richtige Verhalten, um zu vermeiden, dass man unabsichtlich in Fettnäpfchen tritt. Die Russen sind für ihre großzügige Gastfreundlichkeit bekannt, was vieles vereinfacht. Trotzdem gibt es Regeln. Das richtige Auftreten beginnt bereits mit dem rituellen Verteilen und eingehenden Lesen der Visitenkarten und es hört mit dem richtigen Trinkspruch noch lange nicht auf. Aber das, bitte schön, alles zu seiner Zeit. ■

[www.mmf-gmbh.de](http://www.mmf-gmbh.de)



## Meyer-Entsorgung

ERFASSEN · SORTIEREN · VERWERTEN

Hannoversche Str. 80 · 49084 Osnabrück

- ▶ **Mulden- und Containerdienste**
- ▶ **Rohrreinigungsservice**
- ▶ **Kanalreinigung / Kanalinspektion**
- ▶ **Miettoilettenservice**



Rufen Sie an! 05 41/58 48 80

# „Nicht alles durch die deutsche Brille sehen“

von Ina Reisen, IHK

Die Produktion und der Vertrieb von Landmaschinen und Kommunalmaschinen sind das Kerngeschäft der Amazonen-Werke H. Dreyer GmbH & Co. KG aus Hasbergen. Gegründet im Jahr 1883, zählt das Unternehmen aktuell rund 1 750 Mitarbeiter und erwirtschaftete 2012 einen Umsatz von 460 Mio. Euro. Produziert wird außer an fünf deutschen Standorten und Frankreich auch in Samara, der sechstgrößten russischen Stadt. Wir sprachen mit Amazone-Geschäftsführer Christian Dreyer.



16

\_\_ Herr Dreyer, in Kooperation mit weiteren deutschen wie auch russischen Unternehmen haben Sie vor über 15 Jahren das Werk Eurotechnika in Samara gegründet. Dort sind 200 Mitarbeiter beschäftigt, die Landmaschinen produzieren. Warum haben Sie Samara als Standort gewählt?

Der Standort als solcher liegt zum einen in einer landwirtschaftlich besonders interessanten Region, zum anderen befindet er sich verkehrsgünstig an der Wolga mit guten Anbindungen an die südlichen und östlichen Regionen. Wir produzieren in Samara Bodenbearbeitungsgeräte, Sätechnik, Düngerstreuer und Pflanzenschutztechnik speziell für den russischen Markt und die GUS-Staaten. Besonderheit dieser Maschinen sind – im Vergleich zur Technik, die wir hier in Deutschland bauen – die großen Arbeitsbreiten für die in den GUS-Staaten vorwiegenden Großbetriebe.

Die Anfänge des Standorts gehen auf die 1990er Jahre zurück. Damals konnten wir an einem Projekt zur Ausrüstung von Kartoffelbetrieben teilnehmen. Auf dieser Zusammenarbeit und den dabei entstandenen Kontakten aufbauend, wurde dann das Unternehmen Eurotechnika als Joint

Venture von vier deutschen und einem russischen Partner gegründet. Im Lauf der weiteren Jahre konnte Amazone nach und nach Anteile der anderen Partner übernehmen. Für dieses Jahr ist vorgesehen, dass Amazone alleiniger Anteilseigner wird.

\_\_ Die Belegschaft Ihres Werkes in Samara besteht ausschließlich aus Einheimischen. Wie beurteilen Sie die Möglichkeiten in Russland geeignete Fachkräfte zu finden?

Die Region Samara war früher schon ein Industriezentrum, und von daher ist die Zahl von Facharbeitern für die Metallverarbeitung hier relativ hoch. Dennoch war es vor 15 Jahren eine besondere Herausforderung, einen Stamm qualifizierter Mitarbeiter aufzubauen. Viele haben wir selbst ausgebildet bzw. für unsere speziellen Anforderungen geschult.

\_\_ Welche Schwierigkeiten können sich beim Umgang mit russischen Geschäftspartnern ergeben? Und ist interkulturelle Kompetenz für Sie ein Erfolgsfaktor?

Unsere russischen Geschäftspartner sind in der Regel sehr zuverlässig und stehen den deutschen Geschäftspartnern positiv gegenüber. Sie legen aber besonderen Wert

auf den persönlichen Austausch, so dass immer auch enger persönlicher Kontakt erforderlich ist. Schwierigkeiten können sich dann ergeben, wenn man nicht über einen dauerhaften Mitarbeiterstab verfügt und es zu einem ständigen Wechsel im Personalbereich und im Management kommt. Das behindert die persönlichen Kontakte sehr. Darüber hinaus können Bürokratie und Protektionismus zu einem Problem werden.

Auf jeden Fall sind tiefe Kenntnisse der Kultur erforderlich, um in Russland erfolgreich zu sein; auch von daher ist das einheimische Personal wichtig. Amazone arbeitet deshalb in Samara mit einem russischen Management, und auch bei uns im Stammwerk in Hasbergen gibt es viele Mitarbeiter, die die russische und die deutsche Sprache gleichermaßen gut beherrschen.

\_\_ Wie schaffen Sie es, einen regelmäßigen Austausch mit Russland zu pflegen? Wie gestaltet sich insbesondere der Kontakt zu der Geschäftsführung des russischen Werkes und den Behörden?

In Zeiten von Telefon und Internet spielt die Entfernung zwischen unserem Stamm-





„Vertrauensverhältnis zu Management und Mitarbeitern in Russland aufbauen“: Amazone-Geschäftsführer Christian Dreyer.

ich, unbedingt mit russischen Rechtsanwälten, Steuerberatern bzw. anderen Fachleuten zusammenzuarbeiten. Schließlich sollte man die Entwicklungen vor Ort nicht zu sehr durch die „deutsche Brille“ sehen, sondern immer auch für andere Wege und Lösungen aufgeschlossen sein. Kommt es dann zu einem Engagement in Russland, gilt es, ein gutes Vertrauensverhältnis zum lokalen Management und auch zu den Mitarbeitern aufzubauen.

— Herr Dreyer, vielen Dank für das Gespräch. ■

[www.amazone.de](http://www.amazone.de)

werk in Hasbergen und dem Standort Samara natürlich keine große Rolle. So können sich unsere russischsprachigen Mitarbeiter hier und in Samara im täglichen Geschäft problemlos miteinander austauschen. Bei vielen Gelegenheiten, bei denen mehrere Teilnehmer zusammenkommen, nutzen wir die Möglichkeiten von Videokonferenzen. Das alles ersetzt aber nicht den persönlichen Kontakt, so dass wir regelmäßig nach Samara reisen bzw. Besuch aus Samara bekommen. Ein guter Kontakt zu den Behörden ist natürlich sehr wichtig, und hier insbesondere, immer einen offenen und ehrlichen Dialog mit den Behörden zu führen. Dabei profitieren wir natürlich auch von den Kenntnissen des einheimischen Managements.

— Was raten Sie Unternehmen, die in Russland aktiv werden wollen?

Meine Empfehlungen möchte ich in einigen Sätzen zusammenfassen. Man sollte zum einen offen für Neues sein, andererseits Geduld und eine gewisse Beharrlichkeit mitbringen. Es macht keinen Sinn, nur den schnellen Erfolg zu suchen; vielmehr gilt es, ein nachhaltiges Interesse mitzubringen. Für größere Investitionen, also z.B. eine Standortgründung, empfehle

## IHK-Mittagsgespräch: Russland sucht den Wandel

Michael Harms (Foto, r.), Vorstandsvorsitzender der Deutsch-Russischen Auslandshandelskammer (AHK) in Moskau, war im April Gast beim IHK-Mittagsgespräch. „Russland ist industriell ein sehr interessantes Land für Deutschland“, sagte er mit Blick auf die Hannover Messe, deren Partnerland 2013 Russland war.

„Seit Mitte 2012 ist Russland nach 18-jährigen Verhandlungen Mitglied der Welthandelsorganisation WTO“, bemerkte IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer (Foto, l.) in seiner Begrüßung. Dies sei ein Zeichen dafür, dass sich Russland stärker in die internationale Gemeinschaft integriere. Michael Harms, der in Moskau studierte und u. a. der Geschäftsführung des Ost-Ausschusses der deutschen Wirtschaft angehörte, berichtete den regionalen Unternehmern über die wirtschaftliche Bedeutung des Landes: In 80 von 83 Regionen Russlands, Föderationssubjekte genannt, seien deutsche Unternehmen aktiv. Als Hemmschwelle gelte Investoren der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften. Intensiv wurde beim Mittagsgespräch über Korruption diskutiert. Gerade öffentliche Ausschreibungen gingen immer noch häufig an russische Unternehmen.

„Russland ist ein Wachstumsland mit starker Binnennachfrage“, erklärte Harms, der prognostizierte, für Impulse werde der Außenhandel sorgen. Investorenfreundlich entwickelten sich die Regionen Russlands: Ein Regionenranking der IHK ergab, dass das Investitionsklima im Gebiet Tatarstan am höchsten bewertet wird. Auch Kaluga sei ein gutes Beispiel für eine Zielregion für Investoren. ■





## Modehaus Schulte setzt auf IWiN-Förderung

1 \_\_ Für das Modehaus Schulte aus Schapen ist die Weiterbildung der Mitarbeiter ein Erfolgsfaktor. Dabei setzt das Familienunternehmen unter anderem auf das Förderprogramm Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWiN).

Um Angebote für die 90 Mitarbeiter zu finden, besuchte IHK-Mitarbeiterin Elke Dreyer das Modehaus und beriet zu Qualifizierungen und Fördergeldern. In Kooperation mit IWiN begann Katja Kuliuke (Foto, r.) ihre berufsbegleitende Ausbildung zur Handelsassistentin. „Grundsätzlich können pro Betrieb 4000 Euro im Jahr für verschiedene Weiterbildungen abgerufen werden“, sagt Elke Dreyer. „Wir brauchen engagierte Mitarbeiter“, sagt Modehaus-Geschäftsführer Hermann Schütte-Bruns (l.) – „sie erst schaffen Wettbewerbsfähigkeit und sichern die Zukunft. Weiterbildung ist deshalb immer auch Weiterentwicklung“.

**Informationen:** Elke Dreyer, Tel. 0541 353-496 und [dreyer@osnabrueck.ihk.de](mailto:dreyer@osnabrueck.ihk.de) ■

## IHK-Sonderpreis: Kamera zur Tierrettung bei der Ernte

2 \_\_ Philipp Küster, Jan Schlattmann und Marian Köster (v. r.) untersuchten für „Jugend forscht“ in Lingen (vgl. *ihk-magazin* 4/2013) die Möglichkeiten, Wild mit einer Wärmebildkamera zu retten. Neben Platz zwei im Fachgebiet Arbeitswelt, erhielten sie den Sonderpreis der regionalen Wirtschaft der IHK.

Seit 2008 vergibt die IHK den Preis jährlich für eine Schülerarbeit mit hohem Wirtschaftsbezug. 2013 überzeugte das Projekt der drei Fachoberschüler der BBS Osnabrück-Haste. In der BBS erklärten sie ihre Idee Eckhard Lammers (2. v. l.), IHK-Geschäftsführer für Innovation: „Unser Ansporn war es, die Tiere beim Mähen früh und verlässlich zu entdecken“. Dies rette nicht nur die Tiere selbst, es beuge auch vor, dass das Grünfutter durch Kadaver vergiftet werde. Bei der nicht ganz günstigen Finanzierung ihrer Idee halfen übrigens regionale Unternehmen, die Jägerschaft Osnabrück und die BBS, erläuterte Betreuungslehrer Friedrich Held (l.). ■

## Hauptschule Innenstadt und Lidl kooperieren

3 \_\_ Die Hauptschule Innenstadt und die Lidl Vertriebs-GmbH haben jetzt eine Kooperation geschlossen. Sie ist Teil des IHK-Projektes „Schule – Wirtschaft“.

Ziel der IHK-Initiative ist es, den Schülern den Übergang in den Beruf zu erleichtern und Unternehmen bei der Sicherung des Fachkräftenachwuchses zu unterstützen. „Dabei möchten wir das Wirtschaftsleben für die Schüler interessant und greifbar machen“, erklärte Hans-Jürgen Falkenstein, stv. IHK-Hauptgeschäftsführer (Foto, r.), bei der Vertragsunterzeichnung im April. „Man bleibt nur wettbewerbsfähig, wenn man frühzeitig junge Menschen ausbildet und den Fachkräftenachwuchs fördert“, ergänzte Lidl-Ausbildungsleiterin Jennifer Hensiek (M.). Deshalb wolle man Schüler durch Praktika und Informationen zur Berufswelt unterstützen – „um sie so gleichzeitig für eine Ausbildung bei uns zu begeistern.“ Für die Schule unterzeichnete der stv. Schuldirektor Peter Wolff (l.) die Kooperation. ■



5



4



6

## Wege von der kreativen Idee zur Realisierung

4 \_\_ Mit dem Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes lud die IHK zum Netzwerktreffen Kreativwirtschaft ein. Diskutiert wurden Probleme und Lösungswege bei der Verwirklichung von Unternehmens- und Projektideen.

Kreativschaffende und Kulturunternehmer, die mit ihren Ideen durchstarten möchten, stehen vor großen Herausforderungen. Modedesignerin Jessica Reyes Rodriguez und Veranstaltungskaufmann Benjamin Knispel standen den 35 Teilnehmern Rede und Antwort. „Als ich erzählte, mich selbstständig machen zu wollen, erklärten mich viele für verrückt“, so Reyes Rodriguez. Die Meppenerin gründete 2009 ein Modelabel, das Mode mit nachhaltigem Handeln verbindet. „ungehindert.com ist eine Lifestyle-Plattform für und von Menschen mit Körperbehinderung, die den Austausch etwa zu Reisen und Sport ermöglicht. Die Idee kam meiner Kollegin Kristina Engel, selbst im Rollstuhl unterwegs, auf einer Reise“, so Knispel. (kna) ■

## IHK ehrt 219 erfolgreiche Fortbildungsabsolventen

5 \_\_ In mehrjährigen Lehrgängen hatten sich 219 Teilnehmer von IHK-Prüfungen auf ihre Abschlüsse zum Industriemeister, Fachwirt, Fachkaufmann und Betriebswirt vorbereitet. Jetzt gab es für sie eine Feierstunde im BlueNote in Osnabrück.

„Fachkräftemangel und demografische Entwicklung haben den Wettbewerb um Fachkräfte angekurbelt – Sie sind den Unternehmen willkommen!“, sagte IHK-Mitarbeiterin Dr. Maria Deuling im Grußwort. „Mit Ihrer Fortbildung haben Sie den Grundstein für Ihre weitere Karriere gelegt“, betonte auch Stefan Mazurkowski, Personalleiter, Gebr. Titgemeyer GmbH & Co. KG, Osnabrück. Sein Appell: „Setzen Sie Ihre Kenntnisse ein, tragen Sie Verantwortung“. Für die Absolventen sprach Björn-Kristian Fröndhoff. Prüfungsbester wurde Stefan Tranel (s. S. 8). Unser Foto zeigt Bilanzbuchhalter, Personalfachkaufleute und Fremdsprachenkorrespondenten. Weitere Fotos und alle Namen: [www.osnabrueck.ihk.24.de](http://www.osnabrueck.ihk.24.de) (Dok.-Nr. 127230) ■

## IHK startet Umfrage zur Standortzufriedenheit

6 \_\_ Die IHK hat jetzt eine Umfrage zur Zufriedenheit der regionalen Unternehmen mit ihrem Standort gestartet. Befragt werden knapp 8 000 Betriebe in den 48 Städten und Gemeinden im IHK-Bezirk.

„Wir leben in einer Erfolgsregion, die von guten Standortfaktoren profitiert. Wir wollen dazu beitragen, dass das so bleibt. Unsere Umfrage soll Stärken und Schwächen und Handlungsansätze in unserer Region deutlich machen“, erklärt IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer. Die Umfrage knüpft an eine IHK-Untersuchung aus dem Jahr 2004 an. Damals wurden Unternehmen nach 25 Standortfaktoren von der Erreichbarkeit bis hin zur Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte befragt. Die aktuelle Umfrage wird 30 Standortfaktoren untersuchen. Die Ergebnisse werden an der amtlichen Statistik gespiegelt und sollen im 2. Halbjahr 2013 vorliegen. Weitere Informationen: IHK, Frank Hesse, Tel. 0541 353-110 oder [hesse@osnabrueck.ihk.de](mailto:hesse@osnabrueck.ihk.de) ■

# Einzelhandel bindet mehr Kaufkraft

von Falk Hassenpflug, IHK

Die Einzelhandelsstandorte im IHK-Bezirk haben an Attraktivität für Kunden gewonnen und mehr Kaufkraft gebunden. Die Investitionen in die Attraktivität der Geschäfte und der Standorte zahlen sich damit aus. Dies zeigt der WirtschaftsAtlas der IHK.



Jeder Besucher bringt Kaufkraft: Das Archivfoto entstand bei einem Fest in Osnabrück.



Die IHK hat in ihrem Online-Atlas jetzt die Handelsdaten für 2012 aktua-

lisiert. Danach verzeichnete der Einzelhandel in der Region einen Gesamtumsatz von fast 4,7 Mrd. Euro. Hervorzuheben sind neben der

Stadt Osnabrück mit einem Umsatz von über 1,1 Mrd. Euro auch die Mittelzentren: Bramsche, Georgsmarienhütte, Lingen, Melle, Meppen und Nordhorn sowie die Samtgemeinde Artland kommen zusammen auf über 1,5 Mrd. Euro Umsatz. Gegenüber der letzten IHK-Erhebung vor zwei Jahren haben fast alle Städte ihre Umsätze steigern können.

Eine wichtige Kennziffer ist der Saldo aus Umsätzen und einzelhandelsrelevanter Kaufkraft am Ort: Den 4,7 Mrd. Euro Einzelhandelsumsätzen steht eine Kaufkraft der Bevölkerung von 4,8 Mrd. Euro in der Region gegenüber. Der Kaufkraftabfluss hat sich in den letzten zwei Jahren um 40 Mio. Euro verringert. Die Ergebnisse zeigten, dass die regionalen Einzelhandelsstandorte auf gutem Weg seien. Der Abfluss von rund 170 Euro pro Einwohner zeigt nach IHK-Angaben aber auch, dass noch Potenzial für weiteres Umsatzwachstum besteht. Die IHK betont zudem die Bedeutung eines regionalen Konsenses über die angestrebte Einzelhandelsentwicklung: Politik und Verwaltung können die Entwicklung des örtlichen Einzelhandels mit kommunalen Einzelhandelskonzepten steuern. Dabei muss künftig aber verstärkt auch die Entwicklung in den benachbarten Städten und Gemeinden berücksichtigt werden. Regionale Einzelhandelskonzepte seien hier ein Beitrag zu mehr Investitionssicherheit. Basis der IHK-Ergebnisse sind bundesweite Erhebungen der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK), die Kaufkraft- und Umsatzwerte für 2012 ermittelt hat.

Die Ergebnisse zur Kaufkraft in der Region können kostenfrei im IHK-Wirtschaftsatlas unter [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Wirtschaftsatlas) abgerufen werden. ■

## IHK startet bundesweite Mitgliederbefragung

Ab Mitte Mai startet eine bundesweite IHK-Mitgliederbefragung. Unter Federführung des DIHK in Berlin führen die IHKs eine repräsentative Umfrage bei Inhabern und Geschäftsführern durch.

Ziel ist es, die Mitgliederbindung zwischen IHK und Unternehmen zu verfestigen und zu erhöhen sowie Verbesserungsbedarf aufzuspüren. Die IHKs haben TNS Emnid beauftragt, von 3,6 Mio. Mitgliedsunternehmen per Telefoninterview bundesweit 1 400 Unternehmen zu befragen. Firmen aus allen Regionen, Branchen und Betriebsgrößengruppen sind dabei repräsentativ vertreten. Unsere Bitte an alle Unternehmer, Inhaber und Geschäftsführer: Sollten Sie

in den kommenden Wochen von TNS Emnid um ein Interview gebeten werden, nehmen Sie bitte teil und geben Sie Ihre persönliche Beurteilung ab, damit wir unsere Angebote künftig noch besser auf Ihre Anforderungen abstimmen können.

Im Anschluss an die Bundesbefragung führt die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim nach den Sommerferien 2013 ergänzend eine regionale Kundenbefragung zur Zufriedenheit durch. Dadurch ergibt sich zusätzlich ein Stimmungsbild aus der Region.

Weitere Informationen: IHK, Jens Mußmann, Tel. 0541 353-103 oder [mussmann@osnabrueck.ihk.de](mailto:mussmann@osnabrueck.ihk.de) ■

## NIHK-Forum: „Unternehmen brauchen Schutz“

Am 19. Juni 2013 findet in Osnabrück das NIHK-Forum „Unternehmen brauchen Schutz – Erfolgreiche Abwicklung bundesimmissions-schutzrechtlicher Anträge“ statt. Das Forum ist ein Beitrag zum IHK-Jahresthema „Infrastruktur – Wege für morgen“.

Die wirtschaftliche Stärke darf durch einen Modernisierungstau bei Infrastrukturvorhaben nicht beeinträchtigt werden. Betriebliche Investitionen sind jedoch auch in der Wirtschaftsregion Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim immer schwerer umzusetzen. Oftmals werden sie am Standort von Teilen der Bevölkerung in Frage gestellt. In der Veranstaltung (10:30 bis 16:00 Uhr) des Niedersächsischen Industrie- und Handels-

kammertages (NIHK) unter Federführung der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim wird anhand des Praxisbeispiels eines regionalen Unternehmens aufgezeigt, wie umsichtige Planung, zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit und zügige Umsetzung dazu beitragen können, ein Unternehmen erfolgreich auf- und auszubauen.

Die Teilnehmer erfahren außerdem die rechtlichen Rahmenbedingungen und erhalten Tipps auch aus Sicht einer Genehmigungsbehörde. Gerade nämlich, wenn es sich um Anlagen handelt, die unter die Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen (4. BImSchV) fallen, werden weitere Genehmigungsschritte notwendig.



Die Veranstaltung richtet sich an Vertreter aus Unternehmen, Planung, Verwaltung und Wirtschaft.

**Informationen und Anmeldung:** IHK, Juliane Hünefeld-Linkermann, Tel. 0541 353-255 oder [huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de](mailto:huenefeld-linkermann@osnabrueck.ihk.de) sowie [www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 127278) ■

## Recht + Steuern

# Kündigung wegen Verletzung einer Arbeitsanweisung

Wenn ein Arbeitnehmer eine Arbeitsanweisung schuldhaft verletzt und dadurch eine Schädigung des Arbeitgebers verursacht, kann das nach einschlägiger Abmahnung eine verhaltensbedingte Kündigung rechtfertigen. Das hat das Landesarbeitsgericht (LAG) Hamm im Fall eines Hilfsarbeiters in einem Druckereibetrieb entschieden, der eine schriftliche Arbeitsanweisung nicht eingehalten hatte. Zur Vorbereitung eines Druckauftrags hatte er durch falsche



Materialverwendung für die Papierschniedemaschine eine halbstündige Zeitverzögerung verursacht. Vorangegangen waren binnen eines Jahres sieben Abmahnungen, von denen zumindest vier ähnliche Verfehlungen betrafen. Laut LAG hat es sich um eine schuldhafte arbeitsvertragliche Pflichtverletzung gehandelt, die zu einer konkreten betrieblichen Beeinträchtigung und Mehrarbeit geführt habe. Die Kündigung sei auch verhältnismäßig. Wegen der Beharrlichkeit, Häufigkeit und der konkreten betrieblichen Beeinträchtigungen überwiege das Lösungsinteresse des Arbeitgebers gegenüber dem Bestandsinteresse des Arbeitnehmers an seinem Arbeitsverhältnis. Es bestehe eine negative Zukunftsprognose, die durch die vorher erteilten, einschlägigen schriftlichen Abmahnungen gestützt werde. (Urt. v. 20.09.2012, Az.: 15 Sa 350/12) ■

## Urteile in Kürze

Der Bundesfinanzhof (BFH) hat entschieden, dass die Aufwendungen einer Betriebsveranstaltung auf die teilnehmenden Arbeitnehmer aufzuteilen sind. Die Aufwendungen stellen dann Arbeitslohn dar, wenn sie Entlohnungscharakter haben. Übersteigen die Aufwendungen je Arbeitnehmer 110 Euro, ist der gesamte Betrag steuerpflichtig. Individualisierbare und als Arbeitslohn zu berücksichtigende Leistungen sind dabei gesondert zu erfassen. (Urt. v. 12.12.2012, Az.: VI R 79/10) ■

Verursacht ein Arbeitnehmer grob fahrlässig einen Schaden, für den er grundsätzlich haftet, kann zwar im Einzelfall eine Haftungserleichterung in Betracht kommen. Hierfür besteht jedoch keine starre Haftungsgrenze von drei Bruttomonatsgehältern. (Urt. d. BAG v. 15.11.2012, Az.: 8 AZR 705/11) ■

# Wahlgruppen für die IHK-Wahl 2013

23.9. bis 7.10.2013

# IHK-Wahl



## Machen Sie mit!

Für die Wahlperiode 2014 – 2018 sind die Mitglieder der Vollversammlung der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim neu zu wählen.

Wahlberechtigt sind IHK-zugehörige Unternehmen, die im Wählerverzeichnis eingetragen sind. Jedes Unternehmen hat eine Stimme und zwar in dem Wahlbezirk und der Wahlgruppe, der es aufgrund des betrieblichen Schwerpunktes zugeordnet ist. Insgesamt gibt es zehn Wahlgruppen, die zum Teil noch in einzelne Wahlbezirke untergliedert sind. Wie sich die 70 Sitze der IHK-Vollversammlung auf die einzelnen Wahlgruppen verteilen, ist in der unten stehenden Grafik dargestellt.

Wahlvorschläge können bis zum 28. Juni 2013 eingereicht werden.

Die Abgabe der Stimme (Briefwahl) erfolgt vom 23. September bis 7. Oktober 2013. Wählbarkeit und Wahlverfahren im Einzelnen sind im Wahlaufwurf vom 5. März 2013 geregelt. Dieser ist in der Ausgabe 4/2013 des *ihk-magazin* abgedruckt und kann im Internet unter [www.osnabrueck.ihk24.de/wahl](http://www.osnabrueck.ihk24.de/wahl) eingesehen oder bei der Industrie- und Handelskammer Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Wahlleiter Thomas Reyl, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Tel. 0541 353-310, angefordert werden.

Nutzen Sie unseren Online-Service zur IHK-Wahl: [www.osnabrueck.ihk24.de/wahl](http://www.osnabrueck.ihk24.de/wahl)

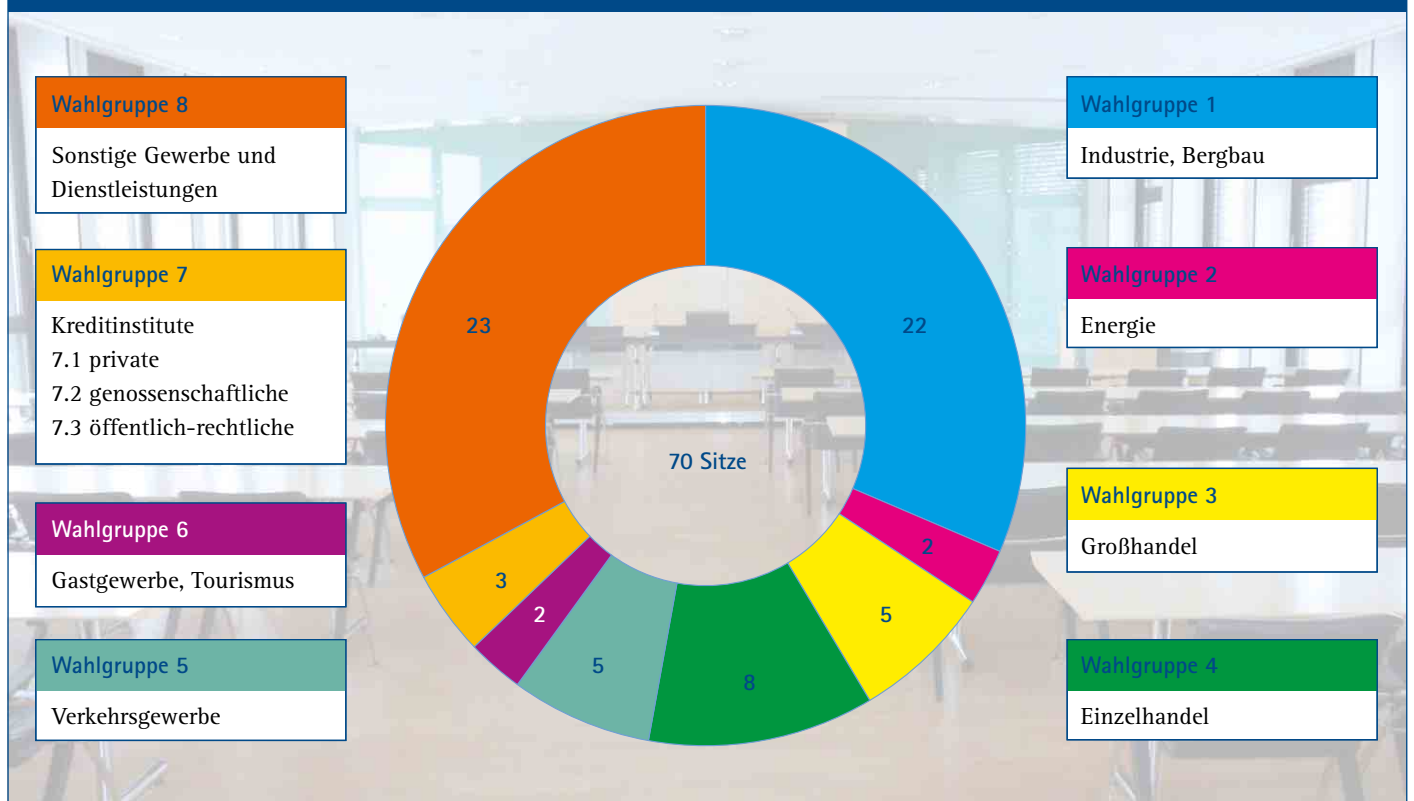
### Prüfen Sie online Ihre Wahlgruppenzuordnung!

Alle IHK-Mitglieder sind nach wirtschaftlichem Schwerpunkt des Unternehmens einer von zehn Wahlgruppen zugeordnet. Jedes Unternehmen kann online prüfen, ob die Wahlgruppenzuordnung richtig ist und dem aktuellen wirtschaftlichen Schwerpunkt entspricht.

Die Wahlgruppenprüfung finden Sie unter [www.osnabrueck.ihk24.de/wahlgruppenpruefung](http://www.osnabrueck.ihk24.de/wahlgruppenpruefung).

22

## Sitzverteilung in der IHK-Vollversammlung nach Wahlgruppen



## „Volkswagen ist ein Gewinn für unsere Region“

Bei einem Besuch des Volkswagen Werkes Osnabrück haben sich IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf über die aktuelle Entwicklung des Standorts informiert.

„Volkswagen ist längst fest am Standort Osnabrück verwurzelt. Die qualifizierten Arbeitsplätze sowie die hohe Zahl von Auszubildenden und die vielen ehrenamtlich tätigen Prüfer sind ein Gewinn für unsere Region“, erklärten Titgemeyer und Graf. Derzeit bietet VW Osnabrück rund 75 jungen Menschen in sieben Ausbildungsberufen einen Start in das Berufsleben; über 20 VW-Mitarbeiter engagieren sich in den IHK-Prüfungsausschüssen. „Wir bilden aus, weil unsere Zukunft vom Wissen und Können unserer Mitarbeiter abhängt“, sagt Ludger Teeken, Sprecher der Geschäftsführung von Volkswagen Osnabrück.

Neben dem Golf Cabriolet werden in Osnabrück die Porsche-Modelle Boxster und Cayman produziert. In einer manufakturartigen Fertigung entsteht das Volkswagen Ein-Liter-Auto, der XL1. Gegenstand des Gesprächs war auch das IHK-Jahresthema 2013 „Infrastruktur – Wege für morgen“. Die IHK setzt sich intensiv für die Verbesserung der regionalen Standortbedingungen ein. Ludger Teeken begrüßt hier besonders das IHK-Engagement für die West-Ost-Achse: „Gute Verbindungen über Straße, Schiene und Wasser auf der Achse Osnabrück – Wolfsburg sind für uns wichtige Voraussetzungen. Wir brauchen gerade auf diesen Strecken eine optimale Infrastruktur“. ■



Ortstermin: Ludger Teeken (r.) führte durch das Werk.

## IHK und HWK informieren rund ums Thema Nachfolge

Handwerkskammer (HWK) und IHK laden am 11. Juni 2013 (16.00 Uhr bis 20.00 Uhr) in die HWK Osnabrück zum „Tag der Nachfolge“ ein. Ziel der Veranstaltung mit dem Titel „Den Wandel erfolgreich meistern“ ist es, sowohl Firmennachfolger als auch Unternehmer, die ihren Betrieb abgeben möchten, zu informieren. In Kurzvorträgen werden Themen wie Unternehmenswertermittlung, Nachfolge in Familienunternehmen und öffentliche Förderprogramme

behandelt. In einer Diskussionsrunde werden Praxisbeispiele vorgestellt. Die Veranstaltung richtet sich an Inhaber von mittelständischen Betrieben ab 55 Jahren sowie an interessierte Nachfolger aller Branchen. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung wird erbeten (bis 6. Juni).

Weitere Informationen: HWK, Susanne Melcher, Tel. 0541 6929-901 oder [s.melcher@hwk-os-el.de](mailto:s.melcher@hwk-os-el.de) ■



www.olb.de

**OLB**  
Oldenburgische Landesbank

**Gute Geschäfte. Und immer in Bewegung.**

**Die Firmenkundenbetreuung der OLB.**  
Dr. Malte Huchzermeier, Geschäftsführer  
Volkswind GmbH



## Grünbuch zu Kunststoffabfällen

Brüssel. Mit dem im März von der EU-Kommission vorgelegten „Grünbuch zu einer europäischen Strategie für Kunststoffabfälle in der Umwelt“ soll eine Diskussion über die ökologischen und ökonomischen Rahmenbedingungen des Einsatzes und der Entsorgung von Kunststoffen eingeleitet werden. Aus Sicht der Kommission sind vor allem der hohe Anteil an Deponierung und Verbrennung von Kunststoffabfällen, deren lange Haltbarkeit in der Umwelt und der hohe Anteil in der Küsten- und Meeresumwelt bedenklich: Bis zu 10 Mio. t Abfälle landen jährlich in den Ozeanen und Meeren und machen sie zur weltweit größten Deponie für Kunststoffabfälle. Gleichzeitig seien Kunststoffabfälle im EU-Recht unzureichend geregelt oder die Umsetzung bestehenden Rechts, etwa im Rahmen von REACH oder des EU-Abfallverbringungsrechts, nicht gewährleistet. ■

## Bundeskanzlerin dankt Hans Heinrich Driftmann

Berlin. Nach der Wahl von Eric Schweitzer (l.) zum Nachfolger von Hans Heinrich Driftmann (r.) als DIHK-Präsident, trafen sich die Spitzen der Politik und Wirtschaft. Bei einem Empfang würdigte Bundeskanzlerin Angela Merkel besonders das ehrenamtliche Engagement Driftmanns in der Europakrise. Sie dankte ihm dafür, dass er die Energiewende positiv beurteile und ehrte ihn als „Botschafter des dualen Ausbildungssystems“. Merkel versicherte

Schweitzer, dass er ein gut bestelltes Haus vorfinden würde und gab ihm mit auf dem Weg: „Bleiben Sie weiter eine starke Organisation!“ Auf der Wahl Ende März wurden auch die vier DIHK-Vizepräsidenten gewählt, die Unternehmer Peter Esser, (IHK Regensburg), Paul Bauwens-Adenauer (IHK Köln), Fritz Horst Melsheimer (HK Hamburg) und Klaus Olbricht (IHK Magdeburg). Für Paul Bauwens-Adenauer und Klaus Olbricht ist es die zweite Amtsperiode. ■

24

### Praxistipp

#### Rundfunkbeitrag: Unter Vorbehalt zahlen

Berlin. Im Januar wurden die geräteabhängigen Rundfunkgebühren durch den geräteunabhängigen Rundfunkbeitrag ersetzt. Dessen Höhe für Unternehmen und Institutionen richtet sich nach der Anzahl der Betriebsstätten, Beschäftigten und Kfz. Die IHK hatte die Abkehr vom geräteabhängigen Ansatz begrüßt. Die heutige Lösung birgt aber Fehler: So wurde die Belastungen für Filialbetriebe erhöht. Die IHK hat auf unverhältnismäßige Mehraufwände hingewiesen. Sie rät zu einer „Zahlung unter Vorbehalt“, um eine eventuelle Erstattung zu wahren, sollten Gerichte die Beitragserhebung für unzulässig erklären. Eine IHK-Umfrage zeigt: Die Belastung ist für viele Betriebe gestiegen und hat sich für fast jeden zweiten regionalen Betrieb erhöht. (ha) ■

## EU klagt wegen E-Book-Besteuerung

Brüssel. Die Europäische Kommission hat beim Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) Klage gegen Frankreich und Luxemburg eingereicht, weil beide Staaten einen ermäßigten Mehrwertsteuersatz auf elektronische Bücher erheben (Frankreich: 7 %, Luxemburg: 3 %).

Die Bereitstellung digitaler Bücher gilt als eine auf elektronischem Wege erbrachte Dienstleistung, die nicht in der Mehrwertsteuer-Systemrichtlinie aufgeführt ist und daher nicht zum ermäßigten Satz besteuert

werden darf. Die Europäische Kommission überprüft derzeit den Katalog der ermäßigten Mehrwertsteuersätze und will bis Ende dieses Jahres einen Vorschlag machen, der unter anderem ähnliche Gegenstände und Dienstleistungen gleich besteuert und den technischen Fortschritt berücksichtigt. ■



## Bundsmeldegesetz erspart Hotels Bürokratiekosten

Berlin. Das zum 1. Mai 2015 in Kraft tretende Bundsmeldegesetz vereinfacht die Meldepflicht der Hotelbetriebe und auch für den Gast wird es bequemer: Ihm darf dann ein vorausgefüllter Meldeschein vorgelegt werden, den er nur noch handschriftlich unterschreiben muss. Zudem werden die Aufbewahrungsfristen

bundeseinheitlich auf ein Jahr nach Ankunft des Gastes festgesetzt. Durch die neuen Regelungen entfallen Bürokratiekosten in Höhe von rund 35,5 Millionen Euro. Der DIHK hatte sich im Rahmen des Bürokratieabbaus wiederholt für ein vereinfachtes Meldeverfahren in Hotels eingesetzt. ■



## tourismus



Harte Zeiten: In Kalkriese wird an Pfingsten Geschichte lebendig.

### 5 x Karten für die Römer- und Germanentage!

„Die Gladiatoren kommen!“ – So heißt es am Pfingstwochenende (19. und 20. Mai 2013) auf dem Areal der Varusschlacht im Osnabrücker Land GmbH – Museum und Park Kalkriese. An beiden Tagen können sich die Besucher von 10 Uhr bis 18 Uhr auf eine Zeitreise in die antike Welt freuen: Am Schauplatz der Varusschlacht schlagen Hunderte „Römer“ und „Germanen“ friedlich ihre Zelte auf. In den Lagern pulsiert das Leben und Darbietungen machen die Geschichte erlebbar: Arbeit & Alltag, Handwerk & Handel, Genuss & Kultur geben faszinierende Einblicke in die Zeit während des ersten Jahrhunderts nach Christus. Die Veranstalter versprechen Mitmachaktionen und Kinderprogramme. Höhepunkt bei den Römer- und Germanentagen sind die Gladiatorenkämpfe in der Arena im Museumspark. Prunkvolle Kämpfer zeigen die hohe Kunst der Gladiatur.

*Gemeinsam mit dem Veranstalter verlosen wir 5 x eine Familienkarte (2 Erw. & 2 Kinder an einem Veranstaltungstag). Senden Sie dafür (bis 12. 5.) eine Mail mit den Glückswort „Kalkriese“ an [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)*

Infos: [www.kalkriese-varusschlacht.de](http://www.kalkriese-varusschlacht.de) ■



### Moskaubad erwacht aus seinem Winterschlaf

Warum der Mai einer der Lieblingsmonate ist? Weil im Mai regelmäßig die Freibadsaison eröffnet. So zum Beispiel im Moskaubad in Osnabrück (Foto), wo die Stadtwerke in den vergangenen Wochen in Vorleistung gingen: Die Außenbecken sind gereinigt, die Becken mit Wasser gefüllt und die Umbauarbeiten an der Gastronomie fast beendet. Übrigens: Je nach Größe dauert es zwischen 24 und 36 Stunden, bis es heißt: „Die Wanne ist voll!“ [www.moskaubad.de](http://www.moskaubad.de) ■

### Einladung zum Museumstag am 12. Mai

Am 12. Mai findet weltweit der 36. Internationale Museumstag statt. Vom International Council of Museums (ICOM) 1977 ins Leben gerufen, steht er 2013 in Deutschland unter dem Motto „Vergangenheit erinnern – Zukunft gestalten: Museen machen mit!“ In Niedersachsen und Bremen bieten 180 Häuser Aktionen und teils auch freien Eintritt an. Informationen: [www.museumstag.de](http://www.museumstag.de) ■

### Bad Iburg: Votum gegen die Landesgartenschau 2018

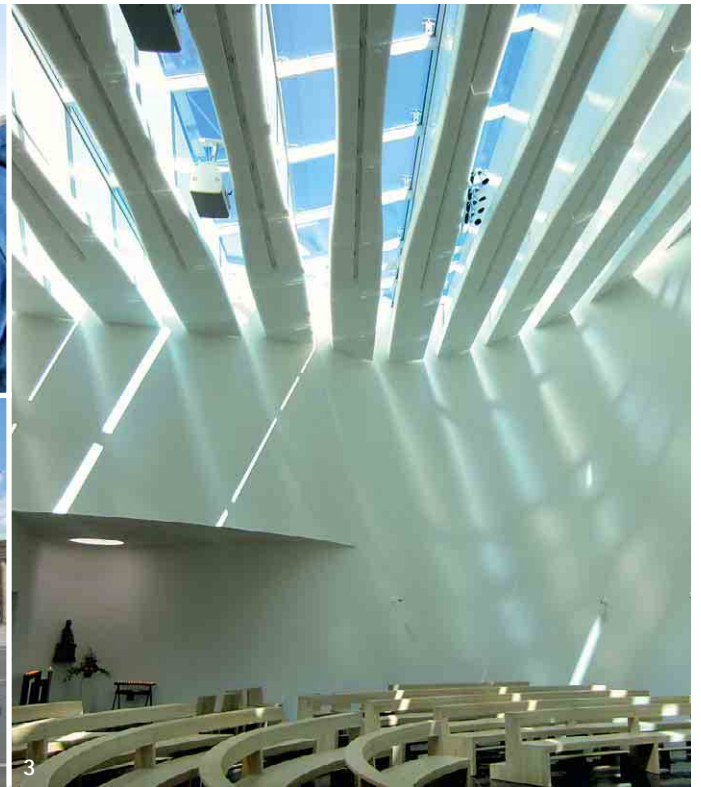
Der Bad Iburger Stadtrat hat entschieden, dass sich der Kneippkurort nicht um die Landesgartenschau (LGS) für das Jahr 2018 bewerben wird.

Das Kostenrisiko sei nicht gerechtfertigt, heißt es. Schauplatz der Gartenschau sollte ein 18 ha großes Areal im Norden Iburgs mit dem Schloss als südliche Grenze sein. Eine Studie hatte die Machbarkeit bescheinigt. Damit wird der Erfolg Bad Essen 2010 nicht wiederholt. Für das Solebad war die Landesgartenschau ein Erfolg: Sie brachte laut einer IHK-Studie 513 000 Besucher und 19 Mio. Euro Bruttoumsätze in der Region. Tagesgäste gaben im Schnitt 34 Euro aus. Das Fazit: Durch die Marke LGS hätten viele Besucher den Kurort kennengelernt – und kämen wieder.

Die alle vier Jahre stattfindende Landesgartenschau wird 2014 von der Emsstadt Papenburg ausgerichtet, die mit Hilfe der örtlichen Wirtschaft 11 Mio. Euro in das große Blumenfest investieren wird. (ha)

[www.landesgartenschau-papenburg.de](http://www.landesgartenschau-papenburg.de)





26

## Kaffee Partner erweitert Angebot um Kaffeeseinare

1 \_\_ Mit „Coffee Perfect“ hat die Osnabrücker Kaffee Partner Ost Automaten GmbH am neuen Standort ein Café für Gäste und Besucher gegründet. Seit Kurzem gibt es – direkt im futuristischen Firmengebäude – auch „Kaffeeseinare“.

„Das Wissen über Kaffee, dessen Anbau und die Röstung, ist noch wenig verbreitet“, sagen die Seminarleiter Janine Garling (Foto, M.) und Reiner Hinrichs (l.). In Osnabrück wollen sie das ändern, setzen dabei auf eine kurzweilige Kombination aus Theorie & Praxis: Anhand von Getränkeproben testen die Teilnehmer ihre Geschmackssinne, lernen, woher die Bohnen kommen, was deren Qualität ausmacht und beeinflussen kann. Im zweiten Seminarteil wird Kaffee verkostet und bei der Röstung anschaulich gemacht, wie die Dauer Einfluss auf das Aroma nimmt. Übrigens: „Coffee Perfect“ wird demnächst erweitert, verriet Geschäftsführer Dr. Andreas Ost.

Infos: [www.kaffee-partner-erlebniswelt.de](http://www.kaffee-partner-erlebniswelt.de) ■

## Spedition Meyer & Meyer liefert mit „NaNu“ leise an

2 \_\_ Nachts und morgens sind die Hauptlieferungszeiten für Innenstadtgeschäfte. Der Osnabrücker Textillogistiker Meyer & Meyer geht hier neue Wege: In Berlin liefert er die Ware mit Elektro-Lkw besonders lärmarm aus.

Gegenüber den ersten Erfahrungen der Meyer & Meyer Holding GmbH & Co. KG mit dem Betrieb von Elektro-Lkws, sollen die Einsatzzeiten nun stark verlängert werden. Möglich macht dies ein vom Fraunhofer-Institut für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (IPK) entwickeltes Batteriewechselsystem: Die kleineren und leichteren Batterien werden nach jeder Tour getauscht und im Depot aufgeladen. „Das Projekt Nachtbelieferung mit elektrischen Nutzfahrzeugen, kurz: „NaNu“, ist ein Erfolg versprechender Versuch im Gütertransport. Wir erwarten eine Win-Win-Situation für alle“, sagt Rolf Meyer, geschäftsführender Gesellschafter. Mit dem Projekt hatten sich Berlin/Brandenburg im Wettbewerb „Schau-fenster Elektromobilität“ durchgesetzt. (da) ■

## Semco Gruppe baut Glasdach für „Kirche am Meer“

3 \_\_ Die Sencoglas Holding GmbH mit Sitz in Westerstede, zu deren Standorten auch die Sencoglas Bramsche GmbH gehört, verantwortete die gläserne Dachkonstruktion der neu gebauten St.-Marien-Kirche im niedersächsischen Schillig.

Die „Kirche am Meer“ zeichnet sich durch eine komplexe wie simple Form aus: Die Seitenansicht verweist mit ihrer geschwungenen Silhouette auf die gleich hinter dem Deich beginnende Nordsee, die Aufsicht zitiert das christliche Symbol des Kreuzes. Aus dieser Gestaltungsidee resultierte „eine technisch extrem anspruchsvolle Dachform“: Eine gekrümmte und gleichzeitig geneigte Fläche aus Glas. Semco setzte über 180 Glaselemente aus Klimaglas ein. Eine Beschichtung ermöglicht die Temperaturregulierung bei Sonneneinstrahlung und bietet UV-Schutz, der Innenmaterial vor Ausbleichen schützt. Die Semco-Gruppe zählt 20 Standorte und 1 450 Mitarbeiter, davon 90 in Bramsche. 2011 wurde ein Umsatz von knapp 200 Mio. Euro erzielt. ■



## Horses & Dreams: 67 000 Besucher in Hagen a. T. W.

4 \_\_ Bereits zum achten Mal hieß es Ende April „Horses & Dreams meets...“ in Hagen am Teutoburger Wald auf dem Hof Kasselmann. 2013 war das Partnerland Russland.

Neben dem internationalen Reitfestival boten mehr als 150 Händler auf dem Gelände ein breites Angebot zum Pferdesport. Das Event, das in diesem Jahr rund 67 000 Besucher lockte, hat sich mit internationalem Spitzensport eine überregionale Strahlkraft erarbeitet. Allein am letzten Veranstaltungstag zählten die Parkwächter mehr als 2 000 Pkw, viele davon aus einem Radius von 100 km. Wie Gemeinde und Region von diesem Festival stärker profitieren können, untersucht jetzt eine gemeinsame Analyse von IHK, Tourismusverband (TOL), Veranstalter und Gemeinde. Die Ergebnisse sollen im Sommer vorliegen.

*Unser Foto zeigt John Whitaker auf seinem Pferd Argento, die Gewinner der DKB-Riders Tour 2013 in Hagen a. T. W. ■*

## „Klimatopia“-Ausstellung im Zoo Osnabrück eröffnet

5 \_\_ „Klimatopia“ heißt die neue 250 m<sup>2</sup> große Erlebnisausstellung zum Thema Klimawandel im Zoo Osnabrück.

„Wir haben im Zoo Energiefresser ausgeschaltet und möchten auch unsere Besucher zum Klimaschutz motivieren“, sagte Reinhard Sliwka, Aufsichtsratsvorsitzender der Zoo Osnabrück gGmbH bei der Eröffnung Mitte April (Foto). Pate für die Maskottchen Tips und Taps standen zwei Bärengeschwister des Zoos, mit einem Eisbären und einer Braunbärin als Eltern, sagte Zoogeschäftsführer Andreas Busemann. Solche Hybriden würden durch den Klimawandel heute auch in der Natur nachgewiesen. Gefördert wird die Ausstellung „Klimatopia“ mit 400 000 Euro durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die Stadtwerke Osnabrück und die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung. Untergebracht ist „Klimatopia“ in einem Steinlabyrinth mit Höhlen.

Weitere Informationen sind abrufbar unter: [www.klimatopia-os.de](http://www.klimatopia-os.de) ■

## FMO: Ryanair fliegt ab Juni ab Münster/Osnabrück

6 \_\_ Bei ihm ist jeder Termin ein großer Auftritt. Der Ryanair-Vorsitzende Michael O’Leary (Foto, r.) besuchte jetzt den FMO Flughafen Münster/Osnabrück und dessen Geschäftsführer Prof. Gerd Stöwer (l.).

Anlass für den Besuch des irischen Geschäftsmannes: Ab Juni fliegt Ryanair, Europas führende Low Cost Airline, auch den FMO an. Der FMO wird der 13. Flughafen, von dem aus Ryanair aktiv wird. Bei seinem Besuch am FMO zeigte sich Michael O’Leary sehr angetan von den bisherigen Buchungen für die beiden zunächst ab FMO angebotenen Flugziele in Girona bei Barcelona und Malaga. Der Flughafen Münster/Osnabrück sieht gute Perspektiven für eine intensivere Zusammenarbeit und hofft, dass mit dem Winterflugplan 2013, insbesondere aber auch für den Sommer 2014, Flugziele hinzukommen. Mit den geplanten 80 000 Passagieren, die Ryanair 2013 am FMO abfertigen möchte, werden nach Branchenkenntnissen 80 Arbeitsplätze am FMO und in dessen Umfeld entstehen. (da) ■

# „Wir setzen auf die Menschen hier“

von Robert Schäfer

Das Fundament für die Sievers-Group wurde im Jahr 1989 gelegt. Hatte der Osnabrücker ITK-Dienstleister anfangs fünf Mitarbeiter, so hat sich diese Zahl bis heute auf rund 250 erhöht. „Davon arbeiten 200 bei uns im Stammhaus“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter Klaus Gerdes-Röben.



Umsatz von 35 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2012: Das Stammhaus der Sievers-Group in Osnabrück.

28

Das Wachstum des Hauses basiere dabei vor allem auf drei Faktoren: „Einer konsequenten Kundenorientierung, dem richtigen Gespür für sich auf Dauer durchsetzende Technologien und einem hoch qualifizierten Mitarbeiterstamm.“ Ohne ITK, heißt es weiter, sei die Wirtschaft nicht funktionsfähig. Allerdings seien Veränderungen unübersehbar: „Früher war IT in erster Linie Hardware – jetzt brauchen die Unternehmen weitergehende, ganzheitliche Lösungen.“ Ein Beispiel: Business Intelligence. Hierbei gehe es vor allem um die Datenanalyse in den Unternehmen und die Möglichkeit, sie für Entscheidungen zu nutzen. Das rasant wachsende Datenvolumen aus unterschiedlichen Quellen stelle Unternehmen vor neue Herausforderungen. Daten mit den richtigen Werkzeugen zu bändigen, biete die Chance, bessere Informationen über das eigene Unternehmen zu bekommen und sie zielgerichtet in Kundenprojekten zu nutzen.



Setzt auch auf „Big Data“: Klaus Gerdes-Röben.

Eine der jüngsten Aktivitäten ist die Gründung des BAO-Centers in Hamburg im letzten Jahr. Die Abkürzung BAO steht dabei für „Business Analytics & Optimization“: Gemeinsam mit zwei Partnerfirmen aus Kiel und München arbeitet das Hamburger Team an Themen wie Reporting und Planung sowie der Simulation von Geschäftsmodellen. Eine der größten Herausforderungen hierbei ist das Analysieren und Strukturieren großer Datenmengen („Big Data“).

## Fünf Standorte

Neben Osnabrück und Hamburg ist die Sievers-Group – zu ihr gehören die Sievers-SNC Computer & Software GmbH & Co. KG, die Sievers-ADW Telekommunikation GmbH sowie die Sievers-SNC Mitte GmbH & Co. KG – an weiteren drei Standorten vertreten: Dortmund, Frankfurt und Mannheim. Einer der Gründe für diese Präsenz: „Unsere Kunden erwarten von uns als überregional tätigen Dienstleister eine schnelle Betreuung. Deshalb sind wir in mehreren, wirtschaftlich starken Regionen vertreten“, erklärt Gerdes-Röben das Geschäftsstellenkonzept der Gruppe. Dass die Osnabrücker selbst im Krisenjahr 2008 wachsen konnten, führt der IT-Manager zum einen auf die Tatsache zurück, dass die IT mittlerweile in nahezu allen Unter-

nehmen von zentraler Bedeutung ist, zum anderen auf die konsequente Fortführung der Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. „Wir haben uns einfach gesagt ‚Wir machen bei der Krise nicht mit‘“, erinnert er sich. Im Unternehmen habe bereits dies psychologisch gut gewirkt. Und die Investition in Aus- und Weiterbildung ist gerade in einer innovativen Branche die Grundlage für Expansion. „Wir setzen auf die Menschen hier“, sagt Gerdes-Röben, denn: „Alles, was wir produzieren, entsteht zuerst in den Köpfen.“ Ihre Nachwuchskräfte bildet die Gruppe deshalb gerne selbst aus: Aktuell sind es 32 junge Menschen, die das IT-Handwerk lernen. Viele davon bleiben auch nach dem Ausbildungsabschluss im Betrieb. Projekte mit Fachhochschulen und Universitäten der Region seien „selbstverständlich“. Allein in 2012 wurden 40 neue Mitarbeiter eingestellt.

Neben der neuen Niederlassung in Hamburg wurde in den Vorjahren auch das Stammhaus in Osnabrück erweitert. So war vor fünf Jahren ein Umzug in ein größeres Firmengebäude notwendig, ein weiterer Neubau wurde 2012 fertiggestellt.

Insgesamt erwirtschaftete die Sievers-Group im vergangenen Geschäftsjahr einen Umsatz von 35 Mio. Euro. ■

## 100 Jahre Piepenbrock: Ausstellung & Fußballspiel

Die Unternehmensgruppe Piepenbrock feiert in diesem Jahr ihren 100. Geburtstag. Zum Jubiläum ruft das Familienunternehmen ein weiteres soziales Projekt ins Leben.

„Piepenbrock Clean Water“, so der Projektname, soll in Laos die Trinkwasserversorgung sichern. Die Initiative soll bis 2016 mit „Plan International Deutschland e. V.“ sowie Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern umgesetzt werden. Dieses Projekt ergänzt das bisherige soziale Engagement und setzt auf Nachhaltigkeit. Diese hat für die Gruppe besondere Bedeutung: Das inhabergeführte Familienunternehmen wird in vierter Generation geführt. Die Wurzeln legte 1913 August Etgeton mit dem „Institut für Gebäudereinigung“. Heute umfassen die Leistungen weitere Bereiche: Von Sicherheitsdiensten bis zum Sonderma-



Spende: Arnulf und Olaf Piepenbrock (v.l.) mit Maike Röttger (Plan International).

schinenbau. An 800 Standorten und 70 Niederlassungen beschäftigt Piepenbrock gut 27 000 Mitarbeiter. „Seit 2001 konnten wir den Umsatz um 47 % steigern. 2012 gab es einen Rekordumsatz von 483 Mio. Euro“, so die geschäftsführenden Gesellschafter Olaf und Arnulf Piepenbrock. Zum 100-Jährigen ist in der Zentrale in

der Hannoverschen Straße eine Ausstellung zur Historie zu sehen. Für den 14. Juli ist ein Spiel des VfL gegen einen Bundesligisten geplant. Der VfL hatte zu dem Vater der geschäftsführenden Gesellschafter, Hartwig Piepenbrock, enge Verbindungen: Er war von 1971 bis 1996 Vereinspräsident.  
Infos: [www.piepenbrock.de](http://www.piepenbrock.de)

[www.freiraum-im-mittelstand.de](http://www.freiraum-im-mittelstand.de)

## Darf's ein bisschen Liquidität mehr sein?



## Factoring – das einzige Finanzkonzept, das mit Ihrem Unternehmen mitwächst.

Sie stellen die Rechnung, wir übernehmen die Forderung. Ihr Vorteil: Sie erhalten Liquidität innerhalb von 24 Stunden und Planungssicherheit durch einen 100%-igen Forderungs-Ausfallschutz. Vertrauen Sie auf den bankenunabhängigen Factoring-Experten mit jahrzehntelanger Erfahrung. Sichern Sie sich Ihr Mehr an Liquidität!

**BFS finance GmbH**  
Matthias Schnettler  
Telefon: 05241 804 32 12  
[matthias.schnettler@bertelsmann.de](mailto:matthias.schnettler@bertelsmann.de)

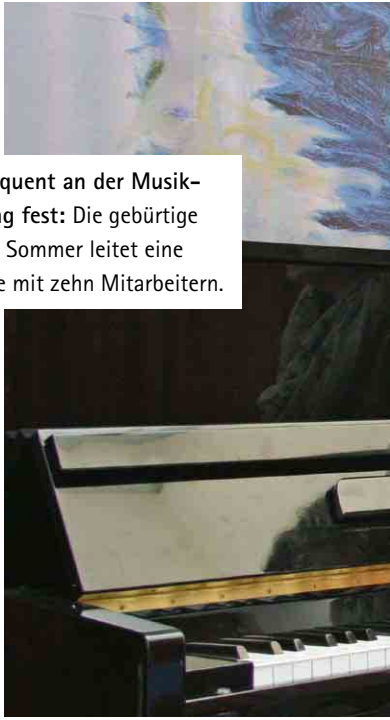
**arvato**  
INFOSCORE

A Bertelsmann Company

# Ein guter Ton macht die Musik

von Enno Kähler, IHK

Was wäre das Leben ohne Musik? Wenn es nach Irina Sommer geht, sicherlich ein Stück weit ohne Freu(n)de. Im August 2005 wagte die Musikpädagogin den Schritt in die berufliche Selbstständigkeit und eröffnete eine Musikschule in Meppen. Die gebürtige Russin lebt seit 1995 im Emsland und hat seit 12 Jahren die deutsche Staatsangehörigkeit. Mit ihrer Wahlheimat ist sie sehr zufrieden: „Ich fühle mich hier wirklich zu Hause.“



Hielt konsequent an der Musikbegeisterung fest: Die gebürtige Russin Irina Sommer leitet eine Musikschule mit zehn Mitarbeitern.

30

Geboren wurde Irina Sommer 1972 in Pawlodar, einer Großstadt mit rund einer halben Million Einwohnern im Norden Kasachstans. Zur Musik kam sie im Alter von fünf Jahren und eher zufällig: „Ich habe meine Freundin damals oft zur Musikschule begleitet und damit ich nicht vor der Tür warten musste, wurde ich an

diesen Tagen kurzerhand quasi mit in die Klasse geschubst“. Der Lehrerin fiel die musikalische Begabung ihrer zusätzlichen Schülerin schnell auf und von da an durfte die junge Russin – auch ohne die übliche Eignungsprüfung für Schüler – regelmäßig am Unterricht teilnehmen.

## Vier Jahre Musikfachschule

„Schule und Musikunterricht zeitlich zu koordinieren, das war schwierig. Zum Spielen hatte man nur am Wochenende und in den Ferien wirklich Zeit“, erinnert sich die heute 40-Jährige. Nach neun Jahren beendete sie den ersten Teil ihrer Musikausbildung und besuchte danach vier Jahre die Musikfachschule mit der Fachrichtung Klavier. Nach dem Abschluss als Musikpädagogin und Konzertmeisterin unterrichtete Irina Sommer einige Jahre an verschiedenen Musikschulen in Kasachstan. In dieser Zeit lernte sie auch Alexander Sommer kennen. Gemeinsam mit seinen Eltern hatte dieser sich entschieden, als Spätaussiedler nach Deutschland zu gehen.

„Im Februar 1995 bin ich zu ihm ins Emsland nach Haren gezogen“, erinnert sich die

junge Frau, die heute mit ihrem Ehemann in Meppen lebt. „Um in der neuen Heimat beruflich Fuß zu fassen, habe ich anfangs vereinzelt Musikunterricht bei mir zu Hause angeboten und in der Städtischen Musikschule ausgeholfen“, erzählt sie. Von einer Freundin sei die Idee gekommen, eine zweijährige Ausbildung zur nebenamtlichen Kirchenmusikerin zu absolvieren, um danach in einer Kirchengemeinde als Organistin oder Chorleiterin arbeiten zu können.

Um auch in Deutschland als Musikpädagogin akzeptiert zu werden, nahm Irina Sommer deshalb zusätzlich zu den Kirchenmusikseminaren in Meppen im Spätsommer 2003 ein Studium am Institut für Musik an der Hochschule Osnabrück auf. „Ich dachte immer, Musik sei in allen Sprachen gleich, aber ich musste in meinen Fortbildungen feststellen, dass es länderspezifische Unterschiede gibt“, sagt sie. Als Diplommusikpädagogin schließt sie nach vier Jahren ihr zweites Studium mit einer Diplomarbeit über den Pianisten Frederic Chopin erfolgreich ab.

Bereits während ihres Studiums an der Hochschule Osnabrück hatte Irina Sommer



## IHK-Serie: Gründung durch Migranten

Erfolgreiche Unternehmen mit Migrationshintergrund beleben die regionale Wirtschaft. Rund 17 % der neu gegründeten Einzelunternehmen werden in Niedersachsen von ausländischen Staatsangehörigen gegründet. Wir möchten Ihnen in unserer Serie Unternehmer mit Migrationshintergrund und deren Firmen vorstellen.

Alle Texte und Informationen:  
[www.osnabrueck.ihk24.de/migration](http://www.osnabrueck.ihk24.de/migration)



## Musikschule erweitert

2012 entschloss sich Irina Sommer zu einem Standortwechsel. Am Meppener Bahnhof fand sie zentral gelegene Räume, die es ihr auch ermöglichten, ihr Angebot um die musikalische Früherziehung von Kindern zwischen drei und fünf Jahren zu erweitern. „Für mich war das ein großer Schritt“, lächelt die 40-Jährige.

Heute beschäftigt die Musikschule Sommer zehn Mitarbeiter, die an über 20 Standorten rund um Meppen unterrichten. Neben dem allgemeinen Musikschulangebot organisieren sie regelmäßig Schülerkonzerte, Wettbewerbe und Sonderveranstaltungen. Besondere Freude machen Irina Sommer die öffentlichen Auftritte der ganz jungen Kinder: „Für die Kleinen ist so ein Konzert immer eine große Herausforderung, die ihnen Spaß macht und bei der sie ganz nebenbei auch den Umgang mit dem Lampenfieber erlernen.“ Auch selber spielt sie regelmäßig vor großem Publikum: Als Organistin in den katholischen Pfarreiengemeinschaften Meppen West und Ost. Eine Aufgabe, bei der sie sich, wie sie sagt, „nebenbei auch selber musikalisch weiterentwickeln kann“.

2005 in Meppen eine eigene kleine Musikschule an der Lingener Straße eröffnet. Die studienbegleitenden Hospitationen in verschiedenen Musikschulen hatten sie in diesem Plan bestärkt. Nachdem die Hausbank die Gründungsfinanzierung zusagte, kaufte sie sich unter anderem ein Klavier

und ein Schlagzeug. Inzwischen bietet sie seit rund sieben Jahren, teilweise zusammen mit freiberuflichen Musiklehrern, Instrumentalunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an und widmet sich der musikalischen Grunderziehung sowie der Begabtenförderung.

[www.musikschule-sommer.de](http://www.musikschule-sommer.de)



Kälte- und Klimatechnik



Individuelle und standfeste Lösungen

Servicenummer 05401.42898

# GRUMMEL

Objekteinrichtung GmbH

Gastronomie- & Hotelerichtung | Qualifizierter Schankanlagenbau  
Werksvertretung **Spahn may**



Design | Qualität | Langlebigkeit

Dorfstraße 60 | 49124 Georgsmarienhütte | Telefon 05401.42898 | [www.grummel-gmbh.de](http://www.grummel-gmbh.de)

# Wasserstadt im Wandel

von Falk Hassenpflug, IHK

Die Wasserstadt Nordhorn ist das Handelszentrum in der Grafschaft Bentheim. Ausgestattet mit einer hohen Kaufkraftbindung, hat die 53 000-Einwohnerstadt nahe der niederländischen Grenze in Sachen Handel & Tourismus viel zu bieten. In der Innenstadt befinden sich die Vechte Arkaden. Seit 2009 werden sie von Centermanagerin Monika Schmohel geleitet. Mit ihr sprachen wir über die neuen Ankermieter H&M und Ceka sowie über die umfassenden Umbauarbeiten bei laufendem Betrieb.

— Was zeichnet den Handelsstandort Nordhorn aus, Frau Schmohel?

Aus meiner Sicht ist er gleichermaßen attraktiv für die Bewohner der Wasserstadt und das Umland wie die – insbesondere an den Wochenenden – zahlreichen Besucher aus den Niederlanden. Nordhorn bietet vielfältige Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten und damit eine hohe Aufenthaltsqualität. Die Vechte Arkaden im Herzen der Innenstadt sind Teil der Einzelhandelslandschaft auf der Vechteinsel.

— Worin liegt die Herausforderung für die Vechte Arkaden?



„Mit Herzblut arbeiten“: Monika Schmohel.

Die Vechte Arkaden stellen sich in diesem Jahr ganz neu auf. Nach umfangreichen Umbau- und Renovierungsarbeiten, die teils begonnen haben, wird mit Hennes & Mauritz ein neuer Ankermieter einziehen, der in Nordhorn seit Jahren ganz oben auf der Wunschliste stand. Im Obergeschoss siedelt sich auf weiteren 2 000 m<sup>2</sup> die Kaufhausgruppe Ceka an. Sie wird mit ihrem Sortiment das vorhandene Angebot sinnvoll ergänzen. Der Verkauf geht dabei während der gesamten Umbauzeit unverändert weiter. Wir operieren sozusagen „am offenen Herzen“. Im Frühherbst werden wir dann die wieder vollvermieteten Vechte Arkaden im neuem Gewand präsentieren.

— Häufig werden veränderte Kundenwünsche und der Online-Handel als Grund für rückläufige Besucherzahlen in Innenstädten gesehen. Bewerten Sie dies auch so?

Der Online-Handel ist sicherlich nicht wegzudiskutieren – in manchen Branchen mehr, in manchen weniger. Und auch der demografische Wandel greift heute bereits insofern, als die absoluten Besucherfrequenzen zurückgehen. Während die Umsätze am Wochenbeginn eher stagnieren,

Die Vechte Arkaden in Nordhorn: Im Herbst wird das Einkaufszentrum vollvermietet sein. H&M und Ceka kommen neu hinzu.



werden die Wochenenden immer stärker und wichtiger für uns. Ich persönlich bin mir sicher, dass mittel- und langfristig auch von der heute jungen Generation wahrgenommen werden wird, dass wir Menschen ohne echte soziale Kontakte und reale Freundschaften auf Dauer nicht glücklich sein können.

— Was muss getan werden, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig sein zu können?

Jeder Händler ist auch heute gut beraten, optimistisch in die Zukunft zu schauen und sich individuell Wege zu erarbeiten, den genannten Entwicklungen zu begegnen. In unseren Centern tun wir dies etwa hin und wieder mit kleinen Events, um Erlebnisse – im wahrsten Wortsinn – „zum Anfassen“ zu schaffen, die das Internet nicht bieten kann. Umgekehrt lassen aber auch wir die neuen Medien nicht außer Acht. Wir müssen unsere Gäste und Kunden mitnehmen, ihnen zuhören und uns nach unseren Möglichkeiten auf ihre Bedürfnisse und Wünsche einstellen. Wenn wir das authentisch und mit Herzblut und Leidenschaft tun, so werden wir auch weiterhin Erfolg haben.





— Sie sind Centermanagerin sowohl der Vechte Arkaden als auch des Ruhrtal Centers in Wetter, des Vennehofs in Borken und des Fachmarktzentrums Coesfeld. Wie sieht Ihr Arbeitstag aus?

Jeder Arbeitstag ist anders – und geprägt von vielfältigsten Aufgaben rund um die 75 Gewerbe- und 35 Wohnungsmieter der vier Center. Ein kleines Mitarbeiterteam unterstützt mich bei den technischen und administrativen Anforderungen. Zudem organisiere ich das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit und engagiere mich an allen Standorten in den IHKs und anderen Gremien. Langeweile ist für mich deshalb ein Fremdwort. Ich habe einen hochinteressanten, abwechslungsreichen Job, den ich mit großer Freude – und dem gewünschten Erfolg – ausübe. ■

[www.vechte-arkaden.de](http://www.vechte-arkaden.de)

## Einzelhandel im Fokus unserer IHK-Serie

Jeder Ort und jede Stadt hat gewachsene Versorgungsstrukturen. Dennoch: In vielen Innenstädten der Region gibt es sichtbare und weitreichende Veränderungen. In loser Reihenfolge möchten wir in den kommenden Ausgaben des *ihk-magazins* vorstellen, wie sich verschiedene Handelsakteure vor Ort für den Erhalt attraktiver Einzelhandelsstrukturen einsetzen. Mit ihren Konzepten stellen sich die Akteure den Herausforderungen des Marktes.

Weitere Informationen:  
[www.osnabrueck.ihk24.de/handel](http://www.osnabrueck.ihk24.de/handel) ■

- Anzeige -

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

## Sind bestehende Vorsorgevollmachten unwirksam? – Rechtsänderung zu ärztlichen Zwangsmaßnahmen

Haben Sie bereits vertrauenswürdigen Personen eine Vorsorgevollmacht erteilt? Dann gehören Sie zu den Menschen, die für den Fall, dass ihre Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit durch Krankheit, Unfall oder andere Umstände einmal eingeschränkt sein sollte, die damit verbundenen Probleme selbstbestimmt und möglichst familienintern regeln wollen. Die Vorsorgevollmacht hat viele Vorteile. Sie vermeidet ein kostspieliges staatliches Betreuungsverfahren. Die Behinderung des Betroffenen wird zudem nicht amtlich registriert. Der Bevollmächtigte kann steuergünstige Übertragungen beispielsweise von Immobilien im Familienkreis vornehmen, die dem Betreuer verboten sind.

Vorsorgevollmachten sollten allerdings auf dem neuesten Stand sein. Eine Gesetzesänderung zur Einwilligung in ärztliche Zwangsmaßnahmen hat auch Auswirkungen auf bereits erteilte Vorsorgevollmachten.

Denn Vorsorgevollmachten betreffen nicht nur vermögensrechtliche Geschäfte. Immer wichtiger

wird der Bereich der ärztlichen Maßnahmen. Dies betrifft beispielsweise die Einwilligung in eine Operation und deren Untersagung. Ist der Betroffene selbst geistig nicht mehr orientiert, hat der Bevollmächtigte auch das Recht, über **freiheitsentziehende Maßnahmen** durch Unterbringung in einer geschlossenen Anstalt, durch medikamentöse Behandlung oder durch mechanische Vorrichtungen zu entscheiden, **wenn er hierzu ausdrücklich bevollmächtigt wurde**. Bisher fehlte aber eine ausdrückliche gesetzliche Ermächtigungsgrundlage für eine Zwangsbehandlung eines Menschen, der selbstständig nicht mehr hierüber entscheiden konnte. Der Gesetzgeber hat zum 18.2.2013 diese Lücke geschlossen. In eine ärztliche Maßnahme, die dem natürlichen Willen der betroffenen Person widerspricht (ärztliche Zwangsmaßnahme), kann der Betreuer mit Zustimmung des Betreuungsgerichts nunmehr einwilligen. Zu einer solchen Einwilligung kann auch der Vorsorgebevollmächtigte ermächtigt werden. Die Vollmacht ist schriftlich zu erteilen und muss die ärztlichen Zwangsmaßnahmen ausdrücklich umfassen (§ 1906 Abs. 5 BGB).

In bisher bereits erteilten Vorsorgevollmachten fehlt diese Befugnis. Soll sie zur Vermeidung einer Betreuung dem Bevollmächtigten erteilt werden, muss die Vollmacht daher dringend ergänzt werden. Dies ist auch bei einer von der Betreuungsbehörde beglaubigten oder notariell beurkundeten Vorsorgevollmacht durch privatschriftliche Ergänzung möglich.



Dr. Herbert Buschkühle

*Dr. Herbert Buschkühle, LL.M.  
Rechtsanwalt, Steuerberater,  
Fachanwalt für Steuerrecht*

**WMS RECHTSANWÄLTE**  
[www.wms-recht.de](http://www.wms-recht.de)

# Region erfolgreich auf Hannover Messe

27 Aussteller aus dem IHK-Bezirk präsentierten sich im April auf der Hannover Messe – deutlich mehr als in den Vorjahren. Im Nachgang bewerteten sie in einer IHK-Befragung die Messepräsenz mehrheitlich als Erfolg.



Stellten ein Tiefkühltor vor: Martin Weingold und Jens Craney aus Melle.

Ob sich aus dem Messeauftritt Nachfolgeschäfte ergeben, war für die Befragten unmittelbar nach der Veranstaltung schwer abschätzbar. Jedoch erhielten viele Unternehmen bereits in Hannover konkrete Anfragen. Der Messeauftritt, so wurde deutlich, dient nicht nur der Geschäftsanbahnung, sondern in hohem Maße der Kontaktpflege. Ein Messe-Schwerpunkt lag auf dem Leitthema „Integrated Industry“. Die vernetzte Darstellung verschiedener Bereiche der Industrie ist auch ein erkennbarer Trend unter den Befragten. Zudem spielt das Thema „regenerative Energien“ eine bedeutende Rolle. Das diesjährige Partnerland Russland hatte für die Aussteller dagegen – zumindest mit Blick auf neue Geschäftskontakte – eher weniger Relevanz.

## Energiespartore aus Melle

Zu den Ausstellern aus der Region gehörte z.B. die Troodon Torsysteme GmbH aus Melle. Geschäftsführer Jens Craney stellte

den Besuchern des niedersächsischen Gemeinschaftsstandes Energie sein neues „Schnelllauf-Tiefkühltor EST“ vor. „Bei vergleichbaren Isolierwerten gegenüber den bisherigen Toren bietet unser Energiespartor viele Vorteile. Statt 40 Sekunden pro Zyklus mit Öffnen, Durchfahren und Schließen schaffen wir es in 10 Sekunden“, erklärte er. Dies spare Energie- und Personalkosten. Da das Tor nicht fest mit dem Gebäude verbunden sei, könne es zudem in Form eines Leasings erworben werden, ergänzte Martin Weingold, der das Tor zusammen mit Craney entwickelt hat. Das Vorgängermodell des Tors war 2011 mit dem 2. Preis beim niedersächsischen Innovationswettbewerb „Forschung und Entwicklung“ im Bereich Energieeffizienz ausgezeichnet worden.

Ebenfalls aus Melle präsentierte sich die Strautmann Hydraulik GmbH. Verkaufsmitarbeiter Stefan Jülke bewarb am Stand u.a. neue Zylinder aus Aluminium. „Durch das

geringere Gewicht sind diese etwa für Kranausleger und ähnliche Maschinen besonders geeignet“, so der Dipl.-Kaufmann. Insgesamt 100 Mitarbeiter sind heute bei dem zur Strautmann Gruppe gehörenden Unternehmen beschäftigt. Neben diversen Hydraulikzylindern, zählen Hydrauliksteuerventile zum Produktprogramm.

„20 Jahre Fortschritt aus Wietmarschen“ – Stephan Tröster, Vertriebsmitarbeiter der Firma Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeuge (WAS), demonstrierte diese auf dem Messestand anhand eines Rettungswagens. Mit etwa 450 Mitarbeitern ist WAS nach eigenen Angaben Europas führender Anbieter von Ambulanz- und Securityfahrzeugen. „Der Rettungswagen ist das Ergebnis vieler kleinerer Entwicklungsschritte in den Bereichen Hygiene, Patientenkomfort und Sicherheit“, sagte Tröster. Bereits im Jahr 2003 wurde bei WAS die industrielle Linienfertigung eingeführt. Seit 2010 gibt es die heutigen Produktgruppen. Sie reichen vom Ausbaukonzept mit festgesetzten Preisen für öffentliche Auftraggeber, über frei wählbare Ausstattungen bis hin zu Speziallösungen im Sonderfahrzeugbau.

## Nominierte aus IHK-Bezirk

Auf der Hannover Messe wurden beim Außenwirtschaftstag auch die Gewinner des Niedersächsischen Außenwirtschaftspreises geehrt. In der Kategorie „Kleine und



Umwelttechnik: Stefan Jülke aus Melle.



Rettungswagen: Stefan Tröster aus Wietmarschen.

mittlere Unternehmen“ (KMU) setzte sich die Hytera Mobilfunk GmbH, Bad Münde, ein Anbieter von Lösungen und Produkten für den professionellen Mobilfunk durch, dessen Exportanteil über 80 % beträgt. In der Kategorie „Großunternehmen“ ging die Auszeichnung an die Broetje-Automation GmbH, Wiefelstede. Die Ammerländer sind weltweit führend rund um Produktionsprozesse der Luft- und Raumfahrtindustrie.

Die Region Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim stellte beim Wettbewerb gleich zwei von insgesamt acht Unternehmen, die für die zwei Preise nominiert wurden. „Die Tatsache, dass gleich zwei Nominierte aus unserer Region kommen, zeigt die besondere Qualität der Unternehmen und des Wirtschaftsraums“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Die Leiber GmbH aus Bramsche erhielt die Nominierung als KMU. Leiber beliefert die Welt mit Hefeprodukten für die Lebensmit-

telindustrie, Gesundheitsprodukte und Tierernährung. Die Solarlux Aluminium Systeme GmbH aus Bissendorf kam in der Kategorie „Großunternehmen“ in die Endauswahl. Solarlux ist weltweit führender Systemanbieter von Glas-Faltwänden, Balkonverglasungen und Glasanbauten.

Insgesamt hatten sich 2013 knapp 50 Betriebe beworben. Der Niedersächsische Außenwirtschaftspreis wurde erstmals 2010 ausgeschrieben und zählt mittlerweile zu den wichtigsten Auszeichnungen für mittelständische Unternehmen in Deutschland. (mei/hs) ■



**Stehen für eine starke Region:** Wirtschaftsminister Olaf Lies gratulierte Michael von Laer (l., Leiber GmbH) und Ralf Oppenheimer (r., Solarlux) zur Nominierung.

# SEPA\* vereinfacht den Zahlungsverkehr im europäischen Wirtschaftsraum. Und in Ihrem Unternehmen.

\*Single Euro Payments Area (einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum)

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

Ab Februar 2014 gelten die neuen Standards des einheitlichen Zahlungsverkehrs. Sind Sie schon mit den allen notwendigen Änderungen vertraut? Mit dem SEPA-Navigator der Volksbanken Raiffeisenbanken können Sie online ganz leicht den individuellen Status zur Umsetzung von SEPA in Ihrem Unternehmen checken. Lassen Sie sich persönlich beraten oder gehen Sie auf die Internetseite Ihrer Bank vor Ort.

Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit unseren Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: DZ BANK, Bausparkasse Schwäbisch Hall, DG Hyp, DZ PRIVATBANK, easyCredit, Münchener Hyp, R+V Versicherung, Union Investment, VR LEASING, WL Bank.

**Volksbanken  
Raiffeisenbanken**



**Machen Sie  
rechtzeitig den  
Onlinecheck  
mit dem  
SEPA-Navigator!**

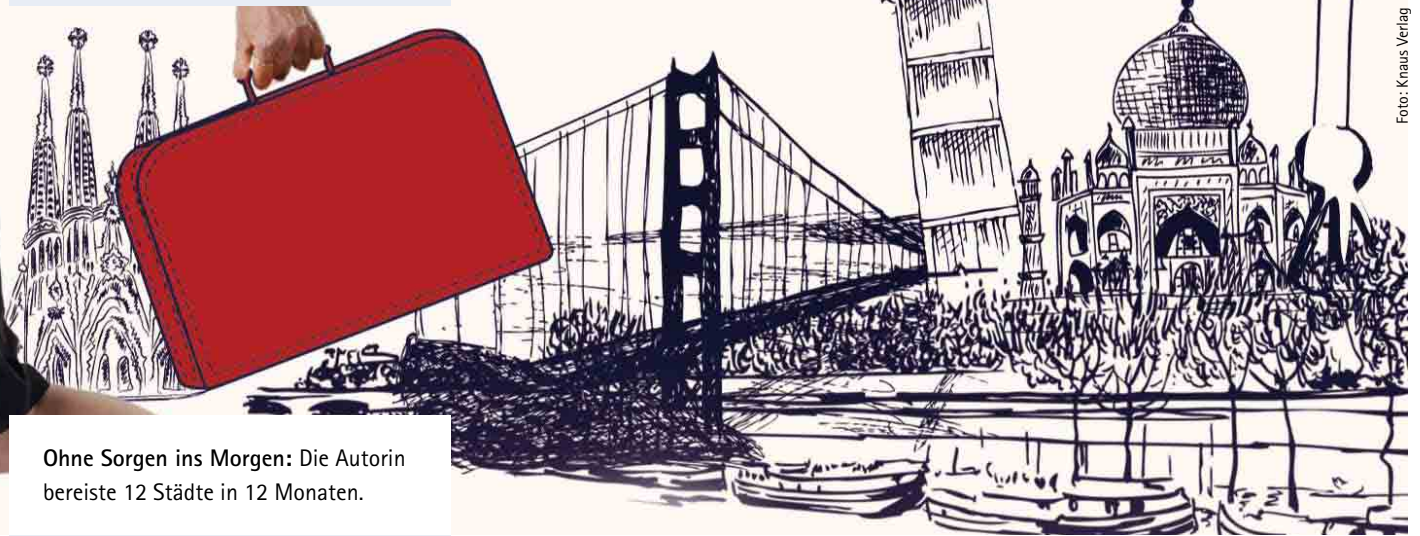


Foto: Knaus Verlag

Ohne Sorgen ins Morgen: Die Autorin bereiste 12 Städte in 12 Monaten.

## Ich geh mit mir wohin ich will

Hier ein Fachbuchtipp zum gedanklichen Abtauchen in Ferienzeiten: „Das große Los“ von Meike Winnemuth. Die Journalistin (stern, SZ, Amica) machte sich zunächst auf den Weg zu Günther Jauch (und gewann 500000 Euro), reiste dann um die Welt und erklimmt mit ihrem Reisebericht derzeit die Lese-

listen. Warum das Buch mit einiger Wahrscheinlichkeit ein Bestseller werden musste? Wohl auch, weil in jedem Menschen ein Ausreißer schlummert. Ihre schönen Berichte und zahllosen Fotos aus zwölf Städten (darunter Mumbai oder Addis

Abeba) kitzeln das Fernweh und erreichen vielleicht besonders diejenigen, die Weltreisen eigentlich mit speckigen Rucksäcken und lauten Hostels in Verbindung brachten. Die Autorin reiste anders: Sie mietete sich in tollen Wohnungen ein und bloggte ihre Erlebnisse unter vormirdiewelt.de

**Buchtipp:**  
**Meike Winnemuth**  
**Das große Los**

Knaus Verlag (2012), 336 S., 19,99 Euro ■

## Traurig-absurdes Warten am Rande der Baustelle

Dave Eggers Roman „Ein Hologramm für den König“ erzählt die anrührende, absurde Geschichte von Alan Clay, einem Mann der Old-Economy, der nicht ganz ohne eigenes Zutun so gut wie ausgerangiert ist. Er hat noch eine Chance, um seiner Finanzlage und damit seinem Leben die entscheidende Wendung zu geben: Für eine Firma fliegt er aus den USA nach Saudi-Arabien, um dem saudischen König hochentwickelte IT-Technik vorzuführen. In einem Zelt am Rande der riesigen Baustelle, aus der eines Tages die Stadt erwachsen soll, kämpfen er und ein Team nicht nur mit wackeligem WiFi, sondern warten auf einen König, der einfach nicht kommt. „Das Buch ist ein Roman über das, was die globalisierte Wirtschaft mit dem Menschen macht. Es zielt mit großer Empathie ins Herz“, schreibt der Verlag. ■



**Buchtipp:**  
**Dave Eggers**  
**Ein Hologramm für den König**

Kiepenheuer & Witsch,  
349 S., 17,99 Euro

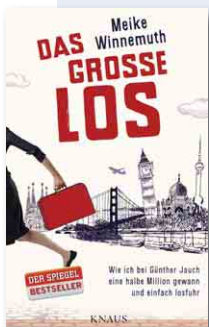
## Bescheidenheit ist eine Zier, weiter kommt man(n) ohne...

Mal ganz ehrlich: Die Berufsbezeichnung „Arroganzcoach“ weckt ähnliche Assoziationen wie das Wort „Brechreiz“. Das Buch von Autor (und Arroganzcoach) Peter Modler heißt „Das Arroganzprinzip – Wie Frauen mehr Erfolg haben im Beruf“ – und ist letztlich doch weniger schlimm als vermutet. Auf 230 Seiten stellt Modler Fälle aus seiner Unternehmensberatung vor: Solche, in denen Männer und Frauen (die fiktive Namen tragen wie Frau Fischer, Herrn Jäger, Klara oder Mike) anhand beruflicher Konflikte und Begegnungen ihre Frau-/Mann-Rollen überprüfen. In den zwölf Kapiteln werden Rangansprüche und Machtsymbole angesprochen, Leistungsdenken und Teamfähigkeit. Modler nennt seine Abschlusstipps selbstbewusst „Die zehn Gebote“. Aber was will man erwarten bei seiner Berufsbezeichnung? ■



**Buchtipp:**  
**Peter Modler**  
**Das Arroganzprinzip**

S. Fischer Verlage  
(3. Aufl.), 239 S., 9,90 Euro



# Profis aus der Region

## Autohaus



**TIMMER**  
www.auto-timmer.de

## Hallenbau



**Stahlhallen Janneck**  
www.stahlhallen-janneck.de  
Kompetent in Service und Beratung  
Zum Gewerbegebiet 23 • 49696 Molbergen  
Tel.: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-0 • Fax: +49 (0) 44 75 / 92 93 0-99  
info@stahlhallen-janneck.de

**Innovativer HALLEN- & MODULBAU vom Großflächen-Profi**  
Büro-Hallen-Kombinationen - Modulbau - Containergebäude - Pavillons  
**TOP Jahres-MIETRÜCKLÄUFER 40 % unter NP !**  
DEUTSCHE INDUSTRIEBAU | GROUP Lippstadt/Geseke • Tel. 0 29 41 / 97 65 0 • www.deu-bau.de

## Büroeinrichtungen



**SCHRÖDER**  
Büro & Objekteinrichtung  
Ausstellung aktueller Büro- und Objektmöbel  
Priggenhagener Straße 71a  
49593 Bersenbrück  
Tel. 0 54 39 / 80 97 25  
www.schroederbuero.de  
PLANUNG • BERATUNG • VERKAUF • SERVICE

## Kaffeerösterei



**Exklusive Kaffeepausen**  
Beukenhorst Kaffee GmbH  
Luxemburger Straße 34e  
D-48455 Bad Bentheim  
Telefon +49 (0)5924 785151  
www.beukenhorst-kaffee.de

## Gravieranstalten



**H. Klämmerling**  
Tel. 05 41-245 99  
Fax 05 41-2 80 40  
Gravietechnik  
Schilder  
Stempel  
Folienschriften  
Pokale

## Luftbild / Fotografie



**Die andere Perspektive !**  
www.deinluftbild.com  
Tel.: 0173 622 2998  
kontakt@deinluftbild.com

## IT/EDV-Technik

**[SAS]911**  
IT- und Sicherheitstechnik  
Business-Partner für Ihre EDV-Technik  
Kostenlose 24h Servicehotline  
**0800 - 0727911**  
Kaiserstr. 10b • 49809 Lingen  
www.sas911.de

## Entsorgung

**Gewerbeabfälle**  
**Holz, Papier, Kunststoffe**  
**Angebot bei uns einholen!**  
**AUGUSTIN**  
ENTSORGUNG  
www.augustin-entsorgung.de  
Tel. 05931/98760  
Entsorgungskosten sparen!

## Heizungsbau

**Kamine und Öfen mit Wasserwärmetauscher nach Maß!**  
Komplette Montage - Alles aus einer Hand.  
www.ofenschulte.de  
Telefon 0 59 63 / 2 83

## Lackiertechnik

**LKW- UND CHASSISLACKIERUNG**  
Lackiertechnik  
**DETERMANN**  
Am Alten Flugplatz 18  
49811 Lingen (Ems)  
Tel. 05 91-7 46 44  
www.determann-gmbh.de

Ja, Führungskräfte und Entscheider aus der Region gehören zu unseren Zielgruppen.

Wir sind an Anzeigenschaltungen im ihk magazin interessiert.

Senden Sie mir weitere Informationen.

Rufen Sie mich bitte an.

Firma: .....

Ansprechpartner: .....

Ort: .....

Straße: .....

Tel.: .....

E-Mail: .....

Ausfüllen, ausschneiden und per Fax an 0541 5056622.

**MediaService** Im Nahner Feld 1, 49082 Osnabrück  
OSNABRÜCK • WERBUNG & MEDIEN post@mediaservice-osnabrueck.de

## 23,4 Mio. Euro für den Kraftwerksstandort

„Bei der Revision des Kernkraftwerks werden wir erneut 23,4 Mio. Euro investieren.“ Das berichtete Dr. Jürgen Haag, Leiter der Anlage, beim 2. Lingener Kraftwerksgespräch. Gemeinsam mit dem Leiter des Erdgaskraftwerks Emsland, Dr. Heinz-Jürgen Wüllenweber, informierte er über 100 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zur aktuellen Situation am Standort.



Informierten über die Entwicklungen: Dr. Jürgen Haag (l.) und Dr. Heinz-Jürgen Wüllenweber.

38

**Lingen.** Wüllenweber hob die Verbundenheit der Kraftwerke zur Region hervor: „Wir wissen, dass die Bürger am Geschehen hinter unseren Kraftwerkszäunen interessiert sind. Deshalb ist es unser Anliegen, durch Gespräche und Informationen eine größtmögliche Transparenz zu schaffen.“ Roger Miesen, der für die Gas- und Steinkohlekraftwerke verantwortliche Vorstand, verdeutlichte, dass die konventionelle Stromerzeugung unter extremem Druck steht: Der Ausbau der Erneuerbaren Energien verkleinere Marktanteile und Einsatzstunden, insbesondere für Gaskraftwerke. Das dadurch sinkende Strompreisniveau im Großhandel belastet auch den Standort erheblich. „Dabei werden unsere flexiblen Anlagen, in die wir allein hier in Lingen 700 Mio. Euro investiert haben, zum Ausgleich der schwankenden Stromproduktion aus Erneuerbaren Energien auch künftig dringend gebraucht.“ Wie hart die Gasblöcke aktuell mit den wirtschaftlichen Bedingungen zu kämpfen haben, zeigte

Wüllenweber auf. „Um auch mit niedrigen Preisen auf dem Strommarkt zu Recht zu kommen, müssen wir noch effizienter werden und unsere Fixkosten deutlich reduzieren.“ Auch das Kernkraftwerk ist zusätzlichen Belastungen wie etwa der Kernbrennstoffsteuer ausgesetzt, unterstrich Haag beim 2. Kraftwerksgespräch.

Die Ergebnisse des „EU-Stresstests“ bescheinigen dem Kernkraftwerk eine sehr hohe Robustheit. Nach Pfingsten wird die Anlage zur jährlichen Revision heruntergefahren, um z. B. Kühlwasserleitungen und mehrere Transformatoren auszutauschen. 1 600 zusätzliche Mitarbeiter von Partnerfirmen werden dann benötigt, um das Kraftwerk fristgerecht wieder ans Netz zu bringen. Mit einer verbesserten Hochdruckturbine kann das Kernkraftwerk nach der Revision 2014 zehn „grüne Megawatt“ zur Verfügung stellen. ■

## Nationale Maritime Konferenz strahlt auch nach Haren (Ems) aus

**Kiel/Haren (Ems).** Die Nationale Maritime Konferenz ist eine feste Größe im Kalender aller maßgeblichen Entscheidungsträger im maritimen Sektor. Auch die Bundeskanzlerin und der Bundesverkehrsminister nahmen im April in Kiel daran teil. Bundesverkehrsminister Dr. Peter Ramsauer betonte, dass die jahrzehntelangen Versäumnisse bei der Instandhaltung nicht innerhalb weniger Jahre aufzuarbeiten sind. Jetzt werden aber kontinuierlich Mittel für die Schleusensanierung und die zusätzliche Schleuse am Nord-Ostsee-Kanal bereit gestellt. Keine Zusagen gab es in der Frage nach staatlicher Unterstützung bei der Bewältigung der Schifffahrtskrise. Diese hat auch für den regionalen IHK-Bezirk Bedeutung: Die

Ems-Achse ist der zweitgrößte Schifffahrtsstandort in Deutschland. Die Branche kämpft mit Überkapazitäten und einer parallel entstandenen Bankenkrise. Immer mehr Schiffsgesellschaften gehen in die Insolvenz. Dabei könnte ein Rettungsansatz von staatlicher Seite ohne großes finanzielles Engagement helfen. Hierzu Stefan Jüngerhans, Reeder und Mitglied des IHK-Verkehrsausschusses: „In der derzeitigen Krise wäre sowohl den Banken als auch Reedereien unmittelbar geholfen, wenn die Bankenaufsicht erlauben würde, dass die Bewertung von Schiffen nach dem langfristig durchschnittlichen Verkehrswert erfolgen könnte. Dies ist bei Finanzierungen mit langer Laufzeit keine Ausnahme, sondern die Regel.“ (da) ■



## IHK-Spitze besucht Hochschule: „Sicherung des Fachkräftenachwuchses“

Lingen. „Der Hochschulstandort Lingen ist für die regionale Wirtschaft wirklich ein Glücksfall“, sagten IHK-Präsident Gerd-Christian Titgemeyer (2. v.l.) und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf (r.) bei einem Besuch des Campus. Die Hochschule sei inzwischen nicht nur ein wichtiger Wirtschafts- und Beschäftigungsfaktor. Sie trage in besonderer Weise auch zur Sicherung des regionalen Fachkräftenachwuchses bei. „Unter dem Dach der Fakultät Management, Kultur und Technik bieten die Institute für Management und Technik, Duale Studiengänge, Kommunikationsmanagement und Theaterpädagogik zwölf Bachelor- und drei Master-Studienprogramme an“, erläuterten Hochschulpräsident Andreas Bertram (2. v.r.) und Frank Blümel (l.), Vizepräsident und Dekan der Fakultät in Lingen. Titgemeyer und Graf wiesen auf die vielen Deutschland-Stipendien hin, die die Hochschule Osnabrück von regionalen Unternehmen einwerben konnte. Dies zeige die Verbundenheit zwischen



Wirtschaft & Hochschule. Auch würden durch die Offene Hochschule (s. S. 43), den beruflich Qualifizierten ohne Abitur ein Studium ermöglicht. ■

## Pressemeldungen

+++ „jobmesse® deutschland tour“, Lingen: Am 8./9. Juni 2013 findet die Messe in den Emsland-Hallen statt und richtet sich an junge sowie ältere Menschen. Die IHK wird dort u. a. ihre Angebote für Auszubildende vorstellen: [www.jobmessen.de](http://www.jobmessen.de)



+++ Telekom, Spelle: Die Telekom hat ihr Mobilfunknetz in der Gemeinde um UMTS erweitert, so dass jetzt ein schnelles Internet per Mobilfunk angeboten werden kann.

+++ Windthorst-Gymnasium Meppen: Für die energiesparenden Maßnahmen am Neubau des Fachunterrichtstraktes ist das in Trägerschaft des Landkreises Emsland befindliche Gymnasium mit dem „RWE-Innovationspreis Wärmepumpe 2012“ (dotiert mit 4000 Euro) ausgezeichnet worden.

## Krone weihte im April neues Trainingszentrum offiziell ein

Spelle. „Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Hört man auf damit, treibt man zurück. Deshalb ist es gerade in der Landtechnik unerlässlich, sich kontinuierlich weiterzubilden.“ Dies sagte Bernard Krone, der im April vor 200 Gästen offiziell das neue Krone Trainingszentrum eröffnete. Das hochmoderne Schulungszentrum sei eine wichtige Investition in die Zukunft. Aktuell schult Krone im Jahr rund 5000 Personen aus aller Welt – darunter Endkunden, Service-Mitarbeiter, Händler oder z. B. auch Lehrer von Landmaschinenschulen. Im neuen Trainingszentrum gibt es u. a. sechs Schulungshallen (Foto) und sechs Schulungsräume auf einer Gesamtnutzfläche von fast 2900 m<sup>2</sup>. ■



### Fachkräftemangel? Duales Studium!

- Chemieingenieurwesen
- Elektrotechnik
- Informatik
- Maschinenbau
- Technische Orthopädie
- Wirtschaftsinformatik
- Wirtschaftsingenieurwesen

## Studie zu Arbeitswelt und Lebensglück

von Falk Hassenpflug, IHK

„Arbeitsstress muss nicht per se unglücklich machen“. So lautet eines der Ergebnisse einer Studie mit dem Titel „Arbeitswelt. Arbeitszufriedenheit. Lebensglück“. Der Landkreis Grafschaft Bentheim hatte die Studie gemeinsam mit der Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung durchgeführt und stellte sie jetzt rund 80 Unternehmen, Führungskräften und Wirtschaftsförderern im NINO-Hochbau vor.

**Nordhorn.** Grundlage der Studie war u. a. eine Online-Befragung bei Zielpersonen aus der Grafschaft Bentheim. Mehr als 200 Akteure haben sich daran beteiligt. Mit dem aktuellen Forschungsthema soll verstärkt auf den Zusammenhang zwischen Familienglück, Lebenszufriedenheit und Arbeitswelt eingegangen werden. Die Befragten wurden um ihre subjektive Einschätzung gebeten, wurden befragt, wie stark sich ihre Arbeitswelt gewandelt hat. Erwartungsgemäß sind Veränderungen spürbar. Leistungsdruck sowie das Effizienzdenken, lassen die „Work-Life-Balance“ aus den Fugen geraten. Laut Prof. Konrad Zerr, Projektleiter der Steinbeis Consulting Studie, trage die Schnellebigkeit und Informationsflut ein Weiteres dazu bei. Die deutliche Mehrheit aller Befragten erwartet für die Zukunft weiterhin Veränderungen in der Arbeitswelt. Treiber sind Aspekte des Arbeitsmarkts. Erwartet wird,



Arbeitsumfeld hat Anteil am Glück: Hier der NINO-Hochbau.

dass der Fachkräftemangel Unternehmen auch in Zukunft Probleme bereitet. Dadurch steigere sich der Leistungsdruck und das Effizienzdenken. Eine Chance bietet die zunehmende Flexibilisierung der Arbeit. Demgegenüber verbinden die Teilnehmer der Befragung mit einem veränderten Werteverständnis bei Führungskräften auch positive Erwartungen. Dies geht einher mit den technologischen Möglichkeiten.

Die Steinbeis-Studie sieht vor allem die Entwicklungen bei mobilen Endgeräten, wie Smart Phones, als wichtigen Push-Faktor. Dennoch: Als Forderungen an das Management steht bei den Befragten eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie an erster Stelle, gefolgt vom Wunsch nach flexibleren Arbeitszeitmodellen und die Intensivierung der Weiterbildung. ■

## Gute Aussichten für die SPNV-Anbindung Nordhorn

**Nordhorn.** Der Regierungswechsel in Niedersachsen gibt dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) Rückenwind. Dies kann sich positiv auf die Rahmenbedingungen für die Anbindung Nordhorns an den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) bemerkbar machen. Zudem sind Weichen gestellt worden, die die politische Akzeptanz fördern dürften. Denn zum einen würde die in die Diskussion gebrachte Verlängerung der SPNV-Strecke bis nach Neuenhaus das Fahrgastpotenzial weiter steigern. Ebenfalls günstig

für die weitere Beratung in den Entscheidungsgremien dürfte sich auswirken, dass der Neubau der „Bentheimer Kurve“ und die damit erforderliche Verlegung des Bahnhofs von Bad Bentheim für die Aufnahme des SPNV-Betriebs in die Grafschaft nicht benötigt werden. Dies hat Einfluss auf die Vorlaufkosten und erleichtert eine zeitnahe Umsetzung. Maßgeblichen Einfluss auf die Entscheidung haben die sogenannten Regionalisierungsmittel des Bundes, aus denen die Bundesländer die ÖPNV-Leistungen finanzieren. (da) ■





## Enge Zusammenarbeit der Bürgermeister in der Grenzregion

**Nordhorn.** Zu einem ungezwungenen Arbeitstreffen kamen im April die Bürgermeister aus den Städten und Gemeinden der nahen Grenzregion im Nordhorner Rathaus zusammen. Nordhorns Bürgermeister Thomas Berling begrüßte seine Amtskollegen Roel Cazemier (Dinkelland), Theo Schouten (Oldenzaal),



Grenzübergreifend: (v. l.) Roel Cazemier, Theo Schouten, Michael Sijbom, Gastgeber Thomas Berling und Volker Pannen.

Michael Sijbom (Lossler) und Volker Pannen (Bad Bentheim). Ein zentrales Thema war die touristische Entwicklung in den Kommunen und der Region insgesamt. Berling stellte als Gastgeber die touristischen Angebote und die Entwicklungen in der Einkaufs- und Wasserstadt vor. Vor allem die niederländischen Bürgermeister zeigten sich an der touristischen Nutzung des Wassers mit dem Vechtesee und dem im Aufbau befindlichen Ferienhauspark interessiert. Dadurch sei die Stadt vor allem für Tagesausflügler und Kurzurlauber aus dem Nachbarland interessant.

Auch das Thema Wiederanschluss Nordhorns an den Schienenpersonennahverkehr (s. auch S. 40) stieß bei den niederländischen Nachbarn auf großes Interesse. Man war sich einig, dass sich hier eine positive Chance für die Grenzregion bietet. Die niederländischen Bürgermeister sagten daher zu, die Bestrebungen zum Wiederanschluss in Zukunft so gut wie möglich zu unterstützen. ■

## Pressemeldungen

**+++ Sporthaus Matenaar e. K., Nordhorn:** Das Sportfachgeschäft ist von der Intersport-Gruppe zum dritten Mal als beste Verkaufsstelle prämiert worden. Im Bundesvergleich zwischen 350 teilnehmenden Filialen siegte das Haus nach Punkten. Zur Auszeichnung gratulierte Bürgermeister Thomas Berling den Inhabern Heike und Udo Matenaar.



**+++ Energetische Sanierung, Neuenhaus:** Die Stadt tauscht 53 Pilz- und 9 Kofferleuchten gegen LED-Leuchten aus. Es werden Einspareffekte von über 60 % erwartet.

**+++ Hallenbadbau, Nordhorn:** Der Geschäftsführer der Bäderbetriebe bnn Dr. Michael Angrick informierte über den Stand zum Hallenbad, das im September 2012 abgebrannt war: Bis Mitte 2016 könnten die Bürger mit der Eröffnung eines neuen Bades rechnen. Eine Entscheidung für ein Hallenbadkonzept soll im Sommer fallen.

**sage Personalwirtschaft**  
HR Solutions AG

- Personalabrechnung
- Steuerprüfung - Revision
- Personalmanagement
- Bewerbermanagement
- Bewerbung-Online
- Weiterbildungsmanagement
- Personalkostenplanung
- Reisekosten - Reiseplanung
- Zeitmanagement
- Mitarbeiterportal

sp heißt jetzt sage

RAKERS

Computer und Software

Neue Str. 9 - Lingen  
 Tel. 0591 - 91233 - 0  
 rakers-computer.de

**TORSYSTEME  
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6  
 49811 Lingen - Ems  
 Tel.: 0591-80 40 420

**BOCKMEYER**  
ZAUN & TOR SYSTEME

info@bockmeyer-zaun.de  
 www.bockmeyer-zaun.de

**hartsch**  
PUMPEN GmbH

Hullerweg 20 · D-49134 Wallenhorst  
 Tel. 05407/830720 · Fax 05407/830767  
 www.bartsch-pumpen.de

Neupumpen Service Reparaturen

**GRUNDFOS**  
ALLOS  
GRUNDFOS INDUSTRIEPARTNER  
FOOD · BEVERAGE · PHARMA

40 Jahre Pumpenerfahrung

## IHK unterstützt Besuch auf IdeenExpo

Die IHK unterstützt den Besuch von Schülern zur IdeenExpo 2013 in Hannover mit einem Fahrtkostenzuschuss. Im Rahmen eines Budgets von insgesamt 5000 Euro verdoppelt die IHK für jeweils maximal 60 Schüler pro Schule die Förderung des Landes Niedersachsen. Als eine der ersten Schulen bekam jetzt die Hauptschule Innenstadt in Osnabrück die Zusage für einen Fahrtkostenzuschuss.

„Die Schüler von heute sind die Fachkräfte von morgen“, beschreibt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf die Motivation der IHK. „Wir möchten mit unserer Aktion erreichen, dass möglichst viele Jugendliche aus unserer Region die IdeenExpo 2013 besuchen und dabei ihr Interesse an Naturwissenschaft und Technik geweckt wird.“ „Die IdeenExpo ist ein echtes Erlebnis für die Schüler. Auch unsere Lehrkräfte erhalten Impulse für den naturwissenschaftlichen Unterricht“, ergänzt Peter Wolff, stv. Schulleiter der Hauptschule Innenstadt. Die Jugendlichen bekämen zudem wertvolle Tipps zur Berufsorientierung.

Die Landtagsabgeordneten Frank Henning (SPD) und Gabriela König (FDP), die ebenfalls an dem Gespräch teilnahmen, begrüßten die IHK-Initiative. Die Ideen- und Zukunftsshow, die vom 24. August bis 1. September 2013 unter dem Motto „DEINE Ideen



Freudensprünge: Marco Graf (hinten, 2. v.l.) gab dem stv. Schulleiter Peter Wolff (3. v.l.) die Zusage für einen Fahrtkostenzuschuss. Frank Henning (SPD) und Gabriela König (FDP) begrüßen die IHK-Initiative.

verändern“ stattfinden wird, soll Jugendliche für Technik begeistern. In Workshops können Schüler forschen und experimentieren. Gleichzeitig erhalten Lehrer Anregungen für ihren Unterricht. Informiert wird außerdem über die Themen Ausbildung und Studium.

Interessierte Schulen können den Fahrtkostenzuschuss bei der IHK beantragen. Informationen: IHK, Henrik Dartmann, Tel. 0541 353-484 oder [dartmann@osnabrueck.ihk.de](mailto:dartmann@osnabrueck.ihk.de) ■

## „The Beat Goes On“: Ausstellung widmet sich regionalen Tanzpalästen & Diskotheken

Osnabrück/Bramsche. Eine Autogrammkarte mit Unterschriften von allen vier Beatles. Eine Gitarre, die Angus Young von AC/DC in Ibbenbüren signierte. Das sind nur einige der Highlights, die ab dem 2. Juni 2013 in der Ausstellung „The Beat Goes On. Der Sound. Der Style“ zu sehen sind.

Die Ausstellung ist ein gemeinsames Projekt des Museums Industriekultur in Osnabrück und des Bramscher Tuchmacher Museums. Das Magazingebäude des Museums Industriekultur bietet ab dem 2. Juni (Eröffnung: 11:00 Uhr) einen Streifzug durch die Geschichte der Jugendkulturen. Den Leitfaden bilden die Orte, an denen Musik gehört und veranstaltet wurde: Die Tanzpaläste, Konzertsäle & Diskotheken. Abstecher führen zu den Rummelplätzen der 50er-Jahre und in die Kinos jener Zeit.



Die Kuratoren – die Osnabrücker Wissenschaftler Reiner Wolf (M. A.) und Dr. Harald

Keller – wollen die Entwicklungen im Bereich von Popmusik und Jugendkultur anhand von regionalen Erscheinungen dokumentieren. Korrespondierend zur Ausstellung zeigt das Tuchmacher Museum ab dem 7. Juni die Entwicklung der Jugendmode auf. *Ein gemeinsamer Ausstellungskatalog erscheint im Isensee Verlag, Oldenburg.*

Alle Infos: [www.industriekultur-museumos.de](http://www.industriekultur-museumos.de) ■



## Veranstaltung informierte Kaufleute über aktuelle Entwicklungen zum Neumarkt

In einer Gemeinschaftsveranstaltung von IHK und dem Verein für Wirtschaftsförderung in Osnabrück e.V. (VWO) wurden die aktuellen gutachterlichen Ergebnisse zum geplanten Einkaufszentrum am Neumarkt mit 80 Kaufleuten aus Stadt und Region diskutiert.

**Osnabrück.** Das Büro Ackers & Partner (Braunschweig) hat für das Gutachten untersucht, wie man das geplante Einkaufszentrum in das Stadtzentrum einfügen kann. Es sei „nicht nachvollziehbar“, so die Planer, dass die Grenze zwischen Altstadt und Neustadt noch heute ein schwer überwindbares Hindernis darstelle, so Prof. Walter Ackers. Er hält es für unabdingbar, dass Fußgänger den Neumarkt und den Neuen Graben an weiteren Stellen queren dürfen.

Gutachter der CIMA GmbH (Lübeck) hatten zudem geprüft, wie sich das Center der Projektentwickler von mfi aus Essen mit 16 500 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche auswirkt bzw., wie eine zweite Ausbaustufe auf 21 500 m<sup>2</sup> wirken würde. Das Ergebnis: Das kleine Center wird seinen Umsatz vor allem aus Osnabrück und dem direkten Umfeld erzielen, es könnte pro Jahr 72,6 Mio. Euro Umsatz generieren (80,5 % aus dem direkten Umfeld). Beim größeren Center sinkt dieser Anteil auf 74,3 %. Das kleine Center hätte demnach eine geringere Strahlkraft auf die Region. Die Gutachter erwarten „insgesamt hohe Umverteilungswirkungen, jedoch in einem verträglichen Rahmen“. Betroffen wären, so die Prognose, vor allem die Elektronik-Anbieter in der Innenstadt und in den Fachmarktzentren am Stadtrand. Die CIMA empfiehlt, an der zweiten, größeren Ausbaustufe festzuhalten, um eine überregionale Anziehungskraft zu entwickeln. Das kleine Center werde „relativ geringe Auswirkungen“ für die Innenstädte im Umfeld von Osnabrück haben. Das Einkaufszentrum in der ersten, kleinen Ausbaustufe sei leistungsfähig, wenn sich der Ladenmix „vom Standardbesatz anderer Innenstädte abhebt“. (ha) ■

Eine Problemzone: Das ehemalige Wöhrl-Gebäude am Neumarkt.



## Pressemeldungen

**+++ Maiwoche XXL:** Die Osnabrücker Maiwoche 2013 ist mit zwölf Tagen diesmal extra lang. Das große Stadtfest findet vom 9. bis 20. Mai statt. Jährlich besuchen 600 000 Gäste die über 150 Darbietungen. Infos: [www.osnabrueck.de/maiwoche](http://www.osnabrueck.de/maiwoche)



**+++ infoMantis GmbH, Osnabrück:** Geschäftsführer Jörg Rensmann und Team haben für Microsoft Deutschland eine Windows 8 App entwickelt. Mit ihr kann die Kommunikation im Microsoft Partner Netzwerk abgewickelt werden.

**+++ „Ausbildung 49“, Osnabrück:** Die Messe zur Berufsorientierung & Ausbildung, die von der Region Osnabrück für die Region konzipiert wurde, findet statt am 6./7. Juni (8.30 bis 15.00 Uhr) an der „Kaserne am Limberg“ und in der Handwerkskammer Osnabrück: [www.jf-messekonzept.de](http://www.jf-messekonzept.de)

43

## Offene Hochschule: Ab Sommer 2014 berufsbegleitend zum Ingenieur

**Osnabrück.** Ab dem Sommersemester 2014 sollen die in Planung befindlichen berufsbegleitenden Ingenieurstudiengänge in den Fachrichtungen Maschinenbau und Fahrzeugtechnik der Hochschule Osnabrück an den Start gehen. Dieses Angebot bietet insbesondere beruflich Qualifizierten ohne Abitur die Möglichkeit ein Hochschulstudium zu absolvieren. Angesprochen werden Fachkräfte mit einer einschlägigen betrieblichen Ausbildung und dreijähriger Berufspraxis sowie beruflich Fortgebildete, zum Beispiel Industriemeister. Eine Info-Veranstaltung findet am 6. Juni 2013 (16.00 Uhr) an der Hochschule in Osnabrück, Albrechtstraße 30, Raum AB 0112, statt. **Anmeldung: Barbara Schepers, Tel 0541 969 7147 oder [B.Schepers@hs-osnabrueck.de](mailto:B.Schepers@hs-osnabrueck.de)** ■

Schweißen • Walzen • Bohren • Biegen • Fräsen

**Lohnarbeiten + Maschinenbau + Baugruppenfertigung**

**H+H KEISER** GmbH  
MASCHINEN-, STAHL- UND GERÄTEBAU  
GROSSER SCHWEISSNACHWEIS

Heinrich-Hasemeier-Str. 6 • 49076 Osnabrück  
Fon (0541)13901-0 • Fax (0541)13901-29  
E-Mail [info@keiser-gmbh.de](mailto:info@keiser-gmbh.de)  
[www.keiser-gmbh.de](http://www.keiser-gmbh.de)



Foto: Theater Osnabrück / Marek Kruszewski

Dies ist nicht aus Evita, dafür aus Felix Krull: Beides läuft im Theater am Dom.

## Ein musikalischer Mai: Musical, Tango & Samba

Theater Osnabrück: Vor der Sommerpause lohnt sich ein Blick in den Spielplan. Ein Spielzeithighlight ist das Musical „Evita“, das am 27. April Premiere im Theater am Dom feierte (u. a. 7., 10., 15., 24.5. u. 2., 20., 22. u. 29.6.). Unterhaltsam und kurzweilig sind zudem „Die Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull“ – ein Stück mit sechs Männern, die abwechselnd verkörpern, wie Thomas Manns Titelfigur in seiner Sucht nach Anerkennung und Ruhm Ort für Ort und Jahr um Jahr auf der Prestigeleiter nach oben steigt... (u. a. 8., 26., 31.5, 9. u. 23.6.).



**Felix-Nussbaum-Haus:** Am Freitag, 7. Juni (20 Uhr) gibt es jiddische Musik – und zwar Tangoklänge von Karsten Troyke, Jan Hermerschmidt und dem Trio Scho (kl. Foto).

Karten: Tel. 0541 323-2560.

**4. Sambanale in Badbergen:** Am 8./9. Juni (ab 11:00 Uhr) wird es rhythmisch, denn nach dem Erfolg der Vorjahre treffen sich wieder hunderte Trommler auf dem Schützenplatz in Badbergen. Alle Infos: [www.sambanale.de](http://www.sambanale.de) ■

## Ab jetzt ist Premierenzeit für die Freilichtbühnen

Im Mai beginnen an vielen Freilichtbühnen in der Region die Sommerprogramme. So etwa in Melle (Das Dschungelbuch, ab 26.5.), in Bad Bentheim (Michel aus Lönneberga, ab 26.5.) oder Meppen (Pippi in Taka-Tuka-Land, 19.5.). Infos und Termine: [www.freilichtbuehnen.info](http://www.freilichtbuehnen.info)

## Buch und Ausstellung: „Remarque und die Kunst“

Erich Maria Remarque, 1898 in Osnabrück geboren, war nicht nur Autor, sondern zugleich ein bedeutender Kunstsammler und Kunstexperte. Seine Gemälde-Sammlung umfasste Werke etwa von Van Gogh, Cézanne, Degas, Renoir, Picasso, Toulouse-Lautrec oder Diego Rivera. Nach Remarques Tod 1970 wurde die Sammlung veräußert. Die Ausstellung „Remarque und die Kunst“ (15. Mai bis 4. August)



im Erich Maria Remarque-Friedenszentrum am Rathausplatz widmet sich erstmals diesem Aspekt im Leben und

Werk Remarques. Zur Ausstellung erscheint ein großer Bildband, der am 15. Mai um 17 Uhr im Felix-Nussbaum-Haus vorgestellt wird (Anmeldungen dazu: Tel. 0541/323-2237).

Infos: [www.remarque.uni-osnabrueck.de](http://www.remarque.uni-osnabrueck.de) ■

## Entspannt Musik hören: 15. Venner Folk Frühling

Vom 9. bis 12. Mai findet das Lieder- und Folkfestival „Venner Folk Frühling“ statt. Über 30 Gruppen und einzelne Interpreten werden Folkmusik unterschiedlichster Stilrichtung präsentieren. Am Sonntag gibt es zudem einen Kunsthandwerkermarkt. Veranstalter ist der Venner Folk Frühling e.V.



Infos & Karten: [www.folkfruehling.de](http://www.folkfruehling.de) ■

## Ausstellung „Darwin meets Business“

Wie kann die Wirtschaft von der Natur lernen? Antworten gibt (bis zum 24. 8.) die Ausstellung „Darwin meets Business“ in St. Katharinen in Osnabrück (neben dem Ledenhof). Die Ausstellung ist das Herzstück des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) sowie der Sparkasse Osnabrück geförderten Projektes „Osnabrücker Evopfade“, das von 40 Akteuren unterstützt wird. Die „Evopfade“ greifen mit Vorträgen und Aktionen die Themen Nachhaltigkeit und Naturbewahrung auf. Ein Blick ins Programm lohnt!



Alle Infos: [www.evopfade.de](http://www.evopfade.de) ■

# Wirtschaftsbau

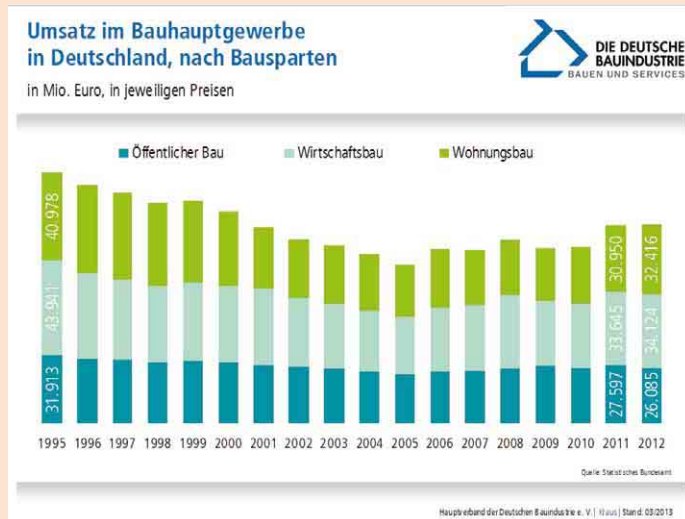


## Investitionen in Wirtschaftsbauten

Die deutsche Bauwirtschaft bleibt auch vor dem Hintergrund eines labilen gesamtwirtschaftlichen Umfeldes positiv gestimmt. Die Präsidenten des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie, Prof. Dipl.-Kfm. Thomas Bauer, und des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes, Dr.-Ing. Hans-Hartwig Loewenstein, erwarten für das laufende Jahr ein nominales Wachstum der baugewerblichen Umsätze im deutschen Bauhauptgewerbe von 2%. „Damit stabilisiert sich die Baukonjunktur real auf Vorjahrsniveau“, hieß es auf der gemeinsamen Jahrsauftrittspressekonferenz in Berlin. Nach dem starken Beschäftigungsaufbau in den Vorjahren (+ 40 000 Erwerbstätige seit 2009) werde die Zahl der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe 2013 im Jahresdurchschnitt mit 745 000 auf Vorjahrsniveau liegen.

Wachstumsmotor für das Bauhauptgewerbe wird – wie bereits in den Vorjahren – der Wohnungsbau bleiben. Auch im Wirtschaftsbaubau haben sich Genehmigungen und Auftragseingänge 2012 positiv entwickelt. Bei einem hohen Auftragsbestand von gut 11 Mrd. Euro zum Jahresende sei damit die Produktion im 1. Halbjahr 2013 schon nahezu ausgelastet, erklärte Bauer. „Für die weitere Entwicklung wird es entscheidend darauf ankommen, ob die deutsche Volkswirtschaft – nach einem vermutlich schwächeren 1. Quartal – im Jahresverlauf wieder an Fahrt gewinnt.“ Bei den Investitionen der Industrie sei daher erst einmal Skepsis angebracht, während bei Dienstleistern und im Logistiksektor mit zunehmenden Investitionen zu rechnen sei. Daher erwarteten die Verbände für den gewerblichen Bau eine nominale Umsatzzunahme von 1%.

Quelle: Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. und Zentralverband Deutsches Baugewerbe



## Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. [www.goldbeck.de](http://www.goldbeck.de)

**GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Münster  
48155 Münster, Martin-Luther-King Weg 5  
Tel. 0251/26553-0

## Ohne Planungskultur keine Baukultur

Die Debatte um richtiges Planen und Bauen sowie deren Umsetzung im Zeit- und Kostenrahmen hat mit Blick auf Großprojekte wie BER oder die Hamburger Elbphilharmonie einen neuen Höhepunkt erreicht. Der Verband Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine e.V. kritisiert dabei die oftmals umgehende und ungerechtfertigte Schuldzuweisung an Architekten und Ingenieure.

Das Planen und Bauen bei modernen (öffentlichen) Großpro-

jekten ist in immer komplexere Zusammenhänge eingebunden. Architekten und Ingenieure sind maximal noch Teil dieses Prozesses, haben aber schon lange nicht mehr die Kontrolle über alle Leistungsphasen. Das führt zu vielen Verantwortlichen auf der (Groß-)Baustelle. Ein Verantwortungsdickicht, das von außen nicht mehr zu durchschauen ist. Folgt das Projekt nicht den politischen Vorgaben wie z.B. beim internationalen Flughafen in Berlin/Brandenburg, ist der Schuldige

schnell gefunden – zumal, wenn es sich um ein namhaftes Planungsbüro mit internationalem Renommee handelt. Öffentlichkeitswirksam bleibt der Planungs-

fehler am Planer/Architekten hängen, ohne zu hinterfragen, woran es wirklich gescheitert ist.

Quelle: DAI

### Expertenmeinung

Nachhaltiger Wirtschaftsbauplanung zeichnet sich unter anderem durch eine positive Energiebilanz aus. Moderne Baustoffe und Technik sowie die Nutzung regenerativer Energien sorgen für eine gute Energiebilanz und damit für Einsparungen. Wir haben Experten aus der Region gefragt, welchen Tipp sie den mittelständischen Unternehmen zu diesem Thema geben würden, bzw. welche Maßnahme/n sie bei Neubau oder Sanierung für besonders sinnvoll erachten.



**Markus Kellner**  
Dipl. Wirt. Ing. (FH), Dipl. Ing. (FH),  
Bereichsleiter Facility Management und  
ÖPP Depenbrock GmbH & Co. KG, Stewede

„Um alle Fragen nach einem optimalen Bauvorhaben richtig beantworten zu können, sollte von vornherein der Fokus nicht nur auf die Planung und Errichtungsphase, sondern zusätzlich auf die Bewirtschaftungsphase mit den Partnern aus der Baubranche erfolgen. Zum Beispiel ist nicht jede Energiemaßnahme für jedes Bauvorhaben sinnvoll oder auch umsetzbar, da die wirtschaftliche Bewertung von Herstellkosten, Bewirtschaftungskosten und Energieeinsparung auf Vollkostenbasis erfolgen muss. Die ganzheitliche Betrachtung von Planen, Bauen und Betreiben im gesamten Lebenszyklus einer Immobilie kann Depenbrock als Generalunternehmer übergreifend bewerten und somit die gesamte Wertschöpfungskette des Bauens abbilden.“



### Ihr kompetenter Partner in den Bereichen Stahl-, Industrie- und Gewerbebau



**WURST** STAHLBAU  
Sandstraße 41  
49593 Bersenbrück  
Fon 05439/9494-0  
Fax 05439/949490  
www.wurst-stahlbau.de info@wurst-stahlbau.de

Ihr kompetenter Partner im Bereich Stahlbau, Industrie- und Gewerbebau



## Die Gewissheit, die optimale Lösung zu bekommen.

In unseren Kompetenzzentren sprechen Sie mit Spezialisten. Von Anfang an.



Immer besser.

Stewede  
Bielefeld  
Duisburg  
Frankfurt/Main  
Hamburg  
Hannover  
Poznań/PL  
**Depenbrock Bau GmbH & Co. KG**  
Blumenhorst 6  
32351 Stewede  
Fon 0 54 74-68-0  
Fax 0 54 74-68-175  
www.depenbrock.de

## Stahl und Beton – Baustoff für Kreative

Stahl ist im Wirtschaftsbau ein beliebter Baustoff. Sowohl in purer Form, wie auch im Verbund mit anderen Werkstoffen. Was mit Stahl möglich ist, zeigte gerade erst wieder der Wettbewerb um den „Ingenieurpreis des Deutschen Stahlbaues 2013“. In der Kategorie Hochbau erhielt das Team Prof. Mike Schlaich, Dr. Achim Bleicher, Thomas Schoknecht und Sebastian Linden von schlaich bergemann und partner in Berlin für den Porsche Pavillon der Autostadt (siehe Titelbild S. 45) Wolfsburg eine Auszeichnung. Zu besichtigen übrigens

zum Tag der Architektur am 30. Juni 2013. Aber auch Beton eignet sich für außergewöhnliche Blickfänge. Zum Beispiel bei einer neuen Produktionshalle der Elkamet Kunststofftechnik GmbH im hessi-

schen Biedenkopf. Über die komplette sieben Meter hohe und 33 m lange Fassade des Neubaus erstreckt sich der Firmenschriftzug des Unternehmens – realisiert mit glatten Sichtbeton-Elementen.



Foto: Hering Bau / Kai Osthoff; Quelle: BetonBild



Dipl.-Ing. Architekt Klaus Rosche  
Geschäftsführer Industriebau HOFF und  
Partner GmbH, Gronau

„Der Kunde sollte sich die Frage stellen, ob er sein Gebäude lediglich energetisch sanieren möchte oder ob zudem suboptimale Arbeitsabläufe und Ausstattungsstandards gegeben sind. Zu einer energetischen Sanierung raten wir nur, wenn die Immobilie ansonsten alle Anforderungen zur Erledigung des täglichen Kerngeschäftes optimal erfüllt. Wichtig zu wissen ist, dass ein Bestandsgebäude – auch nach Sanierung – nur selten so optimale Verbrauchswerte erzielt wie ein Neubau.“



Matthias Igel,  
Architekt und Leiter Schlüsselfertig-Bau,  
Wurst Stahlbau GmbH, Bersenbrück

„Um Erweiterungen, Anbauten oder Neubauten planen und realisieren zu können, müssen wir verstehen, wie das Unternehmen funktioniert. Neben vielen Punkten spielt die Akzeptanz für einen Neubau bei den Mitarbeitern eine wichtige Rolle. Vorteile verschafft sich der Bauherr, wenn er zu einem frühen Zeitpunkt

neben den Führungskräften auch die einzelnen Mitarbeiter in das Projekt einbezieht. Erfahrungsgemäß kommen gerade von den Mitarbeitern sehr praktische Hinweise zur Verbesserung der Arbeitsabläufe. Ein Unternehmer sollte von seinem Baupartner genau das verlangen, was er selber tagtäglich leisten muss: ganzheitliche Beratung, Kosten- und Terminalsicherheit, Qualität und ein glaubwürdiges Preis-/Leistungsverhältnis.“



Für jeden Zweck die richtige Halle.  
Und Systemhallen zum günstigen Festpreis.

Innovativ. Bewährt. Seit 1948.

**Husen**  
DIE STAHLBAUER

Am Hafen 2 · 26903 Surwold · Tel. 04965 9188-0 · www.husen.com

# ENTWICKELN. PLANEN. BAUEN.



Industriebau

**HOFF und Partner**

Bahnhofstraße 36 · 48599 Gronau  
Tel.: 02562/705-0 · Fax: 02562/705-50

# Transport & Logistik



## Vermarktung des Logistikstandortes Deutschland

Deutschland verdankt seinen Erfolg als eine international führende Wirtschaftsnation nicht zuletzt seinen gut aufgestellten Logistikdienstleistern. Mit der Initiative Vermarktung des Logistikstandortes Deutschland, die Teil des Aktionsplans Güterverkehr und Logistik ist, soll die hohe Kompetenz im Bereich der Logistik als Markenzeichen insbesondere auf außereuropäischen Märkten platziert werden. Ziel ist es, Deutschland als Tor nach Europa und zur Welt bei ausländischen Verladern bekannter zu machen und ihr Interesse an den Dienstleistungen der deutschen Transport- und Logistikwirtschaft zu wecken sowie Erfahrungsaustausch und Kooperationen zu ermöglichen. Damit sollen letztlich auch Arbeitsplätze in Deutschland gesichert werden.

Zu diesem Zweck betreibt das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung gemeinsam mit der deutschen Verkehrs- und Logistikwirtschaft in öffentlich-privater Partnerschaft eine gemeinsame Initiative zur Vermarktung des Logistikstandortes Deutschland. Die Initiative firmiert unter der markenrechtlich geschützten Bezeichnung

**BOLL** | Logistik

...entspannen Sie sich!

Wir machen den Job für Sie und bringen Ihre Güter - wenn 's sein muss - bis ans Ende der Welt

- CO<sub>2</sub>-reduziert
- kraftstoffsparend
- zuverlässig

...vertrauen Sie uns!

**Wir schauen hin.  
Wir hören zu.  
Wir DENKEN NACHhaltig.**

Georg Boll GmbH & Co. KG Schützenhof 40-56 49716 Meppen Tel. 05931 4020 [www.boll-logistik.de](http://www.boll-logistik.de)



„Logistics Alliance Germany“ und hat ihre Geschäftsstelle in Berlin. Allein im Jahr 2012 konnte die Initiative 20 Neuzugänge von Mitmachern verzeichnen.

Die weltweite Vermarktung des Logistikstandorts Deutschland erfolgt unter der Marke „Logistics made in Germany“. Diese ebenfalls beim Deutschen Patent- und

Markenamt eingetragene Bezeichnung bildet das Dach, unter dem sich deutsche Logistikdienstleister im Ausland gemeinsam präsentieren können. Auf Messen und Veranstaltungen in Brasilien, Russland, Indien, China und in vielen anderen Ländern wird so – häufig mit persönlicher Unterstützung des Parlamentarischen Staatssekretärs Andreas

Scheuer – die hohe Logistikkompetenz des Logistiklandes Deutschland präsentiert und da-

für geworben, Deutschland als Tor nach Europa zu nutzen. Quelle: BMVBS



Von der „Logistics Alliance Germany“ wurde im letzten Jahr der Imagefilm „Logistics made in Germany“ erstellt. Er stellt das Logistikland Deutschland verkehrsträgerübergreifend dar und die deutsche Kompetenz in den Mittelpunkt. [www.logistics-alliance-germany.de](http://www.logistics-alliance-germany.de)

### Expertenmeinung

Die Aufgaben der Logistik lassen sich zusammenfassend sehr treffend mit den sog. Seven-Rights der Logistik von Plowman (1964) beschreiben: Danach ist es Aufgabe der Logistik, die richtigen Waren und Güter, in der richtigen Menge, in der richtigen Qualität, für den richtigen Kunden, zum richtigen Zeitpunkt, am richtigen Ort und zu den richtigen Kosten zur Verfügung zu stellen. Wir haben Experten gefragt, welchen Praxistipp Sie heute den mittelständischen Unternehmen aus der Region geben, wenn es um die Planung und Organisation logistischer Prozesse geht?



**Tobias Eichberg**  
Marketingleiter Fahrzeugwerk  
Bernard Krone GmbH

„Achten Sie auf die Energieeffizienz Ihrer Fahrzeuge und auf eine bestmögliche Ladungssicherung. Krone bietet innovative Lösungen, wie z. B. Eco-Packages und Schnellverschlussplanen, mit denen Sie den Energieverbrauch der Fahrzeuge deutlich senken können. Dazu dann bestmögliches Ladungssicherungs-Equipment und das alles kombiniert mit sinnvollen Telematik-Features – damit sind Sie bestens unterwegs.“



**Ulrich Boll**  
Geschäftsführer Georg Boll GmbH & Co. KG,  
Meppen

„Ein auf die jeweilige Branche zugeschnittenes Transport- und Logistikkonzept ist heute mehr denn je ein bedeutender Erfolgsfaktor für mittelständische Firmen. Hierbei ist ein kompetenter Logistikexperte, der Warenströme unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte optimiert, der richtige Partner. Sie als Unternehmen sollten sich ausschließlich auf Ihre Kernkompetenzen konzentrieren können, um auf den zunehmend globalisierten Märkten erfolgreich agieren zu können.“

**In meiner Welt zählt Wirtschaftlichkeit. Und mein Profi Liner von Krone.**

Besuchen Sie uns!  
Halle A6, Stand 305/406

**transport logistic**  
4.-7. Juni 2013  
Messe München

Der Profi Liner von KRONE ist so durchdacht und ausgereift, dass er für die ganze Generation der innovativen KRONE Pritschensattelaufleger Pate steht. Das Vorbild der KRONE Pritschensattelaufleger. Bis ins kleinste Detail mit hochwertigen Serienbauteilen ausgestattet, ist er robust, zuverlässig, praxisgerecht und vor allen Dingen eins: extrem rentabel. Eigenschaften, die ihn zum Basismodell für alle KRONE Pritschensattelaufleger gemacht haben und von denen Sie mit Sicherheit profitieren werden.

[www.krone-trailer.com](http://www.krone-trailer.com)

**KRONE**  
Wir transportieren Zukunft



## In eigener Sache: Die IHK sucht ehrenamtliche Prüfer!

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim sucht Sie! Sie sind in der Ausbildung von jungen Menschen tätig und haben Spaß daran, auch im Prüfungswesen Maßstäbe zu setzen und den Nachwuchs zu fördern? Dann engagieren Sie sich bei uns in der IHK als Prüfer. Mit Ihrem Engagement sichern Sie den Praxisbezug der Ausbildung – und erhalten umgekehrt die Chance, sich selbst zu informieren und sich mit anderen Kollegen Ihrer Branche auszutauschen. Rufen Sie uns doch einmal an. Weitere Informationen: IHK, Swen Schlüter, Tel. 0541 353-444 oder [schluter@osnabrueck.ihk.de](mailto:schluter@osnabrueck.ihk.de)

Vorschau  
Juni 2013

Osnabrück dreht das Rad



**HAKO13**  
OSNABRÜCK DREHT DAS RAD.

Unter dem Motto „Osnabrück dreht das Rad“ begrüßt der Juniorenkreis Osnabrück Mitte Mai rund 600 Wirtschaftsunioren (WJ) zur Hanseraumkonferenz. Die „HaKo“ findet seit fast 50 Jahren jährlich am Himmelfahrtswochenende statt. Hier treffen sich vor allem die bei den Wirtschaftsunioren in Norddeutschland engagierten Jungunternehmer und Führungskräfte zum Netzwerken. Lesen Sie im Juni über das Ereignis und erfahren Sie, warum sich ein Engagement bei den WJ lohnt.



Die IHK Osnabrück – Emsland –  
Grafschaft Bentheim ist  
zertifiziert nach  
DIN ISO 9001:2008

## Impressum

### Herausgeber

Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38  
49074 Osnabrück  
Telefon 0541 353-0  
Telefax 0541 353-122  
E-Mail: [ihk@osnabrueck.ihk.de](mailto:ihk@osnabrueck.ihk.de)  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de)

### Redaktion

Frank Hesse (verantwortlich),  
Beate Böbl (bö), Telefon 0541 353-145  
oder E-Mail: [boessl@osnabrueck.ihk.de](mailto:boessl@osnabrueck.ihk.de)

### Verlag und Druck

Meinders & Elstermann  
GmbH & Co. KG  
Weberstraße 7  
49191 Belm

### Art Direction

gehrmann attoma plus  
Kai Alexander Gehrmann, Thomas Otte

### Anzeigen und Verlagsveröffentlichungen

MediaService-Osnabrück  
Inhaber: Dirk Bieler e. K.  
Im Nahner Feld 1  
49082 Osnabrück  
Telefon 0541 5 05 66 20  
Telefax 0541 5 05 66 22  
E-Mail: [post@mediaservice-osnabrueck.de](mailto:post@mediaservice-osnabrueck.de)

### Verantwortlich für Anzeigen

Timm Reichl  
zzt. gültige Preisliste Nr. 37 vom 1.1. 2013

### Anzeigenschluss

Jeweils am 10. des Vormonats.  
Erscheinungsdatum: 6. des Monats.

### Bezugspreis

18,- Euro jährlich.  
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

IWW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

**Fotonachweise:** B. Böbl: 26; G. Dallmüller: 27, 43; fotolia.de: 6, 7, 10, 12, 14, 15, 21, 24, 30, 50, Beihefter; K.-H. Frieling: 27; F. Hesse: 29, 35; E. Kähler: 30; U. Lewandowski: Titelfoto, 5, 8, 16; A. Meiners: 18, 34; OMT/D. Heese (Archiv): 20, 43; H. Pentermann: 3, 5, 17, 18, 42; PR/Privat: 4, 8, 11, 12, 13, 14, 18, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 32, 33, 36, 38, 39, 40, 41, 42, 44, Beihefter; F. Reis: 39; R. Schäfer: 19.

# Innovative Raumkonzepte

ELA-Büro-, Wohn-, Mannschafts-, Sanitär-,  
Lager-Container, Kindergärten, Schulen,  
Verkaufsräume, Bankgebäude, Jugend-,  
Freizeit- und Seniorenresidenzen.  
Lieferung sofort, europaweit.



Mobile Räume mieten  
[www.container.de](http://www.container.de)



*ELA-Premium-Mietcontainer  
... sind 1/2 m breiter*



**ELA Container GmbH**  
Zeppelinstr. 19-21 · 49733 Haren (Ems)  
Tel: (05932) 5 06-0 · [info@container.de](mailto:info@container.de)

# Weil unser kostbarstes Gut Ihre Zufriedenheit ist.

Ist das Commerzbank Geschäftskonto mit Zufriedenheitsgarantie\* die richtige Wahl für Sie und Ihren Betrieb.



**Wir garantieren Geschäftskunden:  
Zufriedenheit oder Geld zurück.\***

Sichern Sie sich mit dem Commerzbank Geschäftskonto die partnerschaftliche Unterstützung einer der größten Filialbanken Deutschlands. So profitieren Sie – wie bereits über 1 Million Geschäftskunden – von exzellenten Zahlungsverkehrslösungen, fairen Konditionen sowie der individuellen Beratung durch mehr als 2.000 Geschäftskundenberater. Als die Bank an Ihrer Seite garantieren wir mit unserem Geschäftskonto Ihre Zufriedenheit – oder Sie bekommen Ihr Geld zurück.

Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin unter **069 98 66 08 25**  
oder unter **[www.geschaeftskonto.commerzbank.de](http://www.geschaeftskonto.commerzbank.de)**

\*Zufriedenheitsgarantie gültig für alle Geschäftskontomodelle, mit Ausnahme von Konten mit individueller Konditionsvereinbarung. Bei Nichtgefallen Gutschrift der tatsächlich gezahlten Monatspauschalen für 1 Jahr. Voraussetzung: aktive Kontonutzung über mind. 1 Jahr (mind. 5 monatl. Buchungen über je 25 Euro oder mehr) und nachfolgende Kontokündigung unter Angabe von Gründen binnen 15 Monaten nach Kontoeröffnung. Angebot gültig für alle Geschäftskontoeröffnungen ab 01.03.2013.

**COMMERZBANK**   
Die Bank an Ihrer Seite

## „Lernprozessbegleiter (IHK)“ liefert Ideen für Ausbilder

von Dr. Maria Deuling, IHK

Die IHK führte in Kooperation mit der Berufsbildungsgesellschaft Georgsmarienhütte mbH erstmals die Weiterbildung zum „Lernprozessbegleiter (IHK)“ durch. Auf Initiative der KME Germany, der Georgsmarienhütte GmbH und der Stadtwerke Osnabrück wurde diese Weiterbildung für Ausbilder konzipiert. Im Kurs werden moderne Lern- und Lehrmethoden geübt, um die Ausbildertätigkeit zu optimieren. Wir sprachen mit Christian Bloom, Geschäftsführer der Berufsbildungsgesellschaft Georgsmarienhütte mbH.

**\_\_ Herr Bloom, der erste Kurs wurde erfolgreich beendet, 13 Teilnehmer erhielten das IHK-Zertifikat. Was war Ihre Intention, den Kurs anzubieten?**

Die Idee, neue Wege in der Ausbildung zu gehen, ist aus der Qualitätsoffensive „ProAusbildung“ entstanden, die die Georgsmarienhütte GmbH zusammen mit den Stadtwerken Osnabrück und der KME 2012 gestartet hat. Die Anforderungen an



Ideenreich ausbilden: Für Ausbilder wie für Auszubildende ist das ein Gewinn. Der IHK-Lehrgang hilft dabei.

unsere Ausbildungsarbeit haben sich deutlich verändert und die passenden Angebote zur Weiterbildung waren am Markt nicht zu finden. Denn: Die AEVO deckt die Themen nicht ab und der geprüfte Aus- und Weiterbildungspädagoge war uns zu umfangreich. So haben wir uns entschieden, 2012 und 2013 die maßgeschneiderte Weiterbildung Lernprozessbegleiter für alle unsere Ausbilder anzubieten.

**\_\_ Was sind die Lehrgangsinhalte und wie umfangreich ist der Lehrgang?**

Der Lehrgang erstreckt sich auf acht Lerngruppentreffen über jeweils zwei Tage. Hinzu kommen die Selbstlernzeit und die Projektarbeiten. Inhaltlich geht es dabei weniger um Organisation und Planung der Ausbildung, sondern ganz konkret um die Lernbegleitung von Auszubildenden. Die Teilnehmer beschäftigen sich dazu etwa mit folgenden Fragen: Wie gestalte ich die

Lernaufgabe und den Lernraum? Wie helfe ich dem Auszubildenden, die Lernklippen zu umschiffen? Wie kann ich die Lernmotivation erhalten? Außerdem wird auch der Umgang mit Konflikten in heterogenen Gruppen trainiert.

**\_\_ Welchen konkreten Vorteil versprechen Sie sich als Ausbildungsbetrieb von der speziell auf die Ausbildertätigkeit zugeschnittenen Weiterbildung?**

Wir versprechen uns vor allem, unserem Ausbildungspersonal neue Ideen und das zugehörige Handwerkzeug mit auf den Weg geben zu können, damit die anspruchsvolle Aufgabe einer zeitgemäßen Ausbildung gemeistert werden kann. Davon profitieren Ausbilder und Azubis übrigens gleichermaßen. Eines nämlich ist klar: Nicht nur die Qualifikationen sondern auch das Sozialverhalten der jungen Leute ist heute anders als vor fünf oder zehn Jahren;



„Neue Wege in der Ausbildung“:  
Christian Bloom.

# Weiterbildung aktuell

gleichzeitig sind wir heute mehr denn je auf erstklassige junge Facharbeiter für unsere Unternehmen angewiesen.

Der erste Lehrgang ist beendet. Welche Rückmeldungen haben Sie bekommen?

Anfänglich herrschte schon Skepsis bei den Kollegen und auch für uns als Ausrichter des Lehrgangs war das Konzept Neuland. Das Feedback der Teilnehmer zum Ende des Lehrgangs war dann einstimmig

positiv, weil nicht graue Theorie vermittelt wurde, sondern das Gros der Inhalte für die tägliche Praxis anwendbar ist. Dies zeigte sich auch in den Projektarbeiten der Teilnehmer zum Abschluss. Ein schöner Nebeneffekt war die Vernetzung der Kollegen aus unseren drei Unternehmen. Inzwischen ist daher die zweite Gruppe mit den restlichen Ausbildern unserer Unternehmen gestartet. Zu diesem Baustein von „ProAusbildung“ kann man sagen: Versuch geglückt, auf in die nächste Runde!

Weitere Ausbildungsbetriebe, die sich ebenfalls für diese neue Weiterbildung zum „Lernprozessbegleiter (IHK)“ interessieren, wenden sich bitte an die IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim.

Weitere Informationen: IHK, Susanne Große-Kettler, Tel. 0541 353-476 oder [grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de](mailto:grosse-kettler@osnabrueck.ihk.de)

## Beratungen

### Seniorexperten-Beratertage

Lingen (IHK-Büro)  
14.05.2013 | 09:00–13:30 Uhr  
Nordhorn (IHK-Büro)  
21.05.2013 | 09:00–13:30 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 9224)

### NBank-Sprechtage

Lingen (IHK-Büro)  
13.05.2013 | 09:00–18:00 Uhr  
Nordhorn  
23.05.2013 | 09:00–18:00 Uhr  
Osnabrück (IHK)  
28.05.2013 | 09:00–18:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 3131)

### Steuerberater-Sprechtage

Lingen (IHK-Büro)  
23.05.2013 | 14:00–17:00 Uhr  
Nordhorn (IHK-Büro)  
19.06.2013 | 14:00–17:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 11478)

### Rechtsanwalts-Sprechtage

Lingen (IHK-Büro)  
16.05.2013 | 14:00–17:00 Uhr

Nordhorn (IHK-Büro)  
05.06.2013 | 14:00–17:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 23723)

Für alle oben genannten Termine ist eine Anmeldung erforderlich: IHK, Anja Bockrath, Tel. 0541 353-311 oder [bockrath@osnabrueck.ihk.de](mailto:bockrath@osnabrueck.ihk.de)

### Sach- und Fachkundeprüfungen, Unterrichtungen

■ Prüfung Beschleunigte  
Grundqualifikation Berufskraftfahrer  
Osnabrück  
07.05.2013 | 10:00 Uhr  
Meppen  
22.05.2013 | 10:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 35298)

■ Prüfung Beschleunigte  
Grundqualifikation Berufskraftfahrer  
Osnabrück  
07.05.2013 | 10:00 Uhr  
Meppen  
22.05.2013 | 10:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 35372)

■ Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe  
Osnabrück (IHK)  
16.05.2013 | 09:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 35047)

### ■ Unterrichtsverfahren Bewachungsgewerbe

Osnabrück  
03.06–07.06.2013 (jeweils ganztägig)  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 35050)

### ■ Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr, Straßenpersonenverkehr, Taxi und Mietwagen

Osnabrück (IHK)  
03.06.2013 | 09:00 Uhr  
[www.osnabrueck.ihk24.de](http://www.osnabrueck.ihk24.de) (Dok.-Nr. 7353)

### Weitere Termine

■ IHK-Erfinder- und Patentberatungen  
Die IHK lädt ein zu kostenlosen Erfinder- und Patentberatungen. In Einstiegsberatungen informiert ein Patentanwalt über das Anmeldeverfahren von Patenten und Gebrauchsmustern sowie Fördermöglichkeiten.

Osnabrück  
04.06.2013 | 14:00–17:00 Uhr

Eine Terminvereinbarung ist erforderlich: IHK, Karin Teismann, Tel. 0541 353-267 oder [teismann@osnabrueck.ihk.de](mailto:teismann@osnabrueck.ihk.de)

## Sonderveranstaltungen

### ■ **Unternehmersprechtag Energieeinkauf**

Der kostenfreie Beratungstag richtet sich an Unternehmen aller Branchen und umfasst Einzelgespräche von je einer Stunde.

Osnabrück (IHK)  
15.05.2013 | 09:00–17:00 Uhr

Anmeldung: IHK, Ilona Busemann,  
busemann@osnabrueck.ihk.de

### ■ **IHK-Veranstaltungsreihe**

„Wirtschaft trifft Wissenschaft“  
(Professoren von Universität & Hochschule  
Osnabrück stehen Rede und Antwort)

### ■ **„Finanzierungsherausforderungen in Zeiten von Finanzmarkturbolungen“**

Die Veranstaltung zielt auf die Darstellung wahrscheinlicher wirtschaftspolitischer Szenarien und die möglichen Reaktionen von Banken und Unternehmen auf die geänderten finanzpolitischen Rahmenbedingungen.

Emsbüren  
(Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH)  
23.05.2013  
Preis: 25,00 €

Anmeldung: IHK, Ilona Busemann, Tel. 0541  
353-268 oder busemann@osnabrueck.ihk.de

### ■ **„Erfolgreich durchstarten“ – Wachstumsfinanzierung junger Unternehmen**

Nordhorn (NINO-Hochbau)  
29.05.2013 | ab 18:00 Uhr  
Preis: 15,00 €

### ■ **Begrüßungsveranstaltung für neue IHK-Mitglieder**

Lingen (it.emsland)  
30.05.2013 | ab 18:00 Uhr

### ■ **„Erfolgreich durchstarten“ – Was tun, wenn der Kunde nicht zahlt**

Nordhorn (NINO-Hochbau)  
04.06.2013 | ab 18:00 Uhr

## Seminare

### Außenwirtschaft

#### ■ **Das Ausfuhrverfahren – Nutzen, Ablauf und mögliche Vergünstigungen**

Osnabrück | 14.05.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200,00 € | Adeline Wittek

#### ■ **Umgang mit Akkreditiv Dokumenten und Dokumenten-Akkreditiven**

Osnabrück | 30.05.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200,00 € | Achim Gerlach

#### ■ **Zollvergünstigungen durch Präferenzen**

Nordhorn | 04.06.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200,00 € | Thomas Korfmacher

#### ■ **Praktische Abwicklung von Importgeschäften**

Osnabrück | 17.06.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200,00 € | Franz-Josef Drees

### EDV

#### ■ **Excel 2010 – Aufbaukurs**

Osnabrück | 22./23.05.2013 | je 09:00–16:00 Uhr  
Preis: 305,00 € | Johannes Janning

#### ■ **PowerPoint 2010 – Grundkurs**

Osnabrück | 11./12.06.2013 | je 09:00–16:00 Uhr  
Preis: 305,00 € | Antja Brenner

### Finanzen und Steuern

#### ■ **Aufbauseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung**

Osnabrück | 04.06.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 210,00 € | Joachim Sukop

### Für Auszubildende

#### ■ **Telefonseminar für Auszubildende**

Lingen | 14.05.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Osnabrück | 10.06.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 155,00 € | Horst Kanneberger

#### ■ **Kommunikation und Gesprächsführung**

Osnabrück | 19.06.2013 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 155,00 € | Claudia Doden-Harnack

#### ■ **Ausbildungsbotschafter – Präsentation und Rhetorik für Auszubildende**

Osnabrück | 26.06.2013 | 09:00–13:00 Uhr  
Preis: 40,00 € | Stephanie Staks

### Informationen und Anmeldung

IHK, Torsten Falge  
Telefon 0541 353-473  
Telefax 0541 353-99473  
www.osnabrueck.ihk24.de  
(Suchwort: Veranstaltungsdatenbank)



# Weiterbildung aktuell

## Marketing/Vertrieb

### ■ Social Media für Fortgeschrittene

Osnabrück | 16.05.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 180,00 € | Katja Lampe

### ■ Pressearbeit kompakt

Lingen | 22.05.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 180,00 € | Beate Böbl

### ■ Marketing kompakt – mit kleinem Budget große Wirkung erzielen

Osnabrück | 27.05.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200,00 € | Julia Klaus

### ■ Kunden gewinnen und an sich binden durch Werbebriefe und Co.

Osnabrück | 28.05.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200,00 € | Karin Berner

### ■ Neukundengewinnung und aktives Empfehlungsmanagement

Osnabrück | 04.06.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200,00 € | Nikolaus Rohr

## Persönliche Arbeits- und Führungstechniken

### ■ Professionelle Projekt- und Teamassistenz

Osnabrück | 14./15.05.2013 | je 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 410,00 € | Helga Vahlefeld

### ■ Servicepoint Empfang – Kommunikation und Besuchermanagement

Lingen | 28.05.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200,00 € | Walter Hennig

### ■ IHK-Führungstraining, Baustein 3: Rhetorik und Präsentationstechniken

Lingen | 07./08.06.2013 | je 09:00–17:00 Uhr  
Preis: 405,00 € | Tanja Bastian

Osnabrück | 14./15.06.2013 | je 09:00–17:00 Uhr  
Preis: 405,00 € | Dr. Annette Wierschke

### ■ Konfliktmanagement – Konflikte verstehen und Lösungen herbeiführen

Osnabrück | 12.06.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200,00 € | Michael Bümmerstede

### ■ Telefonieren, wie Kunden es wünschen – Der erste Eindruck entscheidet

Osnabrück | 18.06.2013 | 09:00–16:30 Uhr  
Preis: 200,00 € | Claudia Doden-Harnack

## Wirtschaftstag Russland

### ■ Chancen für deutsche Unternehmen in Russland

Osnabrück | 16.05.2013 | 14:30–17:30 Uhr  
Preis: 75,00 €

### ■ Inhouse Beratung Niederlande

in interessierten Unternehmen  
28.–29.05.2013  
Preis: 60,00 €

### ■ Wirtschaftstag Brasilien

Osnabrück | 03.06.2013 | 14:30–17:30 Uhr  
Preis: 75,00 €

Informationen: IHK, Ina Riesen, Tel. 0541 353-125 oder [riesen@osnabrueck.ihk.de](mailto:riesen@osnabrueck.ihk.de)



## Informieren Sie sich jetzt!

Für folgende IHK-Seminare und IHK-Veranstaltungen interessiere ich mich:

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_



per Telefax an 0541 353-412

Meine Adresse:

\_\_\_\_\_  
Vor-/Nachname

\_\_\_\_\_  
Straße/Haus-Nr.

\_\_\_\_\_  
PLZ/Ort

\_\_\_\_\_  
E-Mail

- Bitte senden Sie mir Informationen zu.
- Bitte senden Sie mir die aktuelle IHK-Weiterbildungsbroschüre kostenfrei zu.
- Bitte informieren Sie mich per Mail über aktuelle IHK-Weiterbildungsangebote.